

**Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach  
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.  
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.  
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.  
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Flöthweg 5, 4234 ALPEN. Tel. 02802-5356.  
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.  
Zahlungen auf: Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.  
Sparkasse der Stadt Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56.  
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.

**Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.  
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.  
Märchenschach: THOMAS BRAND, Hangeneyst. 47, 4600 Dortmund 70 (s# / h#).  
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).  
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.  
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.  
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.  
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

## HERBERT GRASEMANN (21.12.17-21.06.83)

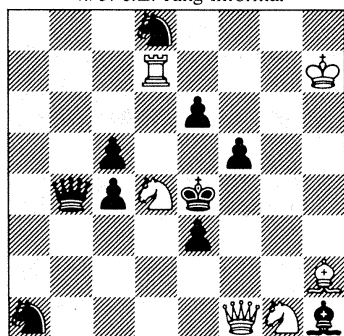
Man kann Herbert GRASEMANN so würdigen: er war ein Problemkritiker wie BAYERSDORFER, ein Theoretiker wie HOLZHAUSEN, ein Problemverfasser wie KRAEMER und ein Schachjournalist wie kein anderer - für uns die überragende Persönlichkeit des deutschen Problemschachs nach 1945.

Bis 1961 war er hauptamtlich Schachjournalist, nebenamtlich Delegierter der DDR bei den internationalen FIDE-Kongressen in Piran (1958) und Moskau (1961); sein Moskauer Vortrag zur "Neudeutschen Schule" brachte manchem die Erleuchtung. Der Bau der Berliner Mauer beendete seine Zusammenarbeit mit dem "Sportverlag" (DDR), denn nach Ostberlin wollte er nicht übersiedeln; so blieb es bei nur zwei Bänden "**Problemschach**"! GRASEMANN fing in Westberlin beruflich neu an und wurde schließlich Geschäftsführer einer gemeinnützigen Stiftung. Nach 1962 trat er hauptsächlich als Problemredakteur der "Deutschen Schachblätter" und als Buchautor hervor: 1964 erschien das Buch "**Problemjuwelen**", 1977 das sehr erfolgreiche Taschenbuch "**Schach ohne Partner**", 1982 dessen Fortsetzung "**Schach ohne Partner für Könnner**". Sein schachliches Testament ist die Schrift "**Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte**" zur Entwicklung und Theorie der "Neudeutschen Schule" (1981).

Seine Bücher zeichnen sich aus durch gute Auswahl des Stoffs und klare Erörterung problemschachlicher Werte, stichhaltige Darstellung theoretischer Zusammenhänge, Blick für das Wesentliche und witzig-schwungvollen Stil. Aus allen spricht seine Überzeugung: sollen Schachprobleme mehr sein als nur unterhaltsame Rätsel, so müssen sie höchst ästhetischen Ansprüchen genügen.

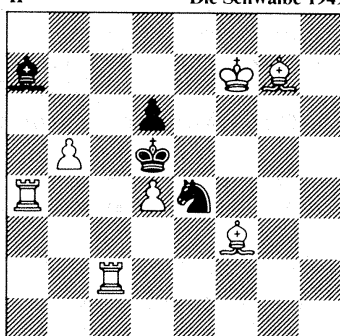
Mit dieser Maxime verband er sein Bemühen, das Schach-Fußvolk fürs Problemschach zu gewinnen. In den weit verbreiteten Zeitschriften "Schach" (bis 1961), "Deutsche Schachzeitung" (bis 1962) und "Deutsche Schachblätter" (ab 1962) war ihm dabei das beste gerade gut genug: er hatte die "neudeutsche" Elite bei sich zu Gast!

I Die Schwalbe 1948  
4./5. e.E.-Ring-Informal



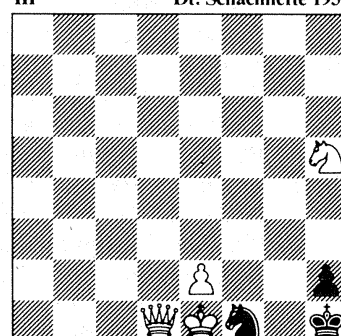
2±

II Die Schwalbe 1949



4±

III Dt. Schachhefte 1950



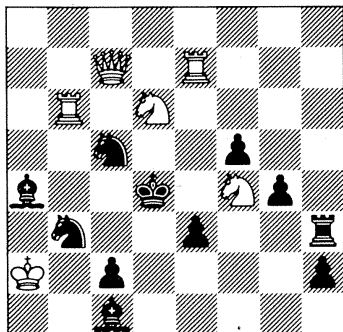
4±

Zu wider war ihm die Überbetonung des sportlichen Aspektes samt der albernen Titelsucht, entsprechend kritisch seine Einstellung zur FIDE und auch zur SCHWALBE, entsprechend hart, aber fair, sein Angriff auf solche und andere Verirrungen der "Meister". Er blieb sich treu als Diener der Problemkunst.

Wir werden Herbert GRASEMANN als humorvollen, grundehrlichen und hervorragenden Könner in Erinnerung behalten. Seine Bücher werden noch lange begeistern, viele seiner Probleme sind schon längst unvergeßliche "Klassiker".

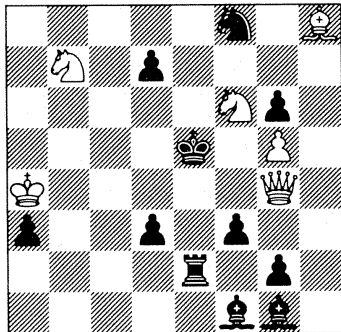
Auch unsere Auswahl beschert nur Unvergängliches!

IV Schach 1951



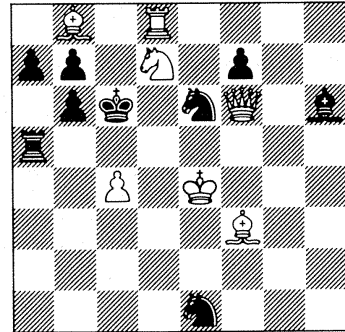
5 ±

V Schach 1952 1. Pr.



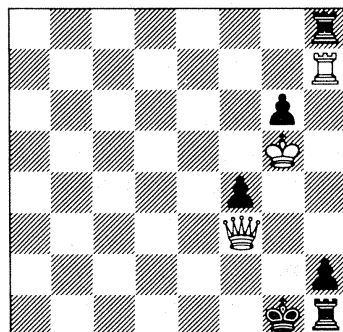
6 ±

VI Baden-Berlin 1953, 1. Pr.



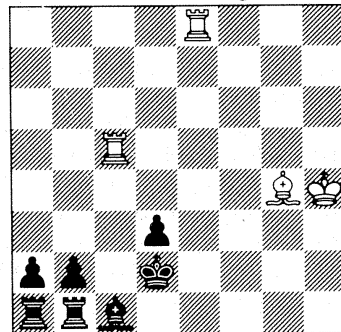
3 ±

VII DSZ 1957 2. e.E.



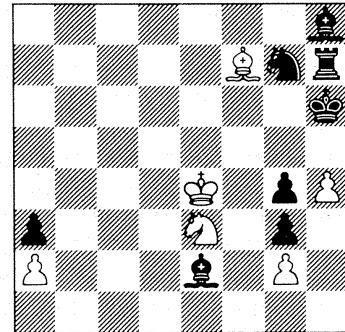
5 ±

VIII Berliner Morgenpost 1961



14 ±

IX Dt. Schachblätter 1981  
St. Schneider zum Gedenken



10 ±

- I: 1. ..., e5 2. Df5;; 1. Sd~? (2. Df4) e5! (2. Df5?); 1. Sf5:!? (e5 2. Sg3) Db8! (2. Dc4:); 1. Se2! e5/Db8 2. Sg3/Sc3 - **Angriff 3. Grades**, Erstdarstellung (?), auf neudeutsch eine Plan-Staffelung (Typ IIIa) siehe VII.
- II: 1. Tg2? Ld4: 2. Ld4: - Patt (sonst 3. Tg5); Lh1! Lb6 2. Tg2! Ld4: 3. Ld4:- ein **logischer Inder**: Kritikus als Vorplan gegen Patt als Hindernis.
- III: 1. Kf2? - Patt (sonst 2. Sg3; 1. Dd5+ 2. Dh1+ 3. Kf2 - wD-**Kraftopfer**).
- IV: 1. Dg7??; 1. Te4+? Kc3 2. Td4 Sd4:! 3. Da5??; 1. Tb4+ Kc3 2. Td4! Kd4: 3. Te4+ Kc3 4. Td4! Sd4:/Kd4: 5. Da5/Dg7 - **Abführung weißer Masse** (wTT). Plan-Staffelung (Typ III).
- V: 1. Ka5! (2. Sd7:+ 3. Sf6+ 4. Se4+ 5. Sc3+ 6. Dc8) Lb6+ 2. Kb5! Tb2+ 3. Ka4! Te2 4. Sd7:+ Kd5 5. Dc4+ Kc4: 6. Sb6: - sL-**Hinlenkung**, sT-**Beschäftigung**; Drohschach = WCCT-Thema 1980!
- VI: 1. Ld6!! Sc5+/Sg5+ 2. Kf5+/Ke3+ Se4+ 3. Lc5/Lf4 - **Kreuzschach-Sensation!**
- VII: 1. Kf4? Tf8+ 2. Kg3 Tf3: 3. Kf3: Kf1!: 1. Td7? Td8 2. Kf4: Td7: (Tf8+? 3. Kg3) 3. Kg3 Td2! (4. Dd1??); 1. Tc7!? Tc8 2. Kf4: Td7: 3. Kg3 Tc3!! 4. Dc3: Kf1!: 1. Tb7! Tb8 2. Kf4: Tb7: 3. Kg3! Tb3 4. Db3: Kf1 5. Dd1 - **Vorplan** "Turm nach Westen" als **Auswahl-Manöver**, Plan-Staffelung (Typ IIIa).
- VIII: 1. Lh5? - Patt; 1. Ld7 2. La4+ 3. Lc6 4. Lf3+ 5. Ld5 6. Lb3+ 7. Lf7 8. Lh5+! 9. Kg4! 10. Kg3+ 11. Kf3 12. Kf2+ 13. Le2! 14. Td8 - wL-**Perikritikus** unter sK-**Beschäftigung** zwecks indischem **Treppenzug**.
- IX: **Zugwechsel**: 1. ..., Ld1 2. Kd3 Le2+ 3. Ke2: Sg~ 4. Sf5; 1. Kd5! Ld1 (2. Kc6? La4+! 3. Kb6 Ld7!) 2. Kc4! Le2+ 3. Kb4! Ld1 4. Kb5 Le2 5. Kc6 Ld1 6. Kd5! Le2 7. Ke4! - Zugzwang, wK/sL - **Tempoduell**; des Autors Liebling unter seinen Spätwerken.

(HPR/StE)



**KARL URSPRUNG  
S. HELWEG  
DR. ERICH RACZ**

Für immer verlassen haben uns drei weitere Problemfreunde.

Karl Ursprung (geb. 14. 9. 1902) bildete vor allem in den 30er Jahren und dann ab ca. 1948 zusammen mit Willy Popp und Michael Schneider die große unterfränkische Trias. Er verfaßte vor allem Zwei- und Dreizüger, von denen vor dem Krieg viele mit einer Auszeichnung bedacht wurden. Bis 1967 hatte er ca. 300 Probleme veröffentlicht. In den 70er Jahren komponierte er nur noch sehr wenig; in den letzten Jahren war es dann sehr still um ihn geworden.

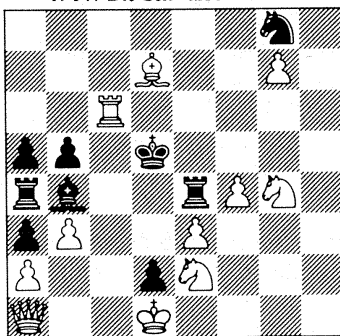
S. Helweg, über dessen Leben mir nichts Näheres bekannt ist, war wohl vor allem vor dem Krieg als Komponist tätig (er schuf Zwei- und Dreizüger), bekannt wurde er jedoch vor allem in den letzten Jahren als Herausgeber von mehreren Problembüchern unter dem Pseudonym "Cyrano", in denen er auch zahlreiche eigene Probleme (oft als Bearbeitungen der Kompositionen anderer) veröffentlichte. Wie seine Witwe mir mitteilte, hat er vor seinem Tod noch ein neues Buch verfaßt, das noch erscheinen wird, sobald die Finanzierung der Druckkosten gesichert ist. Wer an Helwegs Büchern, die in der "Schwalbe" besprochen worden sind, interessiert ist, wende sich an: Frau Aase Bargsteen Rasmussen, c/o Helweg, Irmingergade 11, 3. tv., DK-2100 Kopenhagen Ø.

Bereits 1982 ist Dr. Erich Racz verstorben, der lange Zeit in Sibiu/Rumänien, dem ehemaligen Hermannstadt, ansässig war, dann aber als Siebenbürgen-Deutscher vor wenigen Jahren in hohem Alter nach Deutschland übersiedelte und dann in Engen/Hegau lebte. Er verfaßte vor allem Zweizüger, von denen auch einige in der "Schwalbe" publiziert worden sind.

Zum Gedenken an die Verstorbenen lassen wir je eins ihrer Probleme folgen.

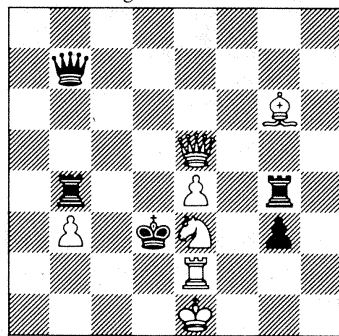
H.-D.L.

**K. Ursprung**  
1. Pr. Die Schwalbe 1938/III



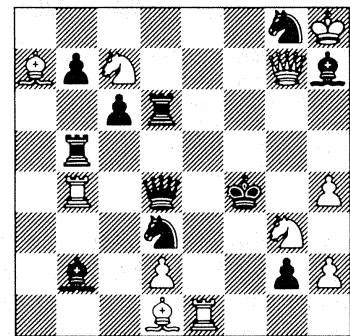
1. .... Te hor./Te vert. 2. De5/Dd4 2 ±  
1. Db1! Te hor./Te vert./Tf4:!/Te3:!  
2. Df5/Dd3/Sf4/Se3:.  
Brennpunktverlagerung

**S. Helweg**  
Berlingske Tidende 1937



1. Sc2! (2. Td2) De4:/Tbe4:/Tge4: 2 ±  
2. Sb4:/Dd4/Dg3: Dir. Selbstfesselung  
durch dir. Fesselung

**Dr. E. Racz**  
2550 Revista de Sah X/1969



1. Lb8! (2. Se6) Te5/Se5 2 ±  
2. Dg4/Dg5 Präventiv-Simultan-Entfesselung

## ENTSCHEID IM 167. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"

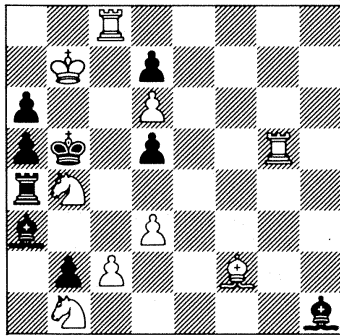
von Ivan Kiss, CS-Poprad

Vom Turnierrichter habe ich Ende 1982 26 Bewerbungen erhalten, von denen 23(!) dem geforderten Thema entsprachen. Ich muß bekennen, daß mich diese Tatsache sehr angenehm überrascht hat, aber das hohe künstlerische Niveau und die Originalität der Realisierung freuen mich noch mehr. Die Leser können es vielleicht nicht genügend einschätzen, deswegen sei mir gestattet anzumerken, daß Zweizüger von diesem Typ nur selten zu sehen sind.

Es ist nicht ganz einfach, das Thema genau und kurz zu definieren. Es handelt sich nämlich um einen totalen Drei-Phasen-Wechsel-Zyklus von Paraden, Nicht-Verteidigungen und Widerlegungen in einer "geeigneten" Umschaltung zu den thematischen Drohmatts. Und die Lösung kommt einem dann vor, als wäre es eine unabdingbare, erschließende Komponente des Ganzen, weil alle Varianten bereits normalerweise erscheinen. Zur "geeigneten" Umschaltung gibt es zwei Möglichkeiten, und zwar durch eine Entfaltung nach dem HANNELIUS-Thema oder nach dem DOMBROWSKIS-Thema. Für dieses Thema-Turnier ist der HANNELIUS als Basis gewählt worden, da die drei entstehenden Verteidigungsbeziehungen hinsichtlich der Drohung hier viel ausdrucksvoller motiviert zu werden scheinen als es bei einem dreifachen DOMBROWSKIS der Fall ist.

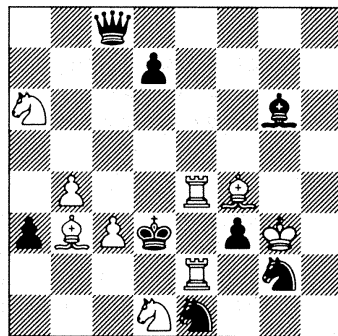
Nach der Erstdarstellung (1950) ist es zwar in einzelnen Fällen gelungen, das HANNELIUS-Thema auch dreifach darzustellen (Anm.: Mir sind etwa ein Dutzend Beispiele bekannt. HDL), jedoch bestand der ganze Mechanismus üblicherweise in den Verführungen nur aus dem Nötigsten - aus den Widerlegungen. Die Nicht-Verteidigungen wurden überhaupt nicht berücksichtigt. In der in diesem Thema-Turnier vorgeschriebenen Form wurde der HANNELIUS wohl zum ersten Mal - nach dem mir zugänglichen Material - durch M. Myllyniemi (3. ehr. Erw. Problembiad 1971) dargestellt.

Nr. 20 Cor Goldschmeding  
1. Preis



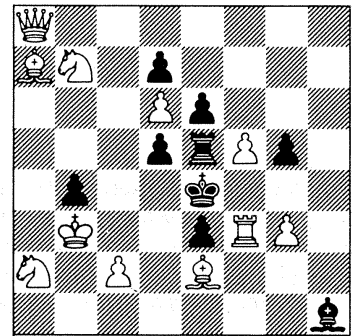
1. Le1? (2. c4) ab! 1. c3? 2±  
(2. Tc5) Tb4:!  
1. Tc4? (2. Sc3) Lb4:!  
1. Ka7! (2. Tb8) Lb4:/ab/Tb4:  
2. c4/Tc5/Sc3

Nr. 19 Cor Goldschmeding  
2. Preis



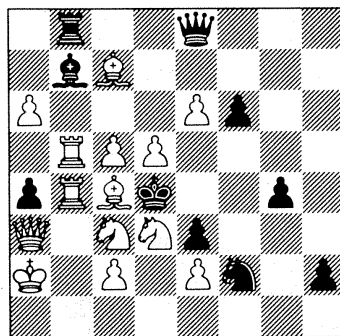
1. Le5? (2. Sf2) Le4:!  
1. Ld5? (2. Td2) fe!  
1. Kf2? (2. Td4) Dc3:!  
1. b5 (2. Sb4) Dc3:/Le4:/fe  
2. Sf2/Td2/Td4  
1. ..., Se3/Sc2/Da6:, Dc4/Dc5  
2. T4e3:/Lc3:/Lc4/Sc5:

Nr. 24 Jozef Taraba  
3. Preis



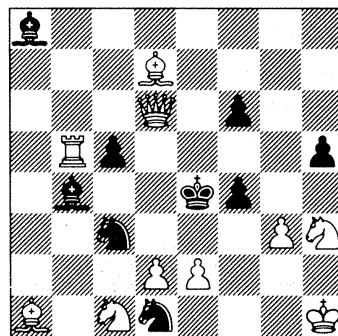
1. c3? (2. Sc5) Lf3:!  
1. Df8? (2. Te3:) d4!  
1. Tf1? (2. Ld3) Tf5:!  
1. Kb4: (2. Sc3) Lf3:/d4/Tf5:  
2. Ld3/Sc5/Te3:

Nr. 14 Alexander S. Kusowkow  
1. ehr.Erw.



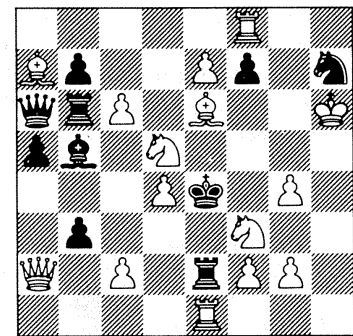
1. Ta5? (2. Lb5) Ld5:!  
1. Se1? (2. Ld3) Db5:!  
1. d6? (2. Ld5) Sd3:!  
1. Db2! (2. Lb3) Db5:/Ld5:/Sd3:  
2. Lb5:/Ld5:/Ld3:

Nr. 18 Josef Retter  
2. ehr.Erw.



1. Sb3? (2. De6) Se2:!  
1. gf? (2. Dd3) Ld5!  
1. Le6? (2. Df4) Sd5!  
1. Tb8 (2. Te8) Ld5/Sd5/Se2:  
2. Df4:/De6/Dd3

Nr. 17 Josef Retter  
3. ehr.Erw.



1. Db2? (2. Sd2) bc!  
1. Lb8? (2. Sc3) Tc6:!  
1. Td8? (2. Lf5) fe!  
1. e8S! (2. Sd6) fe/bc/Tc6:  
2. Sc3/Lf5/Sd2

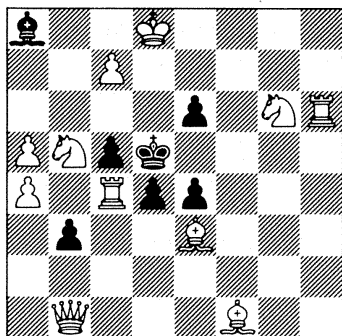
Von den Konstruktions-Gesichtspunkten aus besteht bei diesem Thema die relativ größte Schwierigkeit darin, die Versuchsspiele richtig zu kombinieren und die Lösung so einzugliedern, daß alle thematischen schwarzen Züge zu Paraden werden.

Schade, daß die hervorragende Arbeiten Nr. 16, 13 und 10 nur wegen eines sog. Pseudo-Duals in einer Phase (d. h. doppelte Matt-Fortsetzung nach der Nicht-Verteidigung) keine Auszeichnung haben erringen können. Obzwar diese Uneinheitlichkeit heutzutage nur noch von zweitrangiger Bedeutung ist, muß man bei einem Thema-Turnier tief in die Problematik eindringen, um Differenzierungs-Kriterien für die objektive Beurteilung der vorgelegten Kompositionen klar festzulegen. Diese Pseudo-Duale zu vermeiden scheint ganz einfach zu sein - zu diesem Zweck ist ein Spezialfall der Nicht-Verteidigung anzuwenden: die nicht-existierende Nichtverteidigung - eine Konstruktions-Erleichterung, die von niemandem angewandt wurde. Meine geheime Hoffnung - keine vorbereiteten Varianten im Satzspiel - wurde auch nicht erfüllt. Trotzdem ist dieses Schwalbe-TT als wichtiger Beitrag zur weiteren Entwicklung der modernen Zweizüger-Thematik sehr hoch einzuschätzen.

Ich habe folgende Probleme ausgezeichnet:

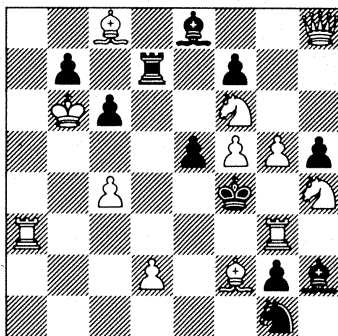
**1. Preis: Nr. 20 von Cor Goldschmeding.** Die deutlich beste und originellste Komposition in diesem Turnier mit einem Feuerwerk von logisch-strategischen Feinheiten. Wäre b4 kein Fluchtfeld, gäbe es die drei Matts c4, Sc3 und Tc5. Je zwei dieser Matts werden durch jede thematische Verteidigung (Blocks auf b4) dualvermeidend ausgeschlossen und nur eins belassen. Weiß wird somit verführt, das Mattnetz durch Deckung des "kritischen Feldes" b4 zu schließen, und alle drei so entstehenden Fehlversuche weisen in bewundernswerter Weise einen interessant gesteigerten Verlauf auf. Primär wird immer nur ein Drohmatt ausgegliedert, das zweite thematische Matt erscheint sekundär noch in einer Variante, nur das dritte Matt bleibt im Rahmen derselben Phase unrealisierbar. Diese Drohauswahl bildet einen formalen Zyklus.

**2. Preis: Nr. 19 von Cor Goldschmeding.** Blocks stellen ein traditionelles Mittel bei der Darstellung des HANNELIUS-Themas dar. Es ist bemerkenswert, daß die Felder c3, e2 und e4 zwar symmetrisch angeordnet sind, jedoch eben aus diesem Grund wirken sie geometrisch voneinander unabhängig. Die perfekte, sparsame Konstruktion verschönert das Problem wesentlich und erhöht seinen Wert. Der hochaktive Anteil der weißen Steine am Lösungsverlauf kann als beträchtlicher Erfolg angesehen werden. Von den unthematischen, unerwartet zahlreichen, Varianten hinterläßt 1. ..., Da6: 2. Lc4 durch die Verstellung auf b5 im Schlüssel einen besonders schönen Eindruck. Ein präzise ausgearbeitetes Kunstwerk.



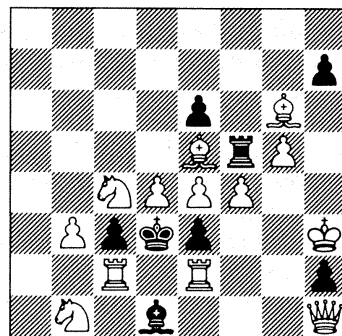
1. Th4? (2. De4:) e5!  
 1. Lf4? (2. Se7) d3!  
 1. Dc1? (2. Tc5:) Kc6!  
 1. c8S! (2. Sce7) Kc6/e5/d3  
 2. De4:/Sge7/Tc5:

2 ±



1. 1. Tg2: (2. Le3) Td3!  
 1. Dh7? (2. Sg2:) e4!  
 1. d3? (2. Sh5:) Lg3!  
 1. c5! Zzw. Td3 (T~)/e4/Lg3:  
 2. Sg2:/Sh5/Le3

2 ±



1. Lh5? (2. Tc3:) Te5:!  
 1. Sd6? (2. Dd1:) Lc2:!  
 1. Sba3? (2. Te3:) Le2:!  
 1. Lh7:! Zzw. Lc2:/Le2:/Te5:  
 2. Te3:/Tc3:/Dd1:

2 ±

**3. Preis: Nr. 24 von Jozef Taraba.** Die gleiche Typ-Kombination von Block-Loci wie in Nr. 19, doch in einem unterschiedlichen Stil-Konzept. Die Darstellung ist deutlich herausgearbeitet, und man dürfte sowohl durch die strategische Kompliziertheit der Variante 1. ..., d4 2. Sc5 ≠ als auch durch die Verschiedenartigkeit der Verteidigungsmotive in der Lösung gefesselt werden.

**1. Ehr. Erw.: Nr. 14 von Alexander S. Kusowkow.** Eine Analogie zu einem Problem von D. Simora (1. Pr. Sachové umenie 1978). Ein prächtiges System, das auf dem dreifachen Entblocken für den Drohstein mit Ausnutzung der weißen Batterie basiert, kontrastiert qualitativ und ideenreich zu allen übrigen Bewerbungen. Der Läufer-Stern in den 4 Drohungen wirkt elegant, andererseits gibt es auch einige Verstöße gegen die Ästhetik der Form und gegen die Ökonomie der Figurenstärke (wD!). Sonst wäre es ein Meisterwerk.

**2. Ehr. Erw.: Nr. 18 von Josef Retter.** Eine originelle Zusammenstellung von "kritischen Feldern" mit Blocks auf d5 und dualvermeidender Linienöffnung nach d4 und e5. Interessant und hübsch ist, daß alle thematischen Matts durch die weiße Dame erfolgen. Um einen so anspruchsvollen Komplex zusammenzuhalten, mußte die Batterie La8-Ke4-Kh1 verwendet werden. Der Gesamtkomplex ist ein bißchen uneinheitlich, aber die Idee lohnt sich doch.

**3. Ehr. Erw.: Nr. 17 von Josef Retter.** Gleichartige Verflechtung von drei Versuchsphasen mit dem Angriffsziel, ein Feld des Mattnetzes zwecks Drohbildung zu decken, und mit der maskierten Aufgabe eines anderen Feldes, so daß Schwarz unschädlich Linien öffnen kann. Das alles wird zyklisch und mittels "Fernspiels" verwirklicht. Die Äquivalenz von Angriffs- und Verteidigungsmotiven, die nur eine externe Erscheinung des Hauptthemas ist, mag wohl ein schönes künstlerisches Erlebnis hervorgerufen haben. Schade um den Umwandlungsschlüssel!

**1. Lob: Nr. 15 von Nikolai N. Subbota.** Diese erfinderische Komposition ist die einzige mit einer Flucht als thematischem Abspiel. Das gesamte Spiel ist sehr zurückhaltend und ausgezeichnet organisiert: ohne störende Begleiterscheinungen wie Schlagfälle und Nachtwächter. Die Effekte sind verschiedenartig: Linienöffnung (1. ..., d3), Block (1. ..., e5) und Flucht. Dazu kommt noch als Zugabe die Gleichartigkeit der Angriffsmotive in den Verführungsphasen. Der Schlüssel gehört zu den schlechten.

**2. Lob: Nr. 22 von Jozef Taraba.** Ein paradoxes Beispiel dafür, wie ein klares Drohthema in der Appretur zu einem Zugzwangsproblem führen kann. Trotz des schwierigen Raumschach ist es dem Autor gelungen, die Stellung auf einem guten Konstruktionsniveau zu halten. Mangelhaft wirkt allein der ersichtliche, wenig Neues bringende Schlüssel.

**3. Lob: Nr. 5 von Jan Kovalic.** Interessante Geometrie von primären Zentren der Fehlversuche (c2, e2, e4) und der Mattfelder (e3, c3, d1). Ähnlich wie beim 2. Lob fehlt auch hier eine Drohung in der Lösung.

(Übersetzung: K. Mlynka; Red.: HDL)

#### Teilnehmerliste

1 C.J.R. Sammelius, NL-Rotterdam -- 2-4 E. Petite, E-Oviedo -- 5 J. Kovalic, CS-Nová Ves -- 6 H. Gockel, Rüthen-Drewer -- 7,8 M. Bednár, CS-Kurima -- 9 S.I. Kristev, BG-Plewen -- 10 M. Parrinello, I-Marsala -- 11,12 B. Lender, IL-Afula -- 13,14 A.S. Kusowkow, SU-Rybniza -- 15 N.N. Subbota, SU-Sakskij -- 16 M. Mladenović, YU-Novi Beograd -- 17,18 J. Retter, IL-Jerusalem -- 19-21 C. Goldschmeding, NL-Arnhem -- 22-25 J. Taraba, CS-Kezmarok -- 26 W.F. Udarzew, SU-Surgut.

Ich danke Herrn Kiss herzlich für das ausführlich begründete Urteil, das am 31. 12. 83 gültig wird. Einwendungen gegen das Urteil bitte an mich. Die nicht ausgezeichneten Probleme stehen den Autoren wieder zur Verfügung. Die Nrn. 16, 13, 10 können, wenn die Autoren nichts dagegen einzuwenden haben, im Informal-Turnier der "Schwalbe" veröffentlicht werden. Ich bitte um Mitteilung, falls dies nicht gewünscht wird.

H.-D.L.

#### 171. Thematurier der 'Schwalbe' (10. Klüver-Thema).

Den 100-Dollar-Preis gewann C.J.R. Sammelius, Rotterdam, für eine Themadarstellung mit 8 Steinen. Preisbericht im nächsten Heft.

## SCHWARZ UND WEISS

von Stephan Eisert, Salach

Vladimir PACHMAN nennt in seinem Aufsatz "Über die Problemideen" den "Kampf der Pläne" als eine Form der **Synthese**. Dazu drei Beispiele mit gleichen Plänen der beiden Parteien!

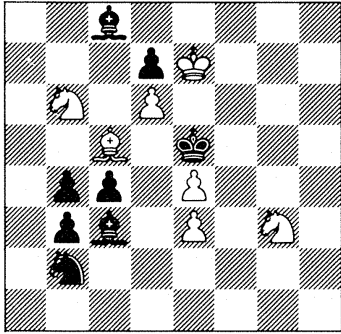
In **A** ahmt Schwarz nach: 1. Sd5! Sd3! 2. La7! La1! 3. Sb6! Sb2! - und sieht seine Kunst in einen Lap-  
sus verwandelt: 4. Sd7: +! Ld7: 5. Ld4.

In **B** ahmt Weiß nach - 1. Tf6? Lg6+! 2. Kf8 Td5:! 3. Tc7??, also 1. Ld6+! 2. Lc5+! Kc5: - und hat  
Erfolg: 3. Tf6!. Trotz der Feinheit 2. Tf6? Lg6+ + 3. Kf8 Ka5! (Ka6? 4. Lb8+!) eine ziemlich "un-  
schuldige" Geschichte!

Tiefsinniger ist **C**: 1. Tf5? Sb3! 2. cb3: d5! 3. Td5: Ta2 - Matt; 1. Tf3! b4 - die Nachahmung - 2. Tf5  
Sb3 3. cb3: d5! 4. Td5: Ta2+ - Parade-Riposte 5. Ta5+ Th1: 6. d5.

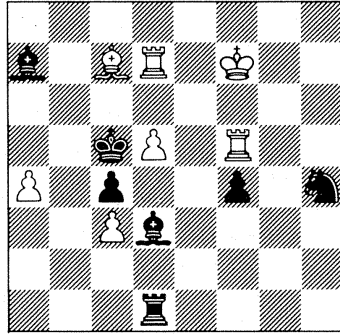
Insgesamt erweist sich Schwarz's Tun stets als Untat, Weiß' Tun stets als Wohltat: **Schicksal!**

**A** D. Kutzborski  
Dt. Schachblätter 1975/76, 1. Pr.



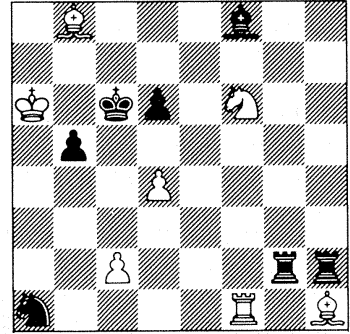
5±

**B** St. Eisert/H.P. Rehm  
Schach-Echo 1979v



5±

**C** B. Fargette  
Dt. Schachblätter 1979/80, 6. e.E.



6±

## HINWEISE ZUR JAHRESVERSAMMLUNG IN KÖNIGSFELD

Wie im April-Heft angekündigt, findet das diesjährige Schwalbentreffen vom 28. bis 30. Oktober in Königsfeld im Schwarzwald statt. Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte dies bald nachholen. Hier noch einmal die Tel.Nr. des Hotels Herrnhuter Haus, in dem sich auch der Kongreßsaal für die Schwalbe-Tagung befindet: 07725/7004. Die Selbstanmeldung beim Hotel oder bei der Kurverwaltung ist nötig, weil keine 'Schwalbe' am Ort wohnt. Doch hat sich der Vorsitzende des dortigen Schachvereins, Herr Ekkehard Meissel, obwohl nicht (noch nicht?) Mitglied der "Schwalbe", freundlicherweise bereit erklärt, in allen organisatorischen Fragen zu helfen. Wer also irgendwelche Probleme mit der Anmeldung, der Anreise o.ä. hat, kann sich unbefangen an ihn wenden (Tel.Nr. 07725/7591).

Es sind bisher folgende Programmpunkte für die Tagung vorgesehen: Freitagabend: Geselliges Beisammensein. Sonnabendvormittag 10.30 Uhr: Ortsführung durch unseren Schachfreund Meissel (Albert-Schweitzer-Haus; Kirchensaal, denkmalgeschützter Gottesacker - Königsfeld besitzt eine noch intakte Herrnhuter Brüdergemeinde!); anschließend Empfang beim Bürgermeister im Rathaus. Nachmittag 16 Uhr: Hauptversammlung. Am Abend ein Konstruktionsturnier bzw. Vorträge und, von namhaften 'Schwalben' dargeboten, ein Klavierstück für mindestens acht Hände, komponiert von einem Märchenschächer. Sonntagvormittag: Abschließendes Beisammensein und/oder - falls erforderlich - Fortsetzung der Hauptversammlung.

In der Hauptversammlung wird der Vorstand, wie schon mitgeteilt, zwei Satzungsänderungen beantragen. Hier der genaue Wortlaut: § 2, zweiter Satz: "Dies geschieht insbesondere durch die Herausgabe einer Zeitschrift, die Veranstaltung und Förderung problemschachlicher Wettbewerbe und durch Pflege des Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des Problemschachs". - § 10, zweiter Satz: "Im Falle der Auflösung der Vereinigung fällt deren Vermögen an den Deutschen Schachbund zum Zweck der Förderung des Problemschachs". (DrWD)

## DIE ROLLE DER SELBSTSCHÄDIGUNG IN DER LÖSUNGSMechANIK

von Lothar Finzer, Speyer

*Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen (Kant).*

Meiner Abhandlung über die Lösungsmechanik im Schachproblem, Die Schwalbe, Juni 1981, Seite 259-264, und Oktober 1981, Seite 327-331, möchte ich noch einige wichtige, ergänzende Ausführungen anfügen.

Zuvor aber muß ich zwei Fehler berichtigen, die ich im 2. Teil (Oktober-Heft) gemacht habe:

Im Kommentar zum Beispiel 8 (Seite 328) kürzen Sie bitte den letzten Satz wie folgt: "Es ist eine unausführbare Drohung, denn in bezug auf sie sind alle Kurzmattparaden Zwangsparaden". Sie können hinzufügen: "Die Zwangsparaden erfolgen in diesem Ausnahmefall nicht unter Zugzwang, sondern unter dem Zwang der Kurzmattandrohung".

In der Lösung des Beispiels 13 (Seite 331) ist 1. ..., Td7 selbstverständlich eine echte Parade, denn auf 2. Dd5+? würde ja Ke3 ohne Lösung folgen. Die richtige Fortsetzung ist 2. Td3+ cxd3 3. Dd5+ Txd5 ≠.

Da ich mich seit der Abfassung des Aufsatzes unaufhörlich mit dem Thema weiterbeschäftigte, habe ich noch tiefere und zusätzliche Erkenntnisse gewonnen, zusammen mit der fortwährenden Bestätigung, daß ich mich in der richtigen Richtung bewege und daß ich heute zu den gleichen Ergebnissen auf wesentlich kürzerem Wege käme.

Der Ausgangspunkt auch dieses kürzeren Weges liegt wieder beim Zugzwang, und die Verkürzung wird ermöglicht durch eine der allerwichtigsten Erkenntnisse überhaupt. Der Zugzwang besteht aus den Komponenten Zugpflicht und Selbstschädigung - kaum jemand wird mir da zunächst widersprechen. Nach der allgemein anerkannten(?) Definition geht Schwarz beim Zugzwang an der Zugpflicht zugrunde. Warum wählt man gerade diese Komponente als Definitionsmerkmal, wo doch die Zugpflicht als Grundlage des Schachspiels (Weiß und Schwarz ziehen **abwechselnd**) in jeder Situation und nicht nur beim Zugzwang besteht? Ist es nicht richtiger zu sagen, Schwarz geht zugrunde, weil er **nur selbstschädigende Züge** hat? Zweifellos ist das das wahre Merkmal des Zugzwanges, aber darüber hinaus wird sich die Selbstschädigung als das A und O der ganzen Mechanik erweisen. Sie bedarf deshalb a priori einer Definition, etwa: Ein Zug ist selbstschädigend (und zwar **aktiv selbstschädigend**, siehe weiter unten), wenn er - freiwillig oder erzwungen - dem Gegner eine Gewinnvariante ermöglicht, welche ohne diese Selbstschädigung nicht spielbar wäre.

Beim Zugzwang ist also jeder schwarze Zug selbstschädigend und ergibt eine Variante - soweit allgemein bekannt. Das schwarze Verteidigungsbestreben muß demnach dahin orientiert sein, einen Zug zu finden, der nicht selbstschädigend ist. Gäbe es den, so wäre Schwarz gerettet, das Problem unlösbar, es sei denn, der nicht selbstschädigende Zug bringt aus anderem Grund keine Rettung: indem nämlich schon eine Drohung besteht, die durch ihn nicht pariert wird.

Nun sind wir bereits vom Zugzwang zur Drohung gekommen und haben als ganz selbstverständliches Merkmal derselben den nichtparierenden, "beliebigen" Zug mitgebracht. Hier muß auf einen Zusammenhang hingewiesen werden: Ein schwarzer Zug in einer Drohsituation ist entweder parierend und selbstschädigend, oder nichtparierend und nicht selbstschädigend (beliebig). Er kann weder sein: parierend und nicht selbstschädigend = Problem unlösbar (z.B. in Verführungen), noch nicht parierend und selbstschädigend = Dual, da Drohspiel und Variante spielbar würden.

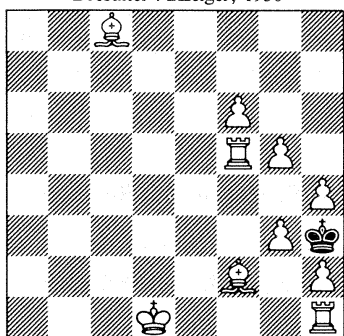
Die Drohung als solche ist demnach nicht das, was den Schwarzen in die Knie zwingt, es ist vielmehr seine ausweglose Lage, entweder die Drohung abzuwehren und sich dabei auf andere Art selbst zu schädigen, also einer Variante zu erliegen, oder die Selbstschädigung zu vermeiden und eben der Drohung zu erliegen. Es ist müßig, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was besser von Schwarz ist, denn es muß auf jede Eventualität die Gewinnfortsetzung durch Weiß geben, insoweit sind alle Abspiele gleichwertig.

Es stellt sich damit auch die Frage, wieso denn der beliebige Zug weniger selbstschädigend ist als der parierende, wenn er doch die erkennbare Drohung sehenden Auges geschehen läßt. Tatsächlich kann man den beliebigen Zug ohne weiteres als **passive Selbstschädigung** klassifizieren, das ist nur eine Frage des Sprachgebrauchs. Die Rechtfertigung und Existenzberechtigung der passiven Selbstschädigung ist in der Vermeidung der aktiven zu sehen. Es ist eine **Eigenart des Schachproblems**, daß Schwarz sich in irgendeiner Form - aktiv oder passiv - **selbst schädigen muß**, damit es lösbar ist.

Wie nun, wenn eine Drohung besteht und Schwarz nur parierende, aktiv selbstschädigende Züge hat, aber nicht einen beliebigen, passiv selbstschädigenden? Dann liegt Zugzwang vor, weil jeder schwarze Zug aktiv selbstschädigend ist, und die Drohung ist unausführbar, weil jeder schwarze Zug sie pariert (= Zwangspare). Der Verstand muß hierzu ja sagen, aber ich weiß, daß unsere Ästheten spätestens jetzt wieder im Konflikt sind, weil sie meinen, beim Zugzwang dürfte keine Drohung, auch wenn sie unausführbar ist, bestehen. Ich weiß aus diesem Dilemma, das in einer gefühlsmäßigen, sich logischer Deutung versperrenden Ästhetik wurzelt, auch keinen anderen Ausweg, als den in meiner Abhandlung angegebenen: Sagen Sie eben "es droht **unausführbar**..." und schweigen Sie den Zugzwang tot, wenn Sie wollen.

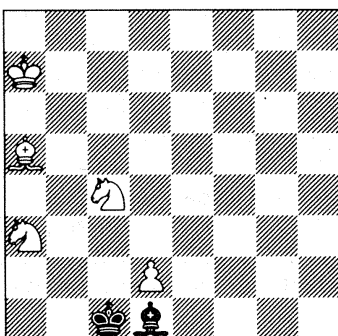
Die kürzeste zutreffende Definition der Drohung hat nach alldem Umnov gegeben: "**Das Matt (er meint die mit Matt endende Fortsetzung oder Folge), welches Weiß auf beliebige schwarze Züge bereit hat, ist die Drohung**". Auch er braucht den beliebigen Zug als Komponente, die unausführbare Dro-

1. W. v. Holzhausen  
Dresdner Anzeiger, 1930



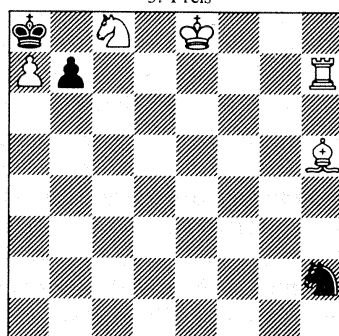
Matt in 3 Zügen

2. G.N. Sachbodjakin  
ROCHADE, Dezember 1980  
Korr. L. Finzer



Matt in 10 Zügen

3. Dr. W. Speckmann  
Deutsche Schachzeitung, 1956  
3. Preis



Matt in 3 Zügen  
2 Lösungen

hung paßt nicht in seine Definition. Wohl aber paßt die unparierbare Drohung hinein, der Fall, wo Schwarz nur beliebige, passiv selbstschädigende, und überhaupt keine parierende Züge hat. Eine gewisse Berechtigung liegt darin, daß die unparierbare Drohung im Gegensatz zur unausführbaren ein echtes taktisches Instrument (Nötigungsmittel) ist. Als anderes Extrem zur unausführbaren Drohung und Sonderfall sollte sie aber m.E. ihre Eigenständigkeit als taktisches Instrument haben.

In meiner Abhandlung habe ich behauptet, die unausführbare Drohung kann sowohl im Verbund mit Zugzwang, echter Drohung wie unparierbarer Drohung vorkommen und dies für Zugzwang und echte Drohung durch Beispiele belegt, nicht aber für die unparierbare Drohung, was ich nachholen möchte. Zuerst aber nochmals ein Beispiel zum Zugzwang.

Nr. 1: In einem dankenswerten ROCHADE-Artikel (Juni 1981) hat Dr. B. Riepenhausen darauf hingewiesen, daß Holzhausen selbst ihm persönlich gegenüber seinen Dreizüger in der Tat als Zugzwangsproblem bezeichnete. 1. Lg1 Zugzwang, es droht gleichzeitig unausführbar 2. Tf2 ≠, aber 1. ..., Kg2 2. Tf1, 1. ..., Kg4 2. g6.

Nr. 2: 1. Lc3 droht nur unausführbar 2. Lb2 ≠, völlig belanglos. Schwarz ist aber auch nicht im Zugzwang, denn der Wegzug des Ld1 ist keine aktive Selbstschädigung, im Gegenteil, bezogen auf die unausführbare Drohung sogar eine unschädliche (Zwangs-)parade. Nicht pariert wird die andere Drohung, welche zur unvermeidbaren Variante wird, also erzwungene passive Selbstschädigung infolge mangelnder Verteidigungsmöglichkeit durch Anwendung des taktischen Instrumentes unparierbare Drohung. Die unparierbare Drohung tritt hier gleich in einer ganzen Kettenformation auf, "fortgesetzte unparierbare Drohung", wenn man so sagen will: 2. Sb2, 3. ..., 8. Kb6-c5-d4-e3-f2-e1 m.d.m.F. 9. Sd3 ≠ oder 9. Sa4/c4/d1 u.u. 10. Lb2 ≠ (vollzügige Drohungen bei gleichzeitiger Kurzmattandrohung). Erst mit dem 8. Zug wird echt gedroht: Mehrfachdrohung mit durch Schwarz wählbaren Teilparaden, je eine Drohung bleibt übrig und wird Variante, auch dies ist passive Selbstschädigung. Der schwarze Läufer zieht zunächst beliebig, jedoch ohne Rückkehr nach d1 wegen Sd3 ≠, und dann bestenfalls so, daß er durch Brennpunktbesetzung jeweils 3 der 4 möglichen Folgen parieren kann: 8. ..., Le2/c2/b5 9. Sa4/c4/d1 u.u. 10. Lb2 ≠. (u.u. bedeutet "und unparierbar..."). Die Kurzmattandrohung muß auf jeden Fall mitpariert werden, daher geht nicht 8. ..., Lb3? 9. Sd3 ≠. Erkenntnis: Nicht die unausführbare Drohung 2. Lb2 ≠, sondern die unparierbare Drohung 2. Sb2 mit ihren unparierbaren Folgedrohungen ist das wahre taktische Instrument.

Wie sehr die echte Drohung des beliebigen, passiv selbstschädigenden Zuges bedarf, um als reelle Variante eintreten zu können (und dadurch u.a. überhaupt eine Drohwirkung zu haben), demonstriert einmal mehr Dr. W. Speckmann mit seinem Zweispänner.

Bei Nr. 3 haben die Preisrichter den schönen thematischen Zusammenhang honoriert, der einmal den Turm (1. Th6 Sf3 2. Ta6) und einmal den Läufer (1. Le2 Sf3 2. La6) zum Opferfeld a6 streben läßt. Alles Drumherum war für die künstlerische Beurteilung nicht wichtig. Das Stück kann uns hervorragender Weise einige Eigentümlichkeiten zeigen.

a) 1. Th6 Zugzwang. Eine Drohung 2. Ta6 mit der Folgedrohung 3. Sb6 ≠ existiert nicht, weil - im reinen Drohspiel ohne vorherigen schwarzen Zug - 2. ..., bxa6 ohne Selbstschädigung pariert. Es bedarf des ersten schwarzen Zuges, daher Zugzwang. Erkenntnis: Wenn eine Folgedrohung ohne Selbstschädigung pariert werden kann, dann ist die Primärdrohung keine Drohung, das taktische Instrument ein anderes.

1. ..., Sf1/f3 (Selbstschädigung: Aufgabe des Feldes f3) 2. Ta6 m.d.m.F 3. Sb6 ≠ 2. ..., bxa6 3. Lf3 ≠. 1. ..., Sg4 mit Gegenschachdrohung (Selbstschädigung: Zugzwang-Provokation) 2. Lxg4 Zugzwang b6/b5 3. Lf3 ≠

1. ..., b6/b5 (doppelte Selbstschädigung: Öffnung der b-Linie und der 7. Reihe), daraus resultierend Dual: 2. Th7 u.u. 3. Sb6 ≠, sowie 2. Tb6 u.u. 3. Tb8 ≠.

b) 1. Le2 m.d.m.F. 2. La6 und Folgedrohung 3. Lxb7 ≠, 2. ..., bxa6 3. Sb6 ≠

Hier ist die Folgedrohung nur mit Selbstschädigung parierbar, daher ist schon die Primärdrohung ein echtes taktisches Instrument.

1. ..., Sg4 (siehe a) 2. Lxg4 Zugzwang b6/b5 (doppelte Selbstschädigung: Öffnung der Diagonalen h1-a8 und der 7. Reihe), daraus resultierend Dual: 3. Lf3 ≠ und 3. Sb6 ≠.

1. ..., Sf1? (doppelte Selbstschädigung: aktiv Zugzwang-Provokation, passiv Nichtparade der Drohung), daraus resultierend Dual: 2. Lxf1 Zugzwang und 2. La6. Das Drohspiel, welches die thematische Hauptvariante darstellt, folgt dualfrei auf 1. ..., Sf3 2. La6 usw.

Erkenntnis: Ein realisierbares Drohspiel als Folge passiver Selbstschädigung nach entsprechendem beliebigem schwarzem Zug (hier 1. ..., Sf3) ist so sehr Variante, daß es sogar Haupt- oder Themavariante sein kann und die Paraden nur Nebenvarianten ergeben. Von "Parierenmüssen" kann keine Rede sein. Passive Selbstschädigung liegt auch vor, wenn bei gleichzeitiger Kurz- und Langmattandrohung (ein Fall, der viel häufiger vorkommt, als man meinen sollte) nur die Kurzdrohung pariert wird. Betrachten wir Nr. 4 und analysieren wir dabei einmal besonders die Selbstschädigung:

1. Sd5 m.d.m.F. a) Kurzmatt auf dreierlei Art: 2. De4 ≠, 2. Dc6 ≠, 2. Sxc7 ≠, b) in voller Länge 2. Df5 + Sxf5 3. Lg8 ≠.

Zumindest die Kurzmatts müssen en bloc parierbar sein. Das geht nur durch Schlagen des Springers. 1. ..., Tdxd5 2. De4 + Te5 3. Dc6 ≠; 1. ..., Tbx d5 2. Dc6 + Td6 3. De4 ≠.

Die mit den Turm-Paraden verbundene aktive Selbstschädigung ist klar erkennbar und ein bekanntes Thema: wechselseitige Schnittpunktverstellung, die Weiß zur nochmals schädlichen Sekundärlenkung nutzen kann (Plachutta).

1. ..., Kxd5 2. De4+ Kc5 3. Txc7 ≠.

Wieso bedeutet das Schlagen mit dem König eine Selbstschädigung, gar noch eine aktive, wo doch ohne diesen Zug nicht erst Schach und dann Matt, sondern gleich Matt erfolgt wäre? Davon abgesehen, daß diese Frage auch für die Turm-Paraden berechtigt wäre, wo jedoch der Genuß an dem Plachutta-Erlebnis davon ablenkt, muß man das Ganze aus formaler Sicht betrachten. Das Kurzmatt darf ja nicht wirklich eintreten, seine Abwehr ist deshalb wohl erzwungen, aber nicht als echte Besserung der Lage des Schwarzen anzusehen, denn ihm steht immer noch bevor, was ihm durch die Problemforderung und die mögliche Folge b) angedroht worden ist: im 3. Zuge matt zu werden. Dazu hat er durch das Schlagen mit dem König einen Weg geöffnet, der König ist auf ein ungünstiges Feld geraten, was Weiß nutzen kann, um Schach und endgültig Matt zu bieten. Das ist nach der Definition eine aktive Selbstschädigung, denn ohne den Zug 1. ..., Kxd5 wäre es zu dieser Variante nicht gekommen.

1. ..., Lxd5 2. Df5+ Sxf5 3. Lg8 ≠.

Diese Variante hat schon als Langmatt neben den Kurzmatts gedroht. Das Schlagen mit dem Läufer ist daher nicht wie anderen Abwehrzüge eine Totalparade mit neuer Variante, sondern leistet nur die unbedingt notwendige Verteidigungsarbeit, nämlich die Kurzmatts zu parieren. Wenn wir uns aber einig sind, daß jede Parade gleichzeitig selbstschädigend sein muß, worin liegt hier die Selbstschädigung? Sie liegt in der Duldung des langen Drohspiels als Variante. Demnach wurden die Kurzmatts mit passiver Selbstschädigung pariert.

Erkenntnis: Die Kurzmattandrohung erzwingt eine aktive Selbstschädigung mit Variante oder ausnahmsweise eine passive Selbstschädigung, indem eine zweite, vollzügige Drohung unpariert bleibt und als Drohspielvariante Wirklichkeit wird. Die Kurzmattandrohung selbst wird nicht Variante, mußte es aber bei **schlechtem Spiel** des Bedrohten in Form eines beliebigen Zuges (passive Selbstschädigung mit mattverkürzender Wirkung) werden können, sonst wäre es keine Drohung. Die vollzügige Drohung übt dagegen keinen direkten Zwang aus, sondern stellt dem Bedrohten aktive oder passive Selbstschädigung zur Wahl und wird im Falle der letzteren echte Variante, nämlich die Drohspielvariante.

Beim Beispiel 3 (Zweispänner von Speckmann) tritt in manchen Abspielen mehrfache Selbstschädigung auf. Als Dualauslöser bedarf dieses Phänomen eingehender Betrachtung. An sich könnte unterstellt werden, daß Schwarz im Streben nach bester Verteidigung die doppelte Selbstschädigung vermeidet, obwohl ihm das effektiv nichts nutzt, wenn er die einfache auf keinen Fall vermeiden kann. Rein mechanisch gesehen ist die doppelte Selbstschädigung die Ursache des Duals, der somit als Phänomen überhaupt nicht differenzierbar ist. In der Praxis der Bewertung von Problemen wird aber aufgrund von künstlerischen Anschauungen sehr wohl unterschieden zwischen zerstörendem Dual und Dual minor.

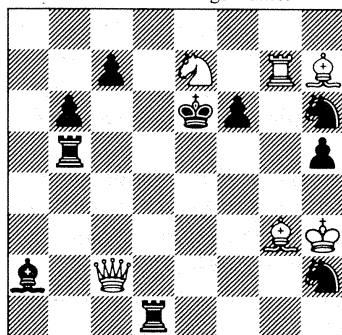
**Doppelte aktive Selbstschädigung** wie in der Lösung a) durch 1. ..., b6/b5 bzw. in der Lösung b) durch 2. ..., b6/b5 führt zum Dual in Form von 2 Varianten und gilt allgemein als wertmindernd. Er wird hier geduldet (Dual minor), weil er nicht in den Hauptvarianten auftritt, wo er das Problem völlig wertlos machen würde.

**Kombinierte aktiv/passive Selbstschädigung** wie in der Lösung b) durch 1. ..., Sf1 kann kein Nachteil für das Problem sein, denn sie ist in sich sinnwidrig, da Schwarz damit weder die Drohung pariert, sich also passiv selbst schädigt, noch aktive Selbstschädigung vermeidet, und gerade in dieser Vermeidung liegt doch die Rechtfertigung der Nichtparade.

Gelegentlich gibt es in einem Problem neben der doppelten aktiven Selbstschädigung (bei Parade einer Drohung oder aus Zugzwang) mit den Varianten A und B noch eine einfache mit der Variante A oder B. Dann wird üblicherweise angenommen, daß Schwarz die letztere wählt, und der Dual nach der ersten als "minor" angesehen, vorausgesetzt, die durch dieses bessere schwarze Spiel wegfallende Variante hat nicht gerade thematische Bedeutung.

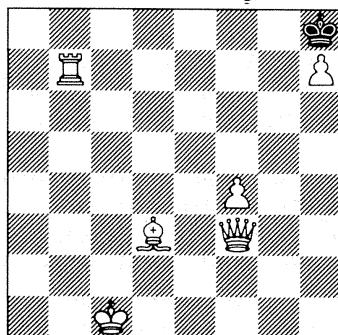
Ein Sonderfall, der an die partielle Drohung erinnert, ist das Fleck-Thema. Auf eine n-fache Drohung (n = mindestens 3) hat Schwarz n Paraden, deren jede n-1 Drohungen pariert, folglich n einfache passive Selbstschädigungen ohne Dual, da jeweils nur eine der Drohungen unpariert bleibt. Eventuelle Paraden, welche n-2 oder weniger Drohungen parieren, wären **mehrfach passiv selbstschädigend** und können, da schlechter, außer Betracht bleiben. Hingegen würde Totalparade den Fleck zerstören oder mindestens beeinträchtigen, weil die n Drohspielvarianten nach den Teilparaden das Thema des Fleck ausmachen, und nicht die aus der Totalparade mit aktiver Selbstschädigung entstehende neue Variante.

4. Dr. A. Kraemer  
Den Turnierteilnehmern  
Mannheim 1914 gewidmet



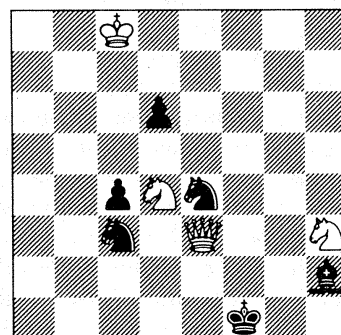
Matt in 3 Zügen

5. Dr. A. Kraemer  
Deutsche Schachzeitung, 1936



Matt in 3 Zügen

6. M. Matjenin  
ROCHADE Juli 1981



Matt in 3 Zügen

Eine interessante und wichtige Erscheinung ist der **Wechsel des taktischen Instrumentes zwischen Drohung und Drohspielvariante**. Drohung = Drohspiel ohne Berücksichtigung eines einleitenden (beliebigen) schwarzen Zuges. Drohspielvariante = realisiertes Drohspiel nach beliebigem schwarzem Zug (eintretende mögliche Folge). Unter bestimmten Umständen kann der beliebige schwarze Zug die Drohung zwar als Drohspielvariante ermöglichen, in ihrer Struktur aber mehr oder weniger verändern. Ist die Veränderung so groß, daß Drohung und Drohspielvariante nicht mehr als identisches Abspiel angesehen werden können, dann kann auch der schwarze Zug nicht mehr als beliebig oder passiv selbstschädigend gelten, sondern ist aktiv selbstschädigend mit der Konsequenz, daß die Drohung pariert ist und die Drohspielvariante zur echten, der Drohung zwar ähnlichen, aber dennoch neuen Variante wird. Wenn nicht ein sonstiger beliebiger Zug existiert, kann man in einem solchen Fall sagen, daß, wenn auch nicht leicht erkennbar, Zugzwang als wahres taktisches Instrument anstelle der Drohung in Kraft tritt und die Drohung unausführbar ist. Betrachten Sie hierzu Beispiel 5 vom selben Meister:

In der abgebildeten Originalform der Nr. 5 lautet die Lösung 1. Tb1 Pattaufhebung und Zugzwang. Unausführbare Drohung 2. Dh5 Zugzwang (gleichzeitig unausführbare Folgedrohung 3. De5 ≠). 1. ..., Kh7 2. Db7+ mit Sternflucht und Matt im nächsten Zug. Auf keinen Fall existiert eine Doppelzug-Drohung 2. Dh5/3. De5 ≠, denn da es Doppelzüge im orthodoxen Problem nicht gibt, können sie auch nicht drohen. Da schon die Erstdrohung 2. Dh5 unausführbar ist wegen der Zwangspartie 1. ..., Kh7 mit der Exponierung des schwarzen Königs oder Tempoverlust als Selbstschädigung und der einzigen Variante 2. Db7+, bekommt das ganze Drohspiel mit 2. Dh5, sei es mit dem realen taktischen Instrument Zugzwang (2. ..., Kg7 mit Entblockung des umwandlungsbereiten weißen h-Bauern als Selbstschädigung, 3. h8D ≠), sei es mit der abermals unausführbaren Folgedrohung 3. De5 ≠, einen rein theoretischen, satzartigen Charakter. Zweifler können sich leicht von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen, wenn sie probeweise einen weißen Bauern auf h5 stellen. Nun existiert keine Drohung 2. Dh5 mehr, und dennoch geschieht 1. ..., Kh7 2. Db7+ usw. Die Drohung hat infolgedessen ganz offensichtlich keine Rolle im Lösungsverlauf gespielt, war nicht das taktische Instrument.

Interessant wird es, wenn man probeweise einen schwarzen Bauern auf h5 stellt. Nach 1. Tb1 droht jetzt anscheinend als mögliche Folge 2. Dxb5 Zugzwang Kg7 3. h8D ≠. 1. ..., Kg7 ist jetzt eine Parade mit der bekannten Variante 2. Db7+, und nach alternativ 1. ..., h4 tritt mit 2. Dh5 die Drohspielvariante in Kraft, jedoch hat sie ihren Charakter verändert. Infolge der Erhaltung des beweglichen schwarzen h-Bauern gegenüber der Drohung liegt nämlich nun nicht mehr Zugzwang oder eine unausführbare Drohung vor, sondern als echte Drohung, möglich gewordene Folge, 3. De5 ≠, was nach dem nun vorhandenen beliebigen Zug 2. ..., h3 auch geschieht, während 2. ..., Kg7 3. h8D ≠ Parade mit Variante darstellt.

Man vergleiche dazu auch Beispiel 11 in Schwalbe, Oktober 1981, Seite 329. Nach 1. Df4 drohte 2. Dc4 Zugzwang. Auf die Parade 1. ..., axb3 folgte 2. Dc4 m.d.m.F. 3. Da6 ≠. Aus Zugzwang in der Drohung wurde eine Drohung in der Drohspielvariante. 1. ..., h4 in Kraemer mit sBh5 und 1. ..., axb3 im Jahn waren wohl beliebige Züge in bezug auf den 1. Zug des Drohspiels (2. Dxb5 Zugzw. bzw. 2. Dc4 Zugzw.), aber gleichzeitig echte Paraden in bezug auf den jeweils drohenden Zugzwang, denn dieser wurde vermieden, dafür aufgrund schwarzer aktiver Selbstschädigung abgelöst durch eine echte Drohung (mögl. Folge 3. De5 ≠ bzw. 3. Da6 ≠) mit je einem beliebigen, passiv selbstschädigenden schwarzen Zug (h3 bzw. Ka4) und je einer aktiv selbstschädigenden Parade (Kg7 bzw. b2). Im Kraemer brachte der passiv selbstschädigende Zug h3 die Drohspielvariante 3. De5 ≠ als echtes Abspiel, nicht mehr nur unausführbare Drohung, neu in die Lösung, und im Jahn zeitigte die aktiv selbstschädigende Parade b2 die neue Variante 3. Da2 ≠. Beide Abspiele waren im jeweiligen reinen Drohspiel noch nicht enthalten und würden in der Lösung fehlen, wenn man h4 bzw. axb3 als beliebig und durch die reine Angabe der Drohung als abgetan ansähe.

Es handelt sich hierbei um eine **wesentliche Auswirkung** des schwarzen (beliebigen?) Zuges zwischen weißem Drohzug und dem ersten (weißen) Zug des Drohspiels.

Ich habe im letzten Abschnitt unterschieden zwischen Drohung als Drohspiel ohne Berücksichtigung eines beliebigen schwarzen Zuges, und Drohspielvariante als realisiertes Drohspiel nach erfolgtem beliebigem schwarzem Zug (passive Selbstschädigung). Auch ich habe demnach die reine Drohung zunächst ohne beliebigen schwarzen Zug betrachtet, ohne sie allerdings gleich als taktisches Instrument (Nötiungsmittel) anzusehen. Selbst wenn eine Drohung mangels möglicher passiver Selbstschädigung unausführbar und damit keine Drohung im wahren Sinne dieses Wortes ist, so ist sie doch zugegebenermaßen als optische Erscheinung vorhanden und kann u.U. durch ihr fiktives Abspiel zum Inhalt eines Problems beitragen, vergleichbar und stark verwandt mit dem **Satz** oder Satzspiel. Es gibt zwei Formen des Satzes:

1. den vollständigen Satz beim Zugwechsel: Weiß ist am Zug; Schwarz würde durch unvermeidbare aktive Selbstschädigung verlieren, wenn er am Zug wäre; Weiß hat für gewöhnlich keinen Wartezug, muß daher auf die Nutzung der bestehenden Zugzwangssituation verzichten und ein neues taktisches Instrument anwenden. Siehe Beispiel 2 in Schwalbe, Juni 1981, Seite 260. Die Satzspiele sind dort mangels weißem Wartezug unausführbar.

2. den unvollständigen Satz, wie ihm oft aus rein künstlerischen Gesichtspunkten Wert beigemessen wird, z.B. Satzmatts auf schwarze Königszüge, Vorwegnahme von Verteidigungszügen mit Mattwechsel gegenüber der Lösung u.ä., wobei Schwarz noch einen bis beliebig viele andere, unschädliche Züge hat. Gerade wegen dieser vorhandenen unschädlichen Züge kann aber Schwarz im unvollständigen Satz weder Interesse noch Motiv haben, die selbstschädigenden Züge zu machen. Erst das durch den weißen (Schlüssel-)zug erstellte taktische Instrument, sei es eine Drohung, welche durch eben die Satzzüge abgewehrt werden kann, sei es Zugzwang, indem die unschädlichen Züge auch noch selbstschädigend ge-

macht werden und dadurch der Satz vervollständigt wird, liefert ein Motiv zur Ausführung der Satzzüge. In lösungsmechanischer Hinsicht spielt daher der unvollständige Satz überhaupt keine Rolle, bzw. nur als gedankliche Zwischenstation wie in Nr. 6 und 7.

Nr. 6: Satzmatts: 1. ..., Sc3 zieht 2. De2 ≠; 1. ..., Se4 zieht 2. Df2 ≠; 1. ..., Lh2 zieht 2. Dg1 ≠; 1. ..., Kg2 2. Df3 ≠; 1. ..., d5 2. kein Matt. Also kein Zugwechsel, sondern ein unvollständiger Satz. Könnte eine schwarze Figur mit Schachgebot ziehen, so könnte sie dank dieses Tempos anschließend auf ihr Ausgangsfeld zurückkehren und ihre Deckungsaufgabe wieder übernehmen. Nach 1. Kd8? d5 könnte Weiß diese Verteidigungsmöglichkeit nicht mehr ausschalten, aber 1. Kb8! d5+ (Dieses Schach gewinnt kein Tempo. Trotz der scheinbaren Stärke dieses Zuges geschieht er aus Zugzwang und mit aktiver fortgesetzter Selbstschädigung.) 2. Ka8, und jetzt "greift" der Satz, da sowohl der Wartezug d5 vertan als auch kein Figurenschach mit Rückkehr mehr möglich ist.

Nr. 7: Satzmatts gibt es

A) nach

1. ..., Kxc5

2. Dxa7 ≠

1. ..., Tb3/d2/d1 2. S(x)b3 ≠

1. ..., Tc3

2. Txd5 ≠

1. ..., Lb4/b2/c1 2. D(x)b4 ≠

1. ..., fxe4

2. Thxd5 ≠

B) aber nicht nach

1. ..., Kxe4

1. ..., Te3

1. ..., Lxc5

1. ..., f4/dxe4

Also kein vollständiger Satz, kein Zugwechsel. Wäre Schwarz wirklich am Zug, so würde er selbstverständlich einen der unter B genannten Züge wählen. Weiß kann daher mit einem reinen Wartezug (etwa 1. Tg4) keinen Zugzwang herstellen. Ein solcher Satz ist allenfalls Beiwerk, genau wie ein vollständiger, aber mangels Wartezug unausführbarer Satz, oder eine unausführbare Drohung, alles Dinge, die zu erkennen sich zwar lohnt, weil sie (manchmal) das Problem bereichern, aber für die Lösung, d.h. den auf Schwarz auszuübenden Zwang, sind sie im allgemeinen bedeutungslos. Weiß muß sich etwas anderes einfallen lassen. Ein Drohzug, welcher nicht ohne Selbstschädigung zu parieren wäre oder ein schachbietender Schlüssel ist jedoch nicht vorhanden. Durch den Schlüsselzug 1. Lf4! Zugzwang werden alle Satzspiele gemäß A) aufrecht erhalten, aber zusätzlich die Züge gemäß B) selbstschädigend gemacht. In der Lösung finden wir demnach sämtliche Satzspiele unverändert als Varianten und zusätzlich neu 1. ..., Kxe4/Lxc5/dxe4 2. De5 ≠, 1. ..., Te3 2. Lxe3 ≠.

Zusammenfassend:

Drohung: Nach weißem Zug (Drohzug) fiktive Fortsetzung durch Weiß unter Außerachtlassung des ersten schwarzen Antwortzuges. Ist dieser

- wahlweise parierend oder beliebig, d.h. aktiv oder passiv selbstschädigend, dann und nur dann ist die Drohung echt, kann Variante werden, wenn Schwarz nicht aufpaßt oder neue (= aktive) Selbstschädigung vermeiden will.
- in jedem Fall parierend und dabei aktiv oder in bezug auf eine zweite Drohung passiv selbstschädigend, so ist die Drohung unausführbar, kann nicht Variante werden und droht deshalb nicht wirklich; es muß daneben ein anderes taktisches Instrument wirken,
- in jedem Fall beliebig, erzwungenermaßen passiv selbstschädigend, so ist die Drohung unparierbar, wird auf jeden Fall alleinige Variante.

Satz: Fiktiver Spielbeginn oder Fortsetzung durch Schwarz unter Außerachtlassung des zunächst anstehenden weißen (Schlüssel-)zuges. Bedeutsam ist nur der Satz beim Zugwechsel, wenn Schwarz **ausschließlich** über aktiv selbstschädigende Züge verfügt. Hat Weiß

- einen Wartezug, so ergibt die Gesamtheit der möglichen schwarzen Züge die Zugzwang-Varianten, der Satz ist ausführbar;
- keinen Wartezug, so muß die Zugzwangssituation zerstört und ein neues taktisches Instrument angewendet werden, der Satz ist unausführbar.

Drohung wie Satz erscheinen oft als Kurzmatt. Sie können dann auf keinen Fall Variante werden und sind unbedingt unausführbar bzw. als echte Drohung parierbar.

Drohung und Satz können zwar Teil des Themas bilden, aber Teil der Lösung bilden sie nur, wenn ein beliebiger Zug bzw. ein Wartezug vorhanden ist. Es besteht nämlich eine überraschende Analogie zwischen Drohung und Satz:

Echte Drohung (mit beliebigem Zug des Bedrohten)



Satz mit Wartezug, ausführbar

Unausführbare Drohung (ohne beliebigen Zug des Bedrohten)



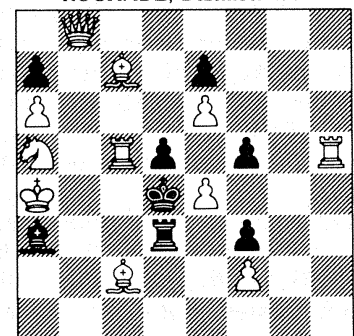
Satz ohne Wartezug, unausführbar

Unparierbare Drohung



Satz, vor welchem der am Zug befindliche überhaupt nur 1 oder mehrere Wartezüge und keinen satzzerstörenden Zug hat

7. ROCHADE, Dezember 1981



Matt in 2 Zügen

Die Komplettierung des Teil-Satzes durch Weiß zum totalen Zugzwang im Beispiel 7 entspricht in der

Analogie zur Drohung einer schwarzen passiven Selbstschädigung (Duldung der Drohung, analog der Aufrechterhaltung der Satzspiele) mit gleichzeitiger aktiver Selbstschädigung (Hinzufügung einer Dual-Variante zum Drohspiel, analog dem Selbstschädigendmachen auch der satzmattlosen schwarzen Züge). Allerdings hört aufgrund der unterschiedlichen Interessenlage von Weiß und Schwarz die Analogie bei dem erwähnten Widersinn der aktiv/passiven Selbstschädigung im Drohwang auf, weil man von Schwarz zwar annimmt, daß er sich entweder für die aktive oder für die passive Selbstschädigung entscheidet, während Weiß nichts dagegen haben kann, daß sein Gewinnzug sowohl im Hinblick auf die Satzspiele abwartend, als auch im Hinblick auf die satzmattlosen schwarzen Züge zugzwangbietend ist.

Und auch diese Analogie ist wichtig: So wenig, wie ein vollständiger Satz ohne weißen Wartezug (Zugwechsel) für Schwarz Zugzwang bedeutet, so wenig bedeutet eine unausführbare Drohung ohne schwarzen beliebigen Zug tatsächlich eine Drohung, d.h. ein für Weiß nutzbares taktisches Instrument. Beim Zugwechsel muß Weiß nach einem anderen taktischen Instrument Ausschau halten - vielleicht wieder Zugzwang, diesmal echt, aber ein neuer Zugzwang bei geänderter Stellung -, und bei der unausführbaren Drohung hat er schon ein anderes taktisches Instrument gleichzeitig angewendet, welches wirklich die Bedrängnis des Schwarzen verursacht. Man erkennt das daran, daß letzterer verliert, **nicht weil, sondern obwohl** er die unausführbare Drohung in jedem Fall abwehrt.

(Fortsetzung folgt)

## 7. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN

Am 16./17. 4. 1983 fand in Königswinter die diesjährige Lösungsmeisterschaft statt. Dr. K.-D. Schulz hatte zusammen mit dem dortigen Schachklub die Veranstaltung ausgezeichnet organisiert. Schönes Wetter begünstigte sogar das Begleitprogramm mit einem Ausflug zum Drachenfels. (Das hätte auch anders sein können, wie das da gerade noch abfließende Hochwasser zeigte.)

Den Wettkampf leite Ing. N. Dimitrov aus Bulgarien, assistiert von Dr. H. Weissauer, und alles unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Königswinter, der auch attraktive Preise gestiftet hatte.

Der Kampf selbst verlief spannend bis zur letzten Runde, die noch einmal Permutationen auf den ersten Plätzen brachte (davor hatten noch Zude und Pfannkuche punkt- und zeitgleich(!) vorn gelegen). Verdienter Sieger wurde schließlich Arno Zude, der ja auch schon früher seine Löserstärke unter Beweis gestellt hatte. Er sowie M. Pfannkuche und H. Axt werden das deutsche Team bei der Weltmeisterschaft im September in Israel sein. (H. Lang kann nicht fahren.) Einzelheite können Sie der folgenden Tabelle entnehmen. (Ha)

|                              | 16. April 1983 |     |     |     |      |     |                  |     |       |     | 17. April 1983 |     |     |     |     |                  |     |       |        |     |
|------------------------------|----------------|-----|-----|-----|------|-----|------------------|-----|-------|-----|----------------|-----|-----|-----|-----|------------------|-----|-------|--------|-----|
|                              | 2 ≠            |     | 3 ≠ |     | e.g. |     | Zwischenergebnis |     |       | h ≠ |                | n ≠ |     | s ≠ |     | Zwischenergebnis |     |       | GESAMT |     |
|                              | Pkt            | Min | Pkt | Min | Pkt  | Min | Pkt              | Min | Platz | Pkt | Min            | Pkt | Min | Pkt | Min | Pkt              | Min | Platz | Pkt    | Min |
| 1 Zude, Arno                 | 3              | 5   | 3   | 40  | 3    | 100 | 9                | 145 | 2     | 3   | 14             | 2   | 29  | 2,5 | 38  | 7,5              | 81  | 5     | 16,5   | 226 |
| 2 Dr. Axt, Hemmo             | 3              | 14  | 3   | 30  | 1    | 100 | 7                | 144 | 5     | 3   | 9              | 3   | 28  | 3   | 37  | 9                | 74  | 1     | 16     | 218 |
| 3 Lang, Herbert              | 3              | 14  | 3   | 38  | 2    | 100 | 8                | 152 | 4     | 3   | 14             | 3   | 30  | 2   | 50  | 8                | 94  | 2     | 16     | 246 |
| 4 Pfannkuche, Michael        | 3              | 20  | 3   | 45  | 3    | 62  | 9                | 127 | 1     | 3   | 19             | 2   | 42  | 1,5 | 50  | 6,5              | 111 | 8     | 15,5   | 238 |
| 5 Reichling, Gerd            | 3              | 12  | 3   | 30  | 2    | 87  | 8                | 129 | 3     | 3   | 28             | 2   | 40  | 2   | 50  | 7                | 118 | 7     | 15     | 247 |
| 6 Steinbrink, Axel           | 3              | 19  | 3   | 56  | 1    | 100 | 7                | 175 | 6     | 3   | 22             | 2   | 39  | 2   | 50  | 7                | 111 | 6     | 14     | 286 |
| 7 Horstmann, Bernd           | 3              | 12  | 3   | 38  | 0    | 100 | 6                | 150 | 7     | 3   | 24             | 3   | 73  | 2   | 50  | 8                | 147 | 3     | 14     | 297 |
| 8 Kohlmann, Alfred           | 3              | 19  | 1   | 60  | 2    | 100 | 6                | 179 | 9     | 3   | 32             | 3   | 67  | 2   | 50  | 8                | 149 | 4     | 14     | 328 |
| 9 Busch, Raimund             | 3              | 20  | 2   | 60  | 1    | 100 | 6                | 180 | 10    | 2   | 50             | 2   | 80  | 1   | 50  | 5                | 180 | 12    | 11     | 360 |
| 10 Matt, Artur               | 2              | 19  | 0,5 | 60  | 1    | 88  | 3,5              | 167 | 13    | 3   | 27             | 1   | 80  | 1,5 | 50  | 5,5              | 157 | 9     | 9      | 324 |
| 11 Reichensperger, Gottfried | 2              | 20  | 1   | 60  | 1    | 100 | 4                | 180 | 12    | 3   | 23             | 0   | 80  | 2   | 50  | 5                | 153 | 10    | 9      | 333 |
| 12 Beinhorn, Ralf            | 2              | 20  | 0,5 | 60  | 1    | 96  | 3,5              | 176 | 14    | 3   | 31             | 1   | 73  | 1   | 50  | 5                | 154 | 11    | 8,5    | 330 |
| 13 Kalinski, Frank           | 3              | 17  | 1   | 60  | 2    | 98  | 6                | 175 | 8     | 2   | 50             | 0   | 80  | 0,5 | 50  | 2,5              | 180 | 16    | 8,5    | 355 |
| 14 Mudelsee, Manfred         | 2              | 19  | 1   | 60  | 2    | 100 | 5                | 179 | 11    | 1   | 50             | 1   | 80  | 1   | 50  | 3                | 180 | 15    | 8      | 359 |
| 15 Supp, Walter              | 2              | 18  | 1   | 59  | 0    | 100 | 3                | 177 | 15    | 3   | 40             | 0   | 79  | 1,5 | 50  | 4,5              | 169 | 13    | 7,5    | 346 |
| 16 Biri, Erwin               | 2              | 18  | 0   | 60  | 0    | 100 | 2                | 178 | 16    | 2   | 50             | 2   | 80  | 0,5 | 50  | 4,5              | 180 | 14    | 6,5    | 358 |
| 17 Wolff, Clemens            | 0              | 20  | 0   | 60  | 0    | 100 | 0                | 180 | 18    | 0   | 49             | 1   | 80  | 1   | 50  | 2                | 179 | 17    | 2      | 359 |
| 18 Thiebes, Guido            | 0              | 20  | 0   | 60  | 0    | 100 | 0                | 180 | 18    | 1   | 50             | 0   | 57  | 0   | 50  | 1                | 157 | 18    | 1      | 337 |
| 19 Geisdorf, Herbert         | 1              | 12  | 0   | 60  | 0    | 96  | 1                | 168 | 17    | -   | 50             | -   | 80  | -   | 50  | 0                | 180 | 19    | 1      | 348 |

## URDRUCKE

**Lösungen** an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D 8520 Erlangen, bis spätestens 2 Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlußfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb).

Einsendungen getrennt für 2 ≠, n ≠, s ≠ und h ≠; Märchenschach; Retroanalytische Probleme und Schachmathematik; Studien.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans Dieter Leiß. Preisrichter 1983: Lucious Citeroni.

Worum es in den beiden einleitenden Miniaturen geht, sieht man auf den ersten Blick. Klassische Züge weisen 4368, 69 und 71 auf (mit letzterer begrüßen wir einen neuen Autor). G. Maleika wandelt natürlich auf bekannten Pfaden, während G. Markowskij (noch ein GM!) einen verwirrenden Matt- und Paradenwechsel mit Drohrückkehr vorführt (auch er sei als neuer Autor herzlich begrüßt). "Weiße Kombinationen" zeigen 4375, 77 und 81. Mit 4378 glaubt der Autor eine Lücke im Bereich "Weiße Linienkombinationen mit thematischen Verführungen" geschlossen zu haben (man vgl. dazu, was H. Ahues in seinem Sonderdruck auf S. 60 zur Hauptform des Thema E geschrieben hat). Zum Vergleich hier noch das Problem von Barulin, auf das 4378 zurückgeht: M.M. Barulin, 1. e.E., Il Problema 1932, Kc7 Dd2 Tf7 h4 Lc8 g1 Sf2 6. Bc2 e2 - Ke5 Te3 Lh6 7. Bb4 c5 6. d3 e7 g3. Task-Ambitionen haben

4380 und 87. Mit 4382 und 83 folgen zwei Beiträge, die im Ahues-Jubiläums-Turnier konkurrierten, dort aber als unthematisch ausgeschieden werden mußten (auch Stilian Kristev ist zum ersten Mal in der "Schwalbe" zu sehen - wir hoffen, daß es nicht sein letzter Beitrag war). Der letzte Neuling ist G. Giebel, während Co-Autor Sonnenfeld bereits vor Jahrzehnten in der "Schwalbe" publiziert hat (seitdem ich Sachbearbeiter bin, ist dies allerdings auch der erste Auftritt in meiner Abteilung). 4385 weist die Besonderheit auf, daß sich alle s. Paraden (insgesamt 7) direkt gegen den Drohstein (bzw. Drohzug) wenden, was die beiden Autoren als "Ceara"-Thema bezeichnen. Und schließlich mit 4386 ein "fortgesetzter Angriff", den Sie sich sehr genau anschauen und genießen sollten. Viel Spaß beim Lösen!

**Drei- und Mehrzüger:** Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1983 = Geert Smits (3 ≠), Friedrich Chlubna (n ≠).

Wert mal wieder! Da in der letzten Zeit einige Löser neu eingestiegen sind, sollen hier die Regeln dieses Spiels noch einmal mitgeteilt werden: Arabische Ziffern dafür, wie gut Ihnen das Stück gefiel. 1 = schwache Aufgabe, eigentlich unter Schwalbe-Niveau, kaum wert, gelöst zu werden. 2 = unterdurchschnittlich, mit Schwächen, aber auch positiven Seiten. 3 = Aufgabe guter Durchschnittsqualität, ordentlich konstruiert, lösenswert. 4 = sehr gute Aufgabe (etwa im Jahresturnier für preiswürdig gehalten). 5 = Aufgabe der Spitzenklasse (wie weltweit im Jahr nur wenige erscheinen). Schwierigkeit: römische Ziffern, I = sehr leicht, II = leicht, III = durchschnittlich, IV = schwierig, V = sehr schwierig. Zwischennoten sind zulässig, bitte nur in halben Stufen. Bitte nützen Sie die Skala ganz aus: in der Schwalbe erscheinen, wie die Geschichte zeigt, durchaus (aber naturgemäß nicht ständig) Aufgaben, die in die Literatur eingehen, also offensichtlich den Wert 5 verdienen, während sie in dieser Abteilung dann eher einen Wert unter 3.5 erreicht haben.

For our foreign readers: solvers' comments about originals welcome. You can send also your personal grade of the original's quality and difficulty: quality - use arabian numerals namely 1 = bad problem, not worth to be solved, 2 = below average, wanting but also some positive points, 3 = problem of good average quality reasonably constructed, 4 = very good problem (a worthy prizewinner in the informal tournament), 5 = top class problem (not many problems of this quality published all over the world in one year). Difficulty: I = very easy, II = easy, III = average difficulty, IV = difficult, V = very difficult. Intermediate numbers like 3.5 or II-III are allowed. With the solutions the average of solvers' values (of course only correctly solved problems) are given.

Die Note soll mitteilen, wie der Urdruck "spontan" bei den Lösern angekommen ist, also nicht etwa dem Preisrichter seine Aufgabe, die Qualitäten genau zu vergleichen und abzuwiegen, abnehmen. So können auch Löser, die keine Kommentare schreiben wollen, ihre Meinung ohne Aufwand angeben. Andererseits brauchen Verfasser und Preisrichter die Note nicht zu wichtig zu nehmen, denn es ist ja in allen Künsten wohlbekannt, daß die Nachwelt oft anders urteilt als das gegenwärtige Publikum. So hat z.B. die Spitzenaufgabe im Schwalbe-Pokal 1979-80, Mehrzüger, als Urdruck hier nur 2.8 erreicht. Einer "der besten deutschen Mehrzüger" erschien im Spiegel der Löserwertung als leicht unterdurchschnittlich. Was stimmt da nicht?

Noch einige Worte zu den Urdrucken. Das Computerzeitalter beginnt auch in dieser Spalte. Alle Drei- und Vierzüger sind diesmal (teilweise laut Autorangabe) vom Computer geprüft. Es ist also (von Druckfehlern, toi, toi, toi, abgesehen) sinnlos nach Nebenlösungen zu suchen, Übrigens habe ich folgende Geschichte gehört: Ein Autor reichte bei einer bekannten Zeitschrift eine Aufgabe großspurig als computergeprüft ein. Es gab aber 5 Nebenlösungen (Eine Gefahr: solche werden vielleicht nicht gefunden, wenn die Autorlösung suggestiv ist und im Vorspann die Nebenlösungssuche als sinnlos bezeichnet wird). Was war geschehen? Der gute Mann hatte eine vom Computer seines Freundes gefundene Nebenlösung durch Hinzustellen einiges Holzes garantiert beseitigt und die Sache so in aller Unschuld abgeschickt - die Computer-Nebenlösung ging ja nicht mehr. (Trotzdem wird den Autoren empfohlen, ihre Aufgaben vom Computer prüfen zu lassen, wenn sie Gelegenheit dazu besitzen, und das auch mitzuteilen; es spart der Schwalbe Prüfzeit und Portogeld).

Als neu in dieser Spalte (soweit ich weiß) begrüße ich die Herren Skogsenden, Zeillinger und Zirkwitz (erfreulich daß sich immer wieder auch einheimischer Nachwuchs für unser Hobby meldet). Sachlich ist vielleicht mitzuteilen, daß Nr. 4391 sehr "modern" ist, es "also" auf ein Muster zwischen erfolgreichen und scheiternden Drohzügen nebst ihren Matts ankommt. 4394 behandelt ein Thema des nun abgeschlossenen WCCT und wurde deshalb bis jetzt zurückgehalten. Die Mehrzahl der Aufgaben ist "logisch". Die Untersuchung der "logischen Struktur" der Nr. 4392 von unserem Ehrenvorsitzenden sei den Theoriefans empfohlen; sie ist nämlich etwas ungewöhnlich.

**Märchenschach:** Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1983 = Garen Yacoubian (s ≠), György Bakcsi (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Thomas Kühn, Preisrichter 1983 = Hans Gruber.

**Noch** ein Sachbearbeiterwechsel in dieser Rubrik, und was erwartet Sie? **Noch** ein Thomas und **noch** ein "Computermensch" (ich bin 25 Jahre alt und Informatikstudent).

Daß ich Freude an Selbst- und Hilfsmatts habe, ist wohl klar, denn sonst hätte ich diese Abteilung ja nicht übernommen. Eine heimliche Liebe habe ich für neudeutsche Drei- und Mehrzüger, eine (un)heimliche auch für das gesamte Märchenschach, vor allem für so wahnwitzige Sachen wie Imitator-Probleme. (Dazu baue ich mir übrigens eine Sammlung auf; wenn Sie also etwas für mich in Ihrer Literatur finden...)

Nun wird Sie bestimmt interessieren, wie ich mir meine Arbeit für die Schwalbe vorstelle? Ganz einfach so, daß diese Rubrik Ihren Wünschen entspricht! Das hat die Konsequenz, daß auch Sie mitver-

antwortlich sind für den Inhalt: Als Komponist können Sie mich mit vielen guten Aufgaben über-  
schwemmen (vor allem beim  $s \neq$  herrscht z. Zt. ziemlich Ebbe), als Löser können Sie durch Ihre Kom-  
mentare und Wertungen einen direkten, als Leser durch Ihre Kritik und Anregungen einen indirekten  
Einfluß auf Stil und Inhalt der Spalte nehmen. Meine Bitte also an Sie: Nutzen Sie diese Möglichkei-  
ten!!!

Nach dieser Vorrede noch ein paar Worte zur Urdruck-Serie:

**Selbstmatts:** Der Co-Preisrichter von 1982 wartet mit einem netten Umwandlungsscherz auf, und auch  
sonst ist hoffentlich für jeden Geschmack etwas dabei: Zugzwang, Schnittpunkt-Thematik und zwei-  
mal eine vollzügige Drohung. Fünf Selbstmatts also diesmal, und wohl auch nicht allzu schwer, nun ist  
aber nicht mehr viel da. So habe ich im Moment kein einziges "logisches" Selbstmatt vorrätig. Also,  
liebe Komponisten: siehe oben!

**Hilfsmatts:** Ein buntes Programm aus acht Ländern erwartet Sie in dieser Serie; nur ein deutscher Au-  
tor ist diesmal vertreten. Das ist sicher nicht symptomatisch für's Hilfsmatt. Symptomatisch erscheint  
mir allerdings, daß es bei den langzügigen Aufgaben ähnlich aussieht wie beim Selbstmatt: der  
Urdruck-Eingang ist zwar nicht sehr gering, doch bleibt eine ganze Menge bei den Vorprüfungen auf  
der Strecke, so daß nicht viel zur Veröffentlichung gelangen kann.

Nachdem in verschiedenen Spalten schon einige Probleme mit WCCT-Thematik aufgetaucht sind und  
der Preisbericht wohl auch fertig ist, darf ich bestimmt nun solche Probleme aus der Versenkung her-  
vorholen. Aber auch bei den anderen Aufgaben dürfte das Erkennen der Inhalte nicht allzu schwer  
sein. Und daß auch heute noch einphasige Stücke "Knüller" sein können, scheint mir der finnische  
Dreizüger zu beweisen. Doch mehr dazu in der Lösungsbesprechung!

Und wenn Sie nun gelöst, gewertet und kommentiert haben, sagen Sie hoffentlich nicht: "Ja, der neue  
Sachbearbeiter ist wahrlich ein echter Redakteur!" - zumindest nicht im Sinne von Adlai Stevenson,  
dem US-Präsidentschaftskandidaten von 1952. Der definierte nämlich einmal: "Ein Redakteur ist ein  
Mann, der die Spreu vom Weizen sondert, und dann die Spreu druckt..."

- Jetzt aber weiter mit Thomas aus Berlin.

#### **Zum Übrigen Märchenschach:**

Diesmal eine sommerliche Serie mit vielen Leichtgewichtlern. Dennoch sollten sich die Löser bei eini-  
gen Aufgaben buchstäblich vor Probleme gestellt sehen! "Through the looking glass(es)" hat der Au-  
tor seine Nr. 4418 überschrieben. (Zusatzfrage: Woher stammt dieser Titel?) Die Begründung dafür  
liegt in den Zwillingen: b) gespiegelt an der senkrechten Mittelachse c) desgleichen an der waagerech-  
ten d) gespiegelt an der ersten Diagonalen e) desgleichen an der zweiten: ein beachtlicher Task!

In der Nr. 4423 gibt es 6 lähmende Steine (pieces paralyzantes), nämlich auf a2/a7/b1/d8/f2/g5. Diese  
können nicht schlagen und nicht schachbieten, dafür aber gegnerische Steine lähmen. Sonst ziehen sie  
wie normale Steine. Ein gelähmter lähmender Stein behält dennoch seine Lähmungskraft! Wer mehr  
davon kennenlernen will, der findet im Heft 60 von feenschach einige Beispielaufgaben.

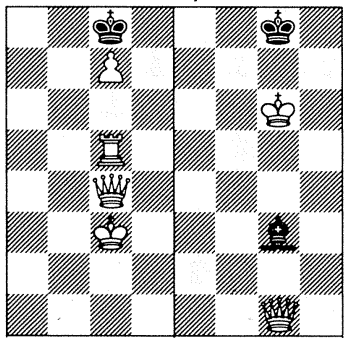
Die beiden abschließenden Madrasi-Probleme seien allen Lesern und Komponisten zum Studium emp-  
fohlen. Madrasi sollte wie Circe einen festen Platz im Märchenschach einnehmen... meint der Sach-  
bearbeiter. Was meinen die Leser?

P.S. eine Bitte an die Herren Komponisten: schicken Sie nie Verbesserungen nur mit etwa folgendem  
Text "In meinem h $\neq$ 2 Circe von vor 4 Jahren ergänze ich einen weißen Scheinbauern auf i9.", son-  
dern legen Sie bitte immer ein neues Diagramm bei!

**Retro/Schachmathematik** Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1983: Dr. Wolfgang Ditt-  
mann. Preisrichter Schachmathematik 1983/84: Günter Schiller.

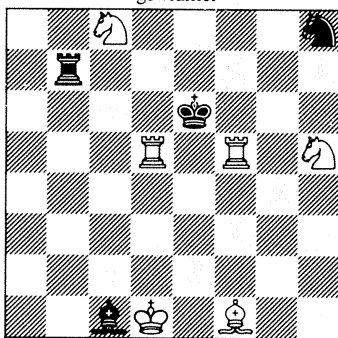
Die gehaltvolle orthodoxe Dreiergruppe wird Ihnen sicherlich viel Freude machen - vorausgesetzt, daß  
sich keine der Aufgaben als inkorrekt erweist! Die Chance dafür ist erfahrungsgemäß bei Beweispartien  
am größten, wobei es hier allerdings nicht auf absolute Eindeutigkeit der Zugfolge, sondern auf Ein-  
deutigkeit der Umwandlungen ankommt. Zum Warmlaufen empfehle ich übrigens den Circe-  
Wenigsteiner. - U-Schach ist für meine Begriffe etwas reichlich Exotisches, was aber natürlich kein  
Grund sein soll, Ihnen die "Bastelarbeit" von EB & HG vorzuenthalten. Definition für U-Schach: Es  
sind nur solche Züge gestattet, die unzweideutig durch drei (oder weniger) Zeichen ausgedrückt werden  
können. Bei nichtschlagenden Zügen werden die senkrechten Reihen nach den Offizieren benannt, die  
in der PAS dort stehen. Die Ziffernbezeichnung ist wie in der algebraischen Notation. Der Zug Sd5-b4  
hieß dann also SS4, ebenso aber der Zug Sh6-g4! Ein evtl. Schach/Mattgebotszeichen wird nicht no-  
tiert! Schlagenden Züge werden in der Form TxS notiert. B.-UW können demzufolge nur schlagfrei auf-  
treten (B=D), da bei Schlag mehr Zeichen nötig wären. - Eine kleine Lösehilfe ist hier vielleicht ange-  
bracht: überlegen Sie mal, weshalb +wBBd6, f6 und +wBBd2, e2 keine Lösungen sein können! Beim  
magischen Quadrat ist zu beachten, daß die Summen in den jeweils vier äußeren Linien/Reihen sich  
von den Summen der jeweils vier inneren Linien/Reihen und der Diagonalen unterscheiden. Im ver-  
vollständigten Quadrat lassen sich noch viele anderen Zahlenspiele aufspüren! Die Lösungen sind nicht  
allzu schwer zu finden; auch die Frage c) nach dem Zusammenhang von "Schach und Zahl" sollte Sie  
nicht vor allzugroße Probleme stellen.

Nr. 4366 (rechts) Zvonimir Hernitz  
YU-Zagreb  
Nr. 4367 (links) Tivadar Kardos  
H-Budapest



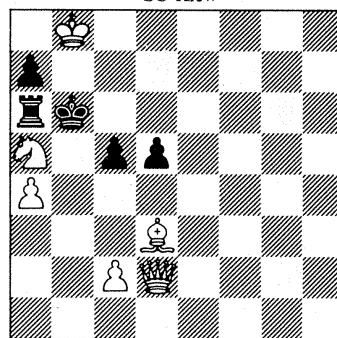
(04 + 01) (02 + 02)  
Jeweils: Matt in 2 Zügen  
links: a) Diagr. b) ohne Tc5

Nr. 4368 Karl Junker  
Neuenrade  
Dr. W. Speckmann z. 70. Geb.  
gewidmet



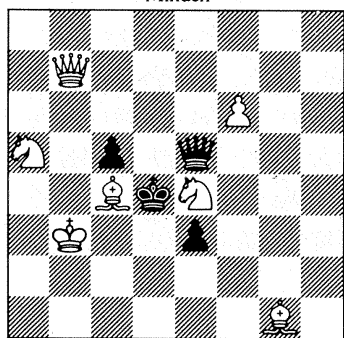
Matt in 2 Zügen (06 + 04)

Nr. 4369 Boris W. Borowik  
SU-Kiew



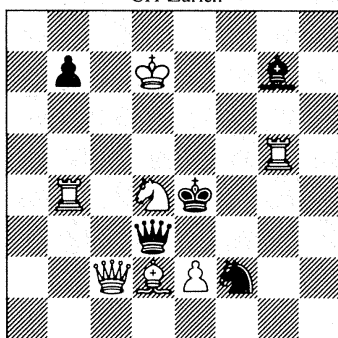
Matt in 2 Zügen (06 + 05)

Nr. 4370 Gerhard Maleika  
Minden



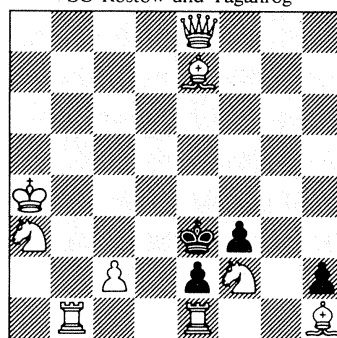
Matt in 2 Zügen (07 + 04)

Nr. 4371 Emil Mächler  
CH-Zürich



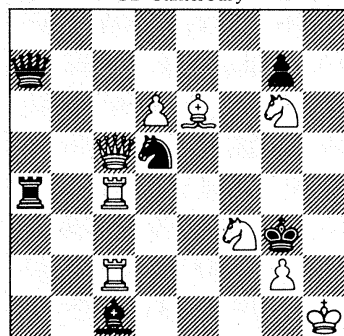
Matt in 2 Zügen (07 + 05)

Nr. 4372 Michail I. Gorislawskij  
und Viktor A. Lukaschow  
SU-Rostow und Taganrog



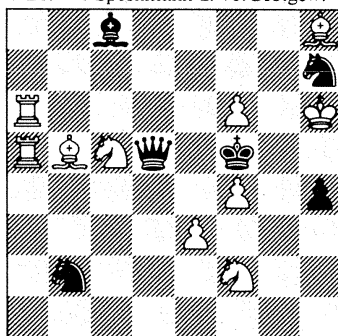
Matt in 2 Zügen (09 + 04)

Nr. 4373 David Shire  
GB-Canterbury



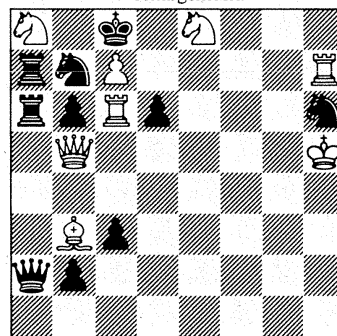
Matt in 2 Zügen (09 + 06)

Nr. 4374 Fritz Karge  
Kierspe  
Dr. W. Speckmann z. 70. Geb. gew.



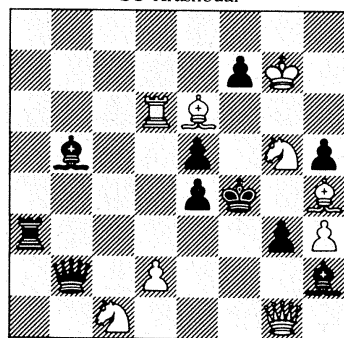
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 4375 Ralf Krätschmer  
Neckargemünd



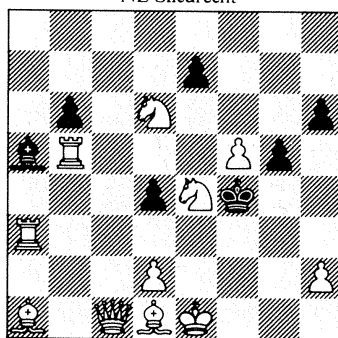
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

4376 Grigorij F. Markowskij  
SU-Krasnodar



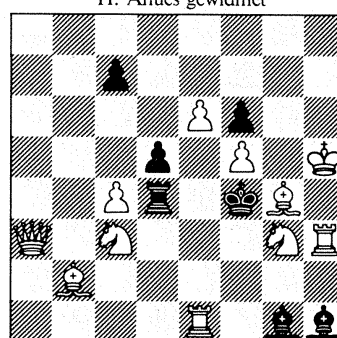
Matt in 2 Zügen (09 + 10)

4377 Henk Prins  
NL-Sliedrecht



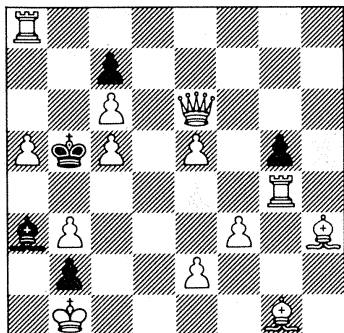
Matt in 2 Zügen (11 + 07)

4378 Yves Cheylan  
F-Manosque  
(nach Barulin)  
H. Ahues gewidmet



Matt in 2 Zügen (11 + 07)

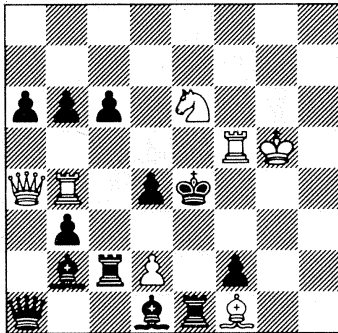
4379

Sergej A. Schedej  
SU-Charkow

Matt in 2 Zügen

(13 + 05)

4380

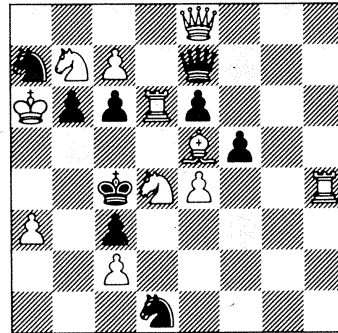
N. Shankar Ram  
IND-Bangalore

Matt in 2 Zügen

(07 + 12)

a) Diag. b) Bb6→h3

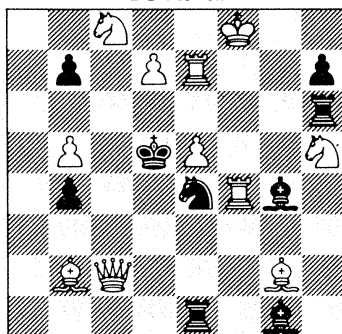
4381

Hubert Gockel  
Rüthen-Drewer

Matt in 2 Zügen

(11 + 09)

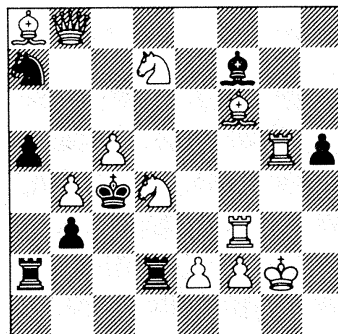
4382

Stilian I. Krstev  
BG-Plewen

Matt in 2 Zügen

(11 + 09)

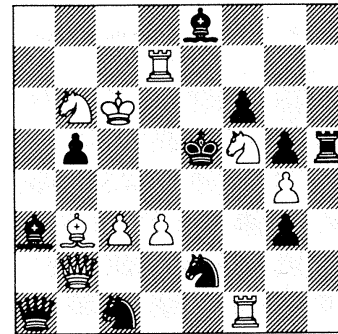
4383

Cor Goldschmeding  
NL-Arnhem

Matt in 2 Zügen

(12 + 08)

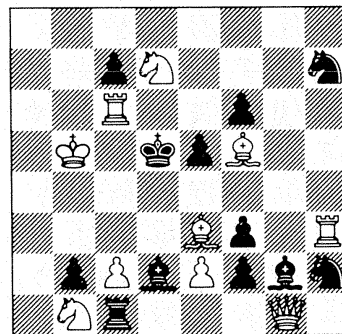
Nr. 4384

Oskar Wielgos  
Gelsenkirchen

Matt in 2 Zügen

(10 + 11)

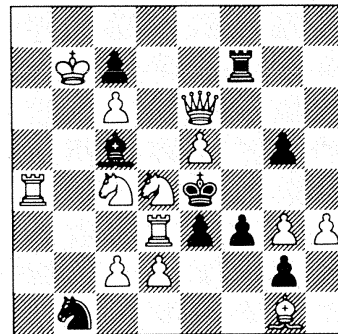
4385

Gerd Giebel  
und Felix A. Sonnenfeld  
BRA-Rio de Janeiro

Matt in 2 Zügen

(10 + 12)

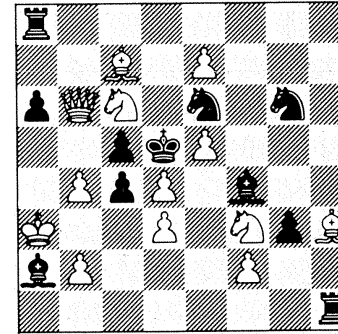
4386

Gérard Doukhan  
F-Elancourt

Matt in 2 Zügen

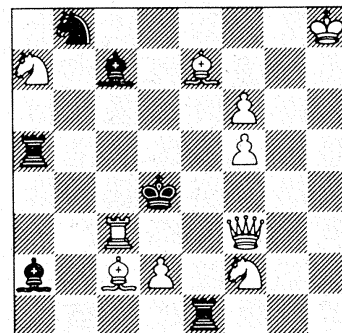
(13 + 09)

4387

Dr. Frantisek Kub t  
CS-StribroMatt in 2 Zügen  
2 Lösungen!

(13 + 11)

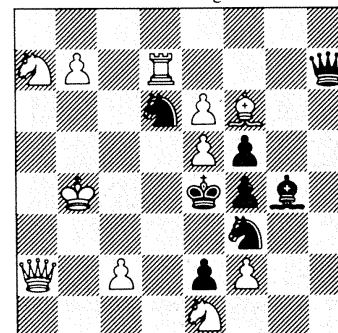
4388

Martin Hoffmann  
CH-Zürich

Matt in 3 Z gen

(10 + 6)

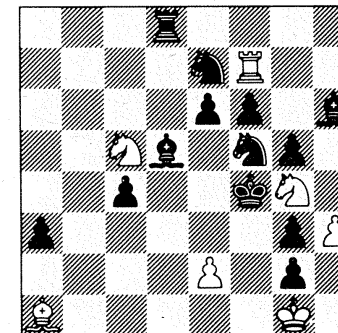
Nr. 4389

Thomas Zirkwitz  
Duisburg

Matt in 3 Z gen

(11 + 8)

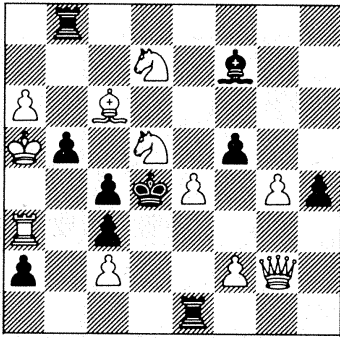
Nr. 4390

Josef Zeillinger  
A-Wien

Matt in 3 Z gen

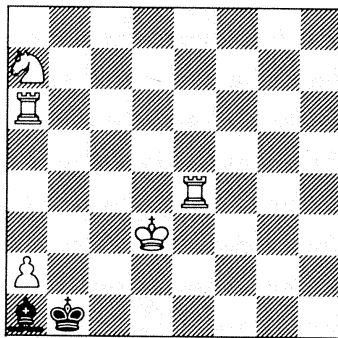
(7 + 13)

Nr. 4391 Michael Keller  
Überlingen



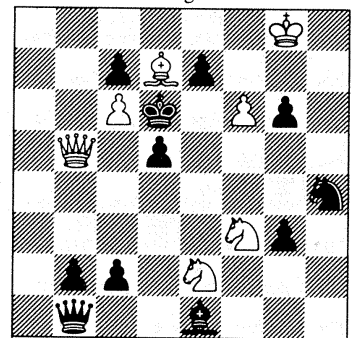
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 4392 Werner Speckmann  
Hamm



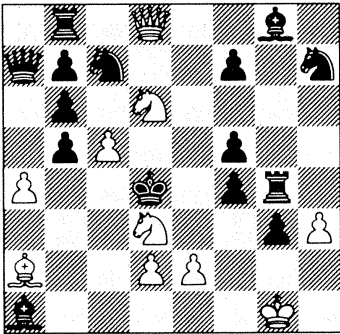
Matt in 4 Zügen (5 + 2)

Nr. 4393 Hans Moser  
Kager



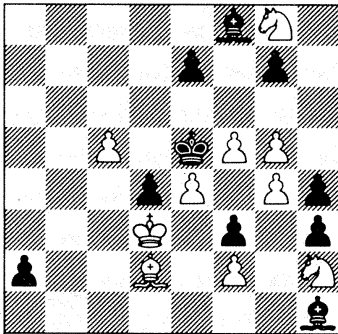
Matt in 4 Zügen (7 + 11)

Nr. 4394 Eugen Rusenescu  
Bukarest



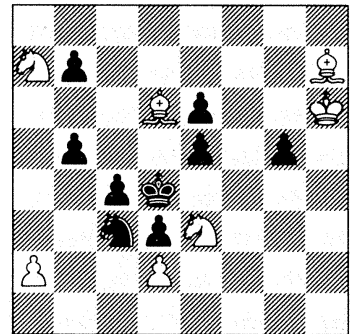
Matt in 4 Zügen (10 + 15)

Nr. 4395 Hans Klimek  
Voerde-Spellen  
W. Speckmann z. 70. Geb. gew.



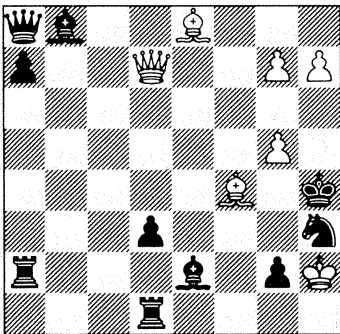
Matt in 6 Zügen (10 + 10)

Nr. 4396 Theodor Siers  
Celle  
W. Speckmann gewidmet



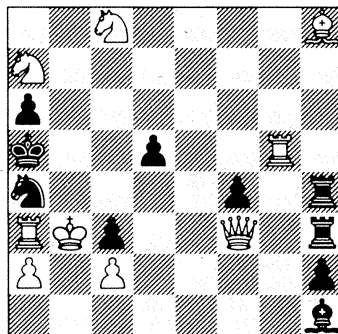
Matt in 7 Zügen (7 + 9)

Nr. 4397 Dr. Hartmut Laue  
Kiel



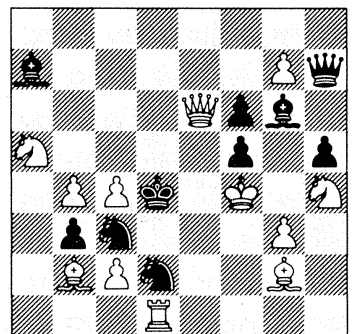
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 4398 Hubert Gockel  
Rüthen-Drewer



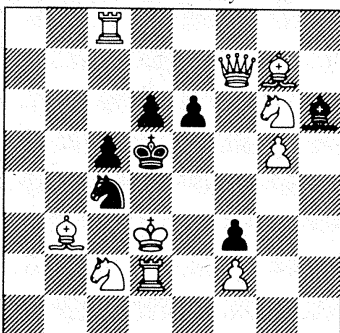
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 10)

Nr. 4399 Vukota Nikoletic  
YU-Prstina



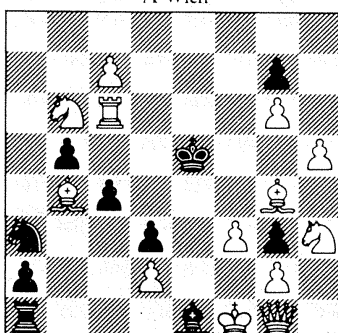
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 4400 Irwin L. Stein  
USA-Sun City



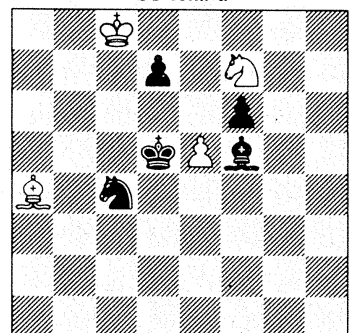
Selbstmatt in 4 Zügen (10 + 7)

Nr. 4401 Friedrich Chlubna  
A-Wien



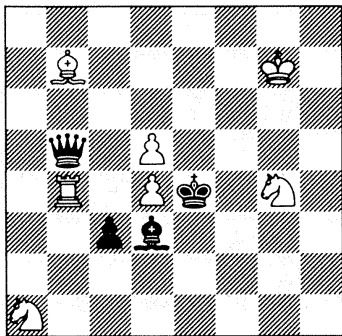
Selbstmatt in 6 Zügen (13 + 10)

Nr. 4402 Metschislowas Rimkus  
SU-Ionava



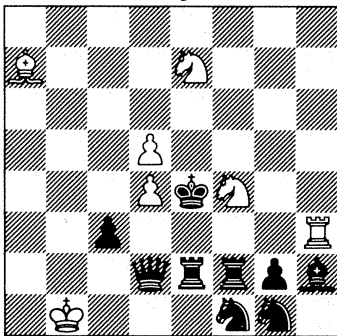
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 5/4)  
b) — Sc4

Nr. 4403      Anders Lundström  
und Manfred Nieroba  
S-Vindeln/D-Troisdorf



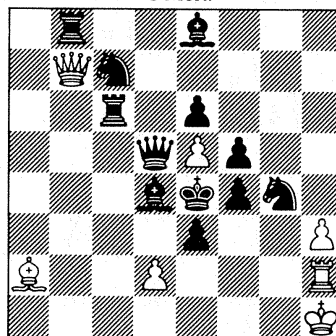
Hilfsmatt in 2 Zügen      (7 + 4)  
b) Sa1-e8

Nr. 4404      Jan Hannelius  
SF-Kangasala



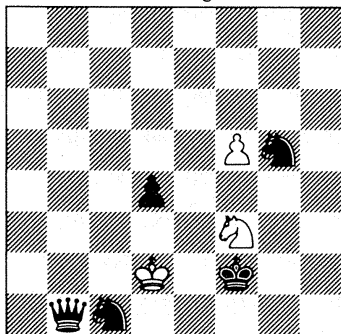
Hilfsmatt in 2 Zügen      (7 + 9)  
3.1;1.1

Nr. 4405      Manne Persson  
S-Mora



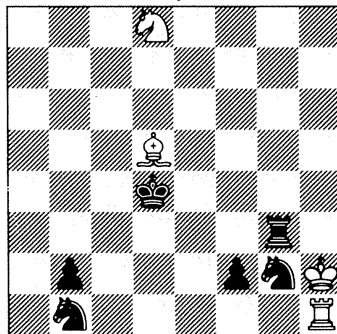
Hilfsmatt in 2 Zügen      (7 + 12)  
b) Th2-h6

Nr. 4406      P. Marek Kamarys  
CS-Prag



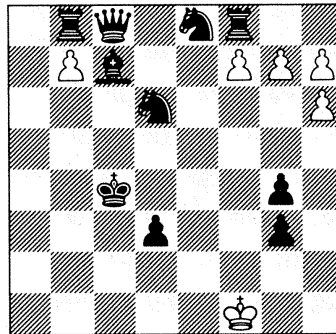
Hilfsmatt in 3 Zügen      (3 + 5)  
b) Sc1-d3  
c) Sc1-h4

Nr. 4407      Nikolaj Dolginowitsch  
SU-Rjasan



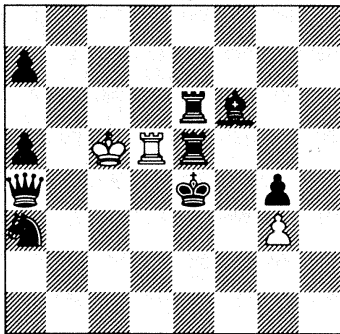
Hilfsmatt in 3 Zügen      (4 + 6)  
2.1;1.1;1.1

Nr. 4408      Matti Myllyniemi  
SF-Pori



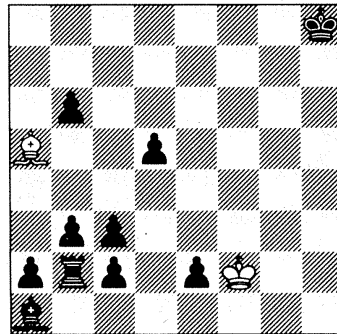
Hilfsmatt in 3 Zügen      (6 + 10)

Nr. 4409      Branko Koludrović  
YU-Zagreb



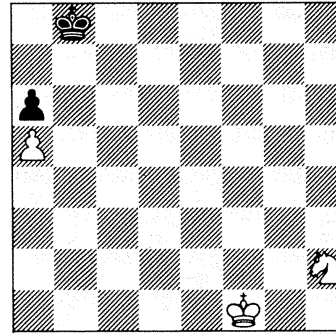
Hilfsmatt in 4 Zügen      (3 + 9)

Nr. 4410      Helmut Roth  
A-Graz



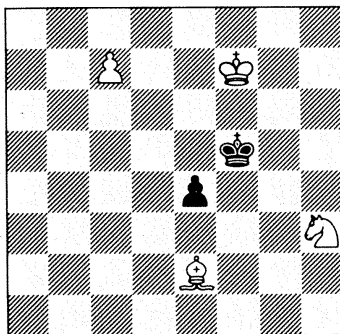
Hilfsmatt in 6 Zügen      (2 + 10)

Nr. 4411      Tivadar Kardos  
H-Budapest



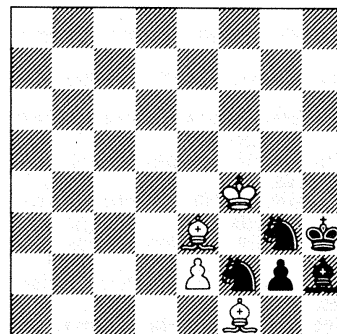
Hilfsmatt in 7 Zügen      (3 + 2)

Nr. 4412      Gideon Hussert  
IL-Alumot



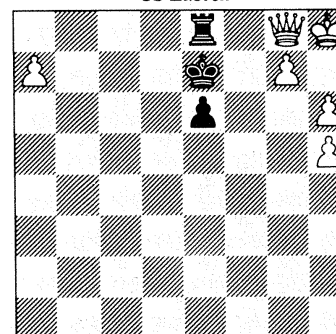
a) Hilfsmatt in 2 Zügen\*      (4 + 2)  
b) Hilfsmatt in 2 Zügen\*

Nr. 4413      János Csák  
H-Békéscsaba



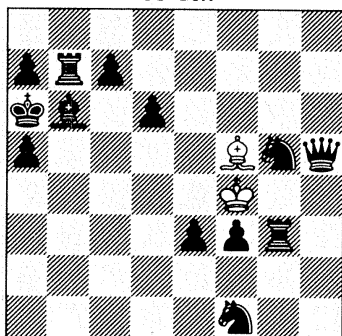
Hilfsmatt in 3 Zügen      (4 + 5)

Nr. 4414      Bohuslav Malina  
CS-Zábřeh



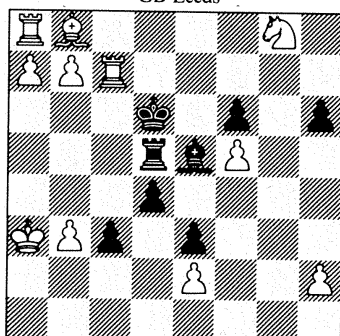
Serienzugselbstmatt      (6 + 3)  
in 10 Zügen

Nr. 4415 Schergili N. Suchitaschwili  
SU-Gori



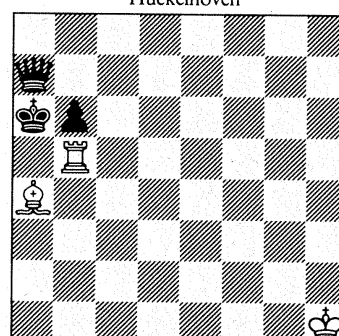
Serienzugselbstmatt (2 + 13)  
in 21 Zügen

Nr. 4416 Roger Powell  
GB-Leeds



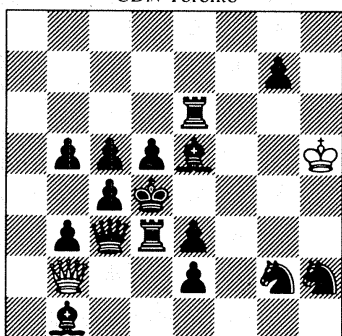
Serienzugreflexmatt (11 + 8)  
in 25 Zügen

Nr. 4417 Günter Glaß  
Hückelhoven



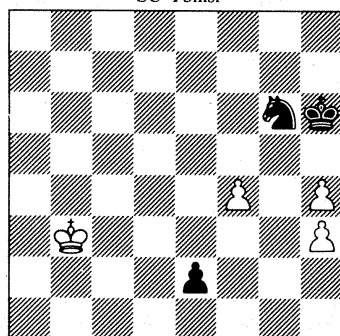
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 3)  
Circe b) wL nach h7

Nr. 4418 Adrian Storisteanu  
CDN-Toronto



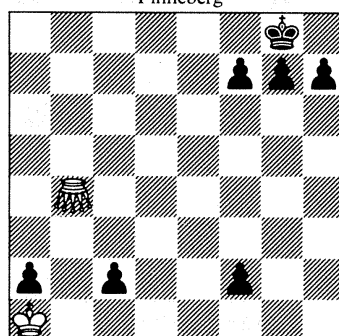
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 16)  
Circe  
siehe Text!

Nr. 4419 Jakob Minz  
SU-Tbilisi



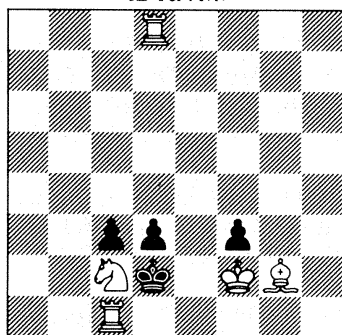
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 3)  
Circe  
h) wBh3 nach g4

Nr. 4420 Wilfried Seehofer  
Pinneberg



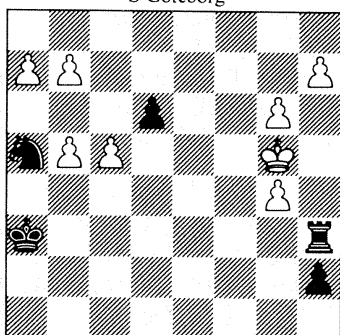
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 7)  
Circe Grashüpfer b4

Nr. 4421 Yochanan Afek  
IL-Tel Aviv



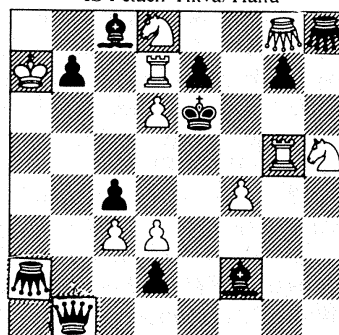
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 4)  
Circe 1.8.1.1

Nr. 4422 Bertil Gedda  
S-Göteborg



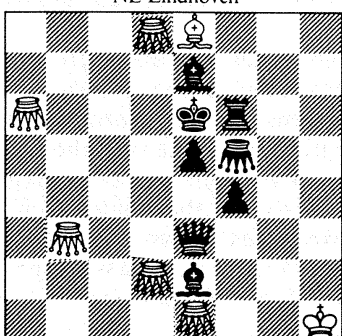
Serienzugselbstmatt (8 + 5)  
in 15 Zügen  
Circe

Nr. 4423 T. Tauber  
und Shlomo Seider  
IS-Petach Tikva/Haifa



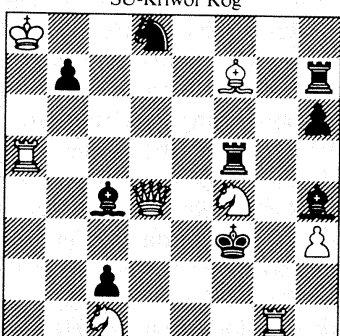
Matt in 2 Zügen (10 + 11)  
siehe Text!

Nr. 4424 Gerard Smits  
NL-Eindhoven



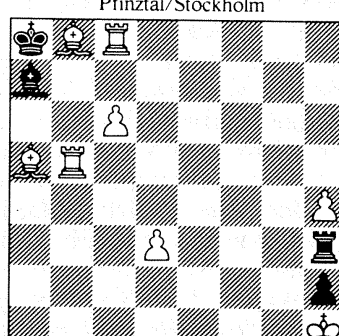
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)  
b) ohne Gf5

Nr. 4425 S. Finkelberg  
und V. Sisonenko  
SU-Kriwoi Rog



Matt in 2 Zügen (8 + 9)  
Madradi

Nr. 4426 Hans Peter Rehm  
und Kjell Widlert  
Pfinztal/Stockholm

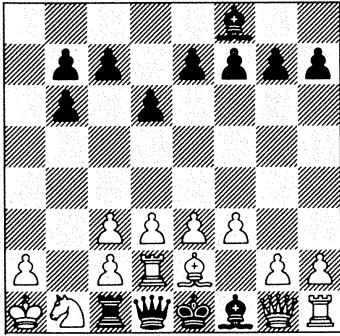


Matt in 3 Zügen (8 + 4)  
Madradi

4427

Henri Nougier

F-Nice

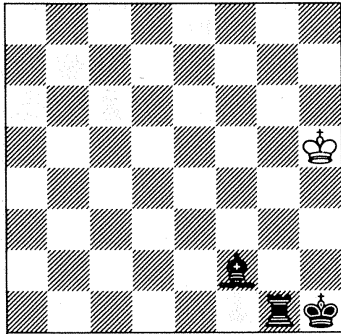


Matt in 1 Zug (wer?) (14 + 13)  
a) Bild b) vertausche  
sTc1 und sDd1

Nr. 4430

Günter Glaß

Hückelhoven

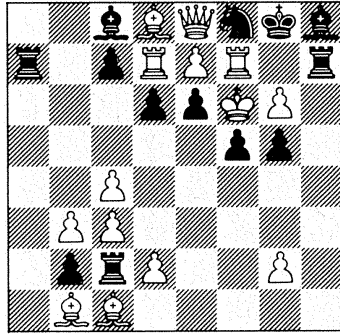


Schwarz nimmt einen Zug (1 + 3)  
zurück, dann Hilfsmatt in  
2 Zügen. Circe a) Bild b) sK nach g2

Nr. 4428

Andrej Frolkin

SU-Kiew

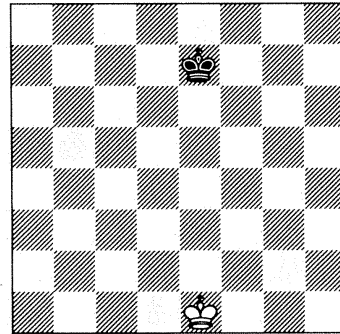


Woher kamen die TT a7  
und h7? (14 + 13)

Nr. 4431

Erich Bartel  
und Hans Gruber

Augsburg/Bobingen

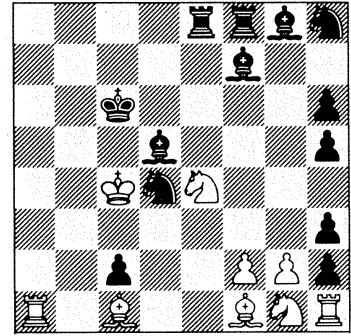


Ergänze zwei wBB (= Minimum (1 + 1)  
an Qualität) zu einem illegal  
cluster. U-Schach

Nr. 4429

Andrej Frolkin

SU-Kiew



Stellung nach dem 40. Zug (9 + 13)  
von Schwarz. Wie verlief die Partie?

Nr. 4432

Joachim Brügge

Kiel

|    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 55 | 28 | 57 | 22 | 23 |    | 25 | 54 |
| 30 | 49 |    | 63 |    | 17 | 32 |    |
| 18 | 64 | 16 | 3  |    |    |    | 19 |
| 59 |    | 5  | 10 | 11 | 8  | 21 | 58 |
| 39 | 44 | 9  |    | 7  | 12 |    | 38 |
|    | 33 | 4  | 15 |    | 1  | 36 | 47 |
| 50 | 29 | 48 | 35 | 34 | 45 | 32 | 51 |
| 27 | 56 | 37 |    | 43 | 40 | 53 |    |

a) Ergänze die aus der Menge 1-64 fehlenden  
Zahlen zu einem magischen Quadrat (s. Text)

b) Ein Nachreiter auf c7 soll alle leeren  
Felder je einmal betreten. Wie ist die  
Zugfolge?

c) Welcher Zusammenhang existiert zwischen  
den 14 Zahlen aus a) und der Zugfolge  
aus b)?

## LÖSUNGEN AUS HEFT 78, DEZEMBER 1982

**Zweizüger Nr. 4096 - 4116** (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

**4096** (M.I. Gorislavskij). 1. ..., 0-0/Tf8 2. Tg5/De4. 1. Td4! (2. Df7:) 0-0/Tf8 Tg4/De6. Zwei Mattwechsel; nicht uninteressant die Valve - bzw. Bivalve-artige Wirkung des Schlüsselzugs (DrWS). Originelle Angelegenheit (FH). Gut realisiert (Dr.ED). Gar nicht so leichter Schlüssel (HuGo). Feiner Schlüssel (JB). HHO fand sogar mit 1. Td6? Ke7! eine Belegverführung für das Satzspiel. (2,1/II/17 + 3F!).

**4097** (J.J. Burbach und J. Haring). 1. ..., Ld5:/Ld3+ 2. Kd5:/Kd3:. 1. Dd7! (2. Tg3) Ld5:/Ld3+ 2. Td5:/Td3:, 1. ..., Lf5:/Lf3:/h3 2. Df5:/Te5/Tff4. Recht gutes Mattwechsel-Schema (Axt). Gute Mattwechsel (DrED). Gefälliger Meredith, aber der Schlagwechsel liegt auf dem Präsentierteller (FH). Eher biedere Hausmannskost (DrWS). (2,5/I-II/17).

**4098** (C. Groeneveld). a) 1. Se8! Kd5:/Kf5: 2. Df3/Dd3. b) 1. Le8! Kd5:/Kf5: 2. Dd3/Df3. Reziproker Mattwechsel. Ausgezeichnete Zwillinge (DrWS). Feiner Zwilling (GM). Elegant (WG). Sehenswert (DrED). Remarkable (JC). Hübsche kleine Idee (Axt). Nur ChR fand's "ziemlich farblos". (2,7/I-II/18 + 1F!).

**4099** (A.P. Eerkes). 1. Td6! (2. dcS) Te6/Te7 2. deD/dcD, 1. ..., Le5/Ld7+ 2. Te8/Td7:. "Alte Schule" (HHo). Sehenswert (JB). Nur schade, daß 2. deS fehlt (FH). Recht vielseitig (DrWS). Leider veranlaßte die falsche Steinkontrolle 3 Löser, das Stück für unlösbar zu halten. (2,5/II/14 + 3U!).

**4100** (O. Wielgos). 1. ..., Sd5/Tc3/Ld6:/De1 2. Tc6/Sb2/Scb6:/Dc5. 1. Dd2! (2. Db4) Sd5/Tc3/Ld6:/De1/Dc5 2. Dd5:/Dc3:/Sd6:/Tc6/Sb2. Ein lupenreiner "Ruchlis" - elegant und gefällig (FH). Schöne (GM), unterhaltsame Mattwechsel (Axt). (3,0/II/16).

**4101** (G. Maleika). 1. Sb7! dr. 2. Tb6, Tc5, Sd6. Danach ergibt sich eine "Doppelsetzung der Differenzierung von jeweils 3 Mattzügen in 7 Varianten, wobei 3 der insgesamt 6 Mattzüge drohen" (Autor). Ausgezeichnetes Stück, in dem die Doppelsetzung des thematischen Gedankens mit außerordentlich ökonomischen Mitteln erreicht wird (DrWS). Sehr überzeugend (DrED). Sämtliche s. Züge sind thematisch; die Ökonomie ist bestechend; sollte mich nicht wundern, wenn dies ein Meilenstein auf dem Weg in eine neue Zweizüger-Epoche wird (HuGo). Sehr spezialisiert, sicher verdienstvoll, aber leider nicht publikumswirksam (FH). Die meisten Löser hielten das für einen "Fleck", womit es nichts zu tun hat. Fachmann HAXt urteilt m.E. unsachlich, wenn er einfach schreibt: "Von des Gedankens Blässe angekränkt". Das Stück mag einem gefallen oder man mag es kopfschüttelnd beiseitelegen - die Konstruktionsleistung ist auf jeden Fall bewundernswert (HDL). (2,7/II/15 + 1F!).

**4102** (A.N. Pankratjew). 1. Dc6! (2. De4) Ke5/Kd3:/De5/Ld3: 2. Dd6/Td1/Dc4/Lc3. Freigabe zweier Fluchten mit Vorausfesselung und mit Blocks auf den Fluchtfeldern - Klassik aus Mittelasien (FH).

Sehr schön (JB). Sehr guter Schlüssel mit harmonischen Varianten (ChR). 3 abseits stehende w. Offiziere werden durch den guten Schlüssel ins Spiel gebracht (HuGo). Superschlüssel (WG). Gute Matts, aber konservativ (Axt). Te8 und Lf1 werden jeweils nur in einer Variante gebraucht (HHo). **(2,6/II/16 + 1F)**.

**4103** (F. Karge). 1. Tc5? D bel.! 1. Kc8? Dc4+! 2. Tc5+? Kb4! 1. Ke6:! (2. Da2) Dc4+ /De4+ /Dg4: + /Ka3 2. Td5/Te5/Tf5/Ta5:. Dreifache Schachprovokation, drei D-Kreuzschachs; insgesamt dreimal Matt im Bereich der gefesselten sDame (Autor). Solide Technik (FH). Gute Batteriematts (DrHS). **(2,6/II/17)**.

**4104** (K.-H. Ahlheim). a) 1. Lg4:! (2. Dd7:) Td8/0-0-0/Kf7/Th7: 2. Lh5/Dc6/Lh5/Df8. b) 1. Tb7! Td8/0-0-0 2. De5/Dc7. c) 1. Td5:! Td8/0-0-0/Kf7 2. Te5/La6/Te5. d) 1. Tb6! Td8/0-0-0/Kf7 2. De6/Dc5/Dd7:. 4x2-''Sagorujko'' mit 8 verschd. Matts; dazu noch weitere Mattwechsel nach 1. ...., Kf7 (Autor). Beachtlich (DrHS). Verblüffend (DrWS). Glänzende Konstruktion und gute Schlüssel (sieht man von a ab); dank der Zeroposition ein bemerkenswerter Mehrling (HuGo). Raffiniert konstruiert; erfreulich (Axt). Tolle Mattwechselei mit Rochade-Salti auf dem Trampolin der raffinierten Vierlingsbildung (FH). **(3,1/II/16)**. Vier Löser lagen bei je einem ''Viertel'' falsch (HDL).

**4105** (H. Ahues). 1. Sf2? (2. Td3) fe 2. De4: (1. ...., Le4:!). 1. Se1? Lc4: 2. Sc2 (1. ...., fe!). 1. Sb2? Lc4: 2. Tc4: (1. ...., fe!). 1. Se5? fe 2. Sc6! (1. ...., Dh3!). 1. Sc5:? (2. Sb3, Drohwechsel!) Kc5:/bc 2. Db6:/Td3 (1. ...., Lc4:!). 1. Sb4! Lc4:/fe/Dh3/cb/Ld5 2. Sc2/Sc6/Le5/Lb6:/Dd5:. Fortgesetzter Angriff des wS, wobei jeder mögliche Zug des wS thematisch ist! - Gut (ChR). Gewohnt meisterlich (FH). Vorzüglicher Auswahlsschlüssel (JB). Hier tragen die Verführungen ihren Namen zu Recht (FBu). Schön wie immer (DrED). Tolle Widerlegungen der Verführungen (WG). Sehr gut (GM). **(3,2/II-III/16 + 1F)**.

**4106** (K.H. Braithwaite). 1. ...., Sf4:/ef 2. f3/Te8(2. f3?). 1. Sd4! (2. De3) Ld4:/ed/Sf4:/ef 2. f3/Te8 (2. f3?)/Lf5/Te6 (2. Lf5?). Ruchlis; sehr bedauerlich das ungedeckte 1. ...., Kf4: im Satz, wodurch der Schlüsselzug geradezu ins Auge springt (DrWS). Feine Darstellung (GM). Das unvorbereitete 1. ...., Kf4: dürfte durch den Opferschlüssel kompensiert werden (HuGo). Toller Ruchlis; hochinteressant, wie die beiden w. Batterien agieren (WG). Gewaltige Leistung (DrED). Die dualvermeidend angelegten Blockpaare auf f4 und d4 können sich sehen lassen (HHo). Eleganter Ruchlis; da stört die satzmattlose K-Flucht wenig (ChR). **(3,0/II/17)**.

**4107** (R. Krätschmer). 1. Lc8, Lf7? Da4! 1. Ld7? Tc4! 1. Ld5? Tb4! 1. Lf5? Te5! und e5! 1. Lg8! (2. De6) Da4/Tc4/Tb4/Te5 2. Tf8/Sd7/Sd5/Dg6, 1. ...., e5 2. Dg6 (aber auch 2. Df3: und 2. Df5 = **Trippel!**). Nicht gerade neu, aber ansprechend (ChR). Vorbildlich (JB). Außerordentlich inhaltsreich (DrWS). Daß 1. Lf5? doppelt scheitert, ist m.E. nicht schlimm, da auf beide Paraden im Spiel derselbe Mattzug vorgesehen war; die dreifache Erledigung nach der Themaparade 1. ...., e5 entwertet das Stück jedoch, so daß eine Korrektur angestrebt werden sollte. (HDL). **(2,7/II/16 + 1F)**.

**4108** (G. Rinder). 1. ...., Kd4/Lf2: 2. Sf5 (2. Sc6?)/Sc6 (2. Sf5?). 1. Tb5! (2. Tb4 und 2. De3) Kd4/Lf2: 2. Sc6 (2. Sf5?)/Sf5 (2. Sc6?). 1. Tc5? Lf2:! 1. Te5+? Kd4! Schöner reziproker Mattwechsel; störend allerdings die Doppeldrohung (DrWS). Origineller reziproker Wechsel mit weiß-schwarzer Linienöffnung und -schließung (HuGo). With a double threat one worries if one has found the right key (JC). Die Konstruktion erscheint mir etwas aufwendig (Axt). Sehr sympathisch (FH). **(2,9/II-III/15 + 1F)**.

**4109** (E. Petite). 1. ...., Ld3/Se3/Le4/Se5 2. Sf3/De3:/De4:/Se6. 1. Le4! (2. Ta4) Ld3/Se3/Le4:/Se5 2. Td3:/Sf3/Se6/De5:, 1. ...., Tb7, Tc7/Te7/Sb2:/Sc3/Lc5 2. Td5/Da4/Lb2:/bc/Lc5:. Ideal-Ruchlis mit Doppelsetzung des Bikos-Themas (Wechsel von Schlag- und Blocknutzung). - HHo und HuGo verweisen auf L. Loschinskij, 1. Pr. Tschigorin-Memorial 1950, Kh2 De1 Ta4 g3 Ld5 f8 Sg1 Bb3 - Kd4 Dh8 Th4 d8 Lg2 Sd1 f7 Bc3 h3, 1. Le4! mit dem gleichen Schema und weitgehend den gleichen Abspielen. Da das Bikos-Thema inzwischen auch bereits mehrfach doppelt gesetzt dargestellt worden ist und auch die hier vorliegende Ruchlis-Matrix stark ausgeschlachtet worden ist, kann man die ''Krücke'' des dritten sS sicher nicht tolerieren. Außerdem führt einer der 3 sSS noch zu einem **Dual**: 1. ...., Sd6 2. Td5 u. De5. (HDL). Die Wertung war: **2,7/III/14 + 4F!**

**4110** (M. Hoffmann). 1. cb! (2. Lc7:) c6/c5/d6/e6/e5 2. baD/Da5/Dd7/fgD/Lg5. Leider **Dual** nach 1. ...., Da5, Dc5, De5 2. Dd7: und 2. fgD. - 5 verteidigende BB-Züge, die alle die sD verstellen; ein imponierender Task, auch wenn es nicht ganz dualfrei abgeht, wenn die sD nicht stillhält (HuGo). DrWS hielt die Stellung für illegal, aber Lg2 ist natürlich durch Umwandlung entstanden (''obtrusive bishop''). 4 Verstellungen durch 2 sBB bezeichnet man übrigens als Magee-Thema (HDL). **(2,9/II/16)**.

**4111** (B.W. Borowik). 1. T1e3? (2. Se2) Ld3! 1. The3? (2. Sf3) Le4! 1. Ld6? (2. Se2) Ta2! (1. ...., Ld6: 2. Dd6:). 1. Te8? (2. Se2) Se7! 1. Lg8? (2. Df6:) b4! (1. ...., Ta3:/Lg8: 2. Db4/Td3). 1. Lb4! (2. Sf3) Tb4:/Le4 2. Db4:/Te4:. Würzburg-Plachutta in den Verführungen (HHo). Etwas dünn (HuGo). Ziemlich dürftig (ChR). Nicht sehr interessant (DrWS). **(2,4/II/16 + 1F)**.

**4112** (J. Kovaliĉ). 1. ...., Ld4/Le3 2. Sd2/Sc3. 1. Lc3? (2. Sd2) Le3! 1. Ld2? (2. Sc3) Ld4:! 1. Tf3! (2. Df5) Kd5:/Kf3: 2. Sc3/Sd2. Voll erkannt wurde der Inhalt dieses Problems nur von FH, HHo, HuGo und ChR: zwischen Satz und Verführungen liegt ein ''Umkehr-Hannelius'' vor, zwischen Satz und Lösung besteht Paradenwechsel von Blocks zu Fluchten (HDL). Alles klar und schön - vielleicht heftbestester Zweier (FH). Das ganze wird durch den zweifach fluchtgebenden Schlüssel gewürzt (ChR). Die Läuferblocks im Spiel sind allerdings altbekannt (HHo). **(2,8/II-III/17)**.

**4113** (S. Mariani). 1. ...., Td1/Td2/Lb7/Sf6:/Se3 2. Sc4/Se4:/Sb7:/Tf6:/Se4:. 1. Le6! (2. Td5) Td1/Td2/Lb7/Sf6:/Se3/Tc5 2. Tb6/Td2:/Dd7:/Le5:/Le5:. 5 Mattwechsel, wobei es allerdings nur je 4 verschiedene Matts gibt (HuGo). Mattwechselhäufung in Folie - man sieht alles schon vorher (FH). 5 sehenswerte (DrWS), blitzsaubere (HHo) Mattwechsel. **(2,7/III/13 + 7F!!)**.

**4114** (W. Gäß). 1. Sd5:? (2. Sc3) Ta8:/Tb7/cd 2. Se1/Se3/Dd5: (1. ..., Lg5!). 1. Se6:? (2. Sc5, Dd5:) Ta5/Tb5/fe 2. Se1/Se3/Te6: (1. ..., Lg5!). 1. T6f5? (2. Te5) ef/Lf4: 2. Dd5:/Tf4: (1. ..., f6!). 1. c8S? (2. Sd6) Ta6/Tb6/Lf4: 2. Se1/Se3/Tf4: (1. ..., Lb4!). 1. Td5:! Zugzwang! usw. Außergewöhnliche, beeindruckende Aufgabe mit schwer zu findendem Schlüssel. Hervorragend sowohl von der Schwierigkeit als auch vom thematischen Gehalt her (DrWS). Überraschender Zugzwang und gute Verführungen (FBu). Fast ein Wunder, daß so eine Aufgabe ein Zugzwang-Stück ist. Dazu die Fülle der Verführungen und der reichhaltige Inhalt mit Verwertung der zwei w. Batterien (DrED). Toller Zugzwang-Mechanismus (JB). Die beiden sTT im Brennpunkt im Kampf gegen die beiden w. Batterien (HuGo). Zurückhaltender sind da FH ("Die Ausgangsstellung verrät alles") und HHo ("Dieses Zwei-Batterien-Schema bietet kaum Neues"), der zusammen mit JB (sonst keiner?) bemerkt hat, daß es nach 1. ..., ed einen kaum tolerierbaren **Dual** 2. Dd5: u. De8 gibt (HDL). **(3,0/III-II/12 + 9F!!)**.

**4115** (B. Lender). 1. ..., T bel./Ke3/e3 2. Te4:/Dg5:/Dc7:.. White to play: 1. Dc5! Td3/Td5:/Ke3/e3 2. Le5/Df2/Ld2:/Dd4:.. Sympathischer Zugwechsel (HHo). Farbvolle Abspiele und Mattwechsel. Gefällt mir ausgezeichnet (HuGo). Schöne Mattwechsel (GM). Weniger gefällt mir die kompakte Stellung (Axt). Vielleicht etwas viel Material (WG). Könnte ökonomischer sein (ChR). Etwas schwerfällig (FH). **(2,9/II/17)**.

**4116** (E. Groß). 1. Lf5? (2. Te4) Sbd6/Sed6/Te1/Lf5: 2. c6/e6/fg/Sf5: (1. ..., Sf6:!). 1. Le6? (2. Sb5) Sbd6/Sed6/Tb1/Te6: 2. c6/ed/f5/Se6: (1. ..., c6!). 1. Lc6! Sbd6/Sed6/Tb1 2. cd/e6/f5. BB-Batterien-Ensemble mit großer Gebärde (FH). Die bereitliegenden Matts auf 1. ..., Tb1/S8d6/S7d6 treten pro Phase zyklisch paarweise auf; auf die verbleibende 3. Parade erfolgt jeweils ein Mattwechsel. Wenn nur der Sg7 in der Lösung nicht überflüssig wäre ... (HuGo). Phantastisches Schema! M.E. mit Abstand die beste Aufgabe (HHo). Ein sehr origineller Einfall, gut verwirklicht (ChR). Die Stellung ist nicht sehr schön, jedoch wiegt das der Inhalt auf! (Axt). **(3,0/II/16 + 1F)**.

**Gesamturteile:** Alles in allem eine eher durchschnittliche Serie, aus der allerdings einige Stücke (4101, 4107 und besonders 4114) deutlich herausragen (DrWS). Eine ansehnliche Zweizüger-Serie. Absolut erwähnenswert, daß man darunter 16 Stücke findet, die zwischen 3 und 4 "weilen". 4114 ist m.E. das beste; nicht vergessen sollte man auch 4098, 4101.04.06.08 (DrED). Anstrengende, weil wieder sehr umfangreiche Serie sehr wechselnden Gehalts (Axt). Meine eindeutigen Favoriten sind 4105.08.02.03. Etwas enttäuscht war ich von 4110 und 11 (WG, der seine eigene 4114 natürlich nicht bewertet hat). Durchschnittliche Serie. Am besten 4116, danach 14.12.02.06 und 05. Enttäuschend 09 und 10 (ChR). Ein glänzender Jahresausklang; ein auch für die "Schwalbe" ungewöhnlich stark besetzter Zweizüger-Reigen. Für mich sind 4101.04 und 15 allesamt Spitzenprodukte, aber der persönliche Geschmack hat hier wohl das letzte Wort. Danach folgen 4108 (leider Doppeldrohung) und 4116 (schade nur Nachtwächter Sg7) und 4112. Nach 4110 und 06 ließ das "Qualitätsempfinden" schon spürbar nach, bei 4100 bin ich mir in diesem Punkt nicht sicher". (HuGo).

**Drei- und Mehrzüger Nr. 4117-4125** (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

Bitte verzeihen Sie mir, liebe Löser, daß es diesmal aus Zeitmangel nur kurzgefaßte Lösungen gibt, Ihre Kommentare also nur zu meiner Erbauung dienen. Das soll nicht wieder vorkommen!

**4117** (L. Tryssesoone). 1. Th7 Kd7/Le6/Ld5/Lc4 2. e8D + /Db5 + /Db5 + /Sc4:.. **2,3/II/38**.

**4118** (E. Petite). a) 1. Dg5 + Lf5/Sf5 2. Lf3 + /Sf4 +. Mehr kritisiert als der Schachschlüssel wurde die Symmetrie in b) 1. Dd2; nach Meinung der meisten Löser bringt der Zwilling nichts Neues. **2,2/II-III/35**.

**4119** (E. Mächler). 1. Sg1 dr./Sd6/Sf6:/ed:/ef: 2. Sf3: + /Lb2 + /Db8 + /Sf3: + /Sf3: +. Vier Blockzüge, davon werden allerdings zwei mit dem Drohzug beantwortet. **2,6/II-III/31 + 2F**.

**4120** (V. Agostini). Nur wenige haben gemerkt, daß ein Überlastungszyklus vorliegt, ein Modethema, das seinen Höhepunkt wohl schon überschritten hat. Doch wirken hier die taktischen Einzelheiten mit den e.p.-Schlägen unverbraucht, so daß es einiges Lob gab, auch von denen, die das Thema nicht voll erkannt haben. 1. f4 (dr. De5: ≠) Sgf3/d3/Se~ 2. c4 + /Df7 + /e4 +. Auch die stille Nebenvariante 1. ..., Sc4 (fortgesetzte Verteidigung) 2. Tb6 fand Anklang. Die Bewertung **2,9/III/34 + 1F** wäre ohne die Kurzdrohung wohl noch besser ausgefallen.

**4121** (D. Kutzborski). 1. T/Lc6? de:/cb: - in diesen Nowotnyversuchen nutzt Schwarz die weißen Grimshawartigen Verstellungen durch Antiblock. 1. Kc2 (dr. Td3 ≠) c4/de:/Sf2 2. Ld5:/Tc5:/Lf2:.. In der Lösung ist der Nowotny zweimal durch einen Grimshaw ersetzt, wobei die zum Schein antikritischen Züge über c6 hinaus optisch gefällig wirken. Offensichtlich eine Weiterentwicklung von des Autors 3. ehr. Erw. aus der SSZ 1980 (vgl. H.78, S.615), in der die weißen Versuche oberflächlicher widerlegt werden. **3,2/II-III/30 + 2F**.

**4122** (G. Smits). In den Probespielen kann Weiß von den 3 Springer-mattfeldern d6, e3, g3 je zwei "greifen", die Verteidigungsfigur des 3. Felds kann daher ohne Schaden die Drohung abwehren: 1. Sc4/Se4/Sf1? Dg5:/Se3/Ld2! Das Sicherungsspiel wendet sich gegen diese guten Verteidigungen 1. Lc8 (dr. e7 +) Th8/Sd4/Le7 2. Sc4/Se4/Sf1. **3,1/II-III/33 + 1F**.

**4123** (K. Junker). 1. Lc6 Lf5: 2. Sf7: Te6: 3. Lb5 +, 1. ..., Th2 (oder beliebig) 2. Se4 Te2: 3. Sd6 + mit schönen Mustermatts. **3,1/III/29 + 1F**.

**4124** (J. Kricheli). 1. De8? (dr. Lh7) scheitert an 1. ..., Sd4 2. Lh7 Lf8! Weiß erzwingt die Verstellung von Lb4 nebst Weglenkung durch elegantes und gelobtes Damengetrippel 1. Da8 (dr. Dh1) c6 2. Db8 d6 (diese Verstellung reicht nicht aus: 3. De8? d5!) 3. Dc8 f5 4. Dd8 Le1! 5. De8, und gegen 6. Lh7 ist kein Kraut mehr gewachsen. Die andersartigen Lenkungen und Schlußwendung sichern der Aufgabe Eigenständigkeit gegenüber dem als Vorläufer namhaft gemachten Stück von A. Renn (Schach-Echo 1971, Ka6 Df8 Th1 - Kh8 Lg8 Sa1 h7 Ba2 c7 d7 g7 b5, 7 ≠, 1. Da8 2. Db8 3. Dc8 4. Dd8 5. De8 6. Df8

7. Df6). Leider gibt es den **zerstörenden Dual** 4. Lf7 (statt Dd8) Kh7 5. Df5: + Kh8 6. Dc8. **3,2/II-III/26**.

**4125** (B. Kozdon). Der Mattzug erfolgt auf dem zunächst doppelt gedeckten Feld d1, das erst durch eine Hinlenkung (Periform) geschwächt wird. 1. Kg4 (dr. g3 ≠) Tb4 + 2. d4 Td4: + 3. Kg3 (dr. Df1) Td1 (3. ..., Tf4/Tg4? 4. Df4:/Kg4:) 4. Dh5 (dr. 5. Sf4 6. Dh2: +) Le8! 5. Sf2 + 6. Dh2: + 7. Dh1 + 8. Dd1 ≠ (1. ..., Tg1? 2. Sf2 + 3. g3 + 4. Kh3 usw.) **3,1/III-IV/16 + 2F**.

**Selbstmatts Nr. 4126-4130** (Bearbeiter: Arno Tüngler).

**4126** (M.I. Gorislavskij). 1. Dg1! L-- 2. T,S:L a2 ≠ - Wer den Schlüssel fand, hatte natürlich auch gesehen, warum andere Damenzüge im 1. Zug nicht gehen: "Guter Schlüssel. Weiße Selbstbehinderung in den Verführungen". (HHo), "Grab-Thema" (JCo) "mit vier Holzhausenverstellungen in den Verführungen" (HGo). DrED macht (berechtigterweise) wieder darauf aufmerksam, daß es sich eigentlich um ein direktes PATT-Problem handelt - ohne sBa3 (und b3) wäre es auch ein solches! Hierzu und zu Vorgängern werden die Preisrichter wohl etwas sagen können **(2,4/I-II/14)**.

**4127** (H. Gockel). Es fehlt ein **sBg5!!** Der Autor hatte mir das in dieser Form geschickt, und ich wollte den Bauern gern weglassen, da ich meinte, dieser sei überflüssig, bekam die Zustimmung von HGo - und nun haufenweise berechnete **Unlösbarkeitsreklamationen!** Nach 1. Lc5: (2. Ld4 +) Se-/Sc5:!/Sf6! 2. Te6: + /Dd4 + /Tf5 + bzw. 1. ..., Dc6: 2. d4 + gäbe es keine Fortsetzung nach 1. ..., Sg5! Immerhin sahen fast alle, was gedacht war (HHS: "gute fV des sS"), keiner bemerkte aber die zusätzlich vorhandene Thematik "drei w Figuren auf d4". Nicht repräsentative Wertung der ebenso blinden Löser wie Sachbearbeiter und Autor: **3,0/II/3**.

**4128** (P. Sickinger & M. Zucker). 1. Sh1! e1L/S 2. Sg4: + /Dd7 + Kg4:/Ke4 3. Sf2 + /Dd3 + - 1. ..., e1D,T 2. Sd3 + D,Te5 3. Lb1 - "Hervorragende Varianten" (HGo), "hübsche Fesselungen auf der 5. Reihe" (HHo) und zwar reizproke Fesselungen von wS und wD, wie DrED bemerkte. Außerdem ein Auswahlsschlüssel, wie die Versuche 1. Sd3? e1S! und 1. Se4? e1D,T! belegen. Kritik: "Etwas zuviel Holz für den Inhalt". (CRe). **(2,95/II-III/10)**.

**4129** (T. Brand) Ein kleiner Witz des neuen Sachbearbeiters, aber natürlich ein Selbstmattsechszüger: 1. ..., a2 ≠ - 1. Lh7! f5 2. gf5: g4! 3. fg6: g3 4. g7 g2 5. g8T g1-- 6. Tg1: a2 ≠ - CRe fragt: "Was soll das?" Für HAXt wars "amüsant! Erstaunlich, wenn da kein Vorgänger auftauchen würde!" Und nochmals: "In der Tat ein harmloses Stückchen" (HGo) und "leicht, gefällig" (DrED) - **2,1/II/8**.

**4130** (R. Paslack). 1. Db1 + ? Sd3 + ! - 1. Db4 + 2. Db1 + ? Tb1: 3. Te8??, also muß erst der sBe7 beseitigt werden: 1. Db4 + Sc4 2. De1 + Se3 3. Dh4 + Sg4 4. De7: + Se5 5. Dh4 + 6. De1 + 7. Dc4 + 8. Db1 + ! Tb1: 9. Te8 + Se5 10. Sd6 + cd6: ≠ - HAX: "Sehr elegant, da mit einfachen Mitteln". - "Hat sogar mir recht gut gefallen, obwohl ich kein Freund von Schachgetöse bin". (CRe). "Ein bekanntes Rundlaufmanöver der wD" (HHo). Das stimmt, zusätzlich kam es dem Autor aber auf den doppelten vollständigen Rundlauf des sS an. Wertung: **2,9/II-III/9**.

**Hilfsmatts Nr. 4131-4140** (Bearbeiter: Arno Tüngler).

**4131** (G. Husserl). a) 1. ..., fe8:L 2. Ke7 cd8:D ≠ b) 1. ..., cd8:T 2. Ke7 f8D ≠ c) 1. ..., f8T 2. Ke7 c8S ≠ d) 1. ..., c8L 2. Kc7 fe8:S ≠ - Hier wurden verschiedene Zyklen entdeckt: "Zyklischer Wechsel der Umwandlungsfelder" (CRe/DrED), "cyclic pairs of promotions" (JCo), außerdem: "AUW jedes der beiden wBB". (HHo), "2xAUW, recht ordentlich. Allerdings ist hier die Zeroposition doch stark strapaziert". (EBa) - wogegen HZj: "Bei 8 verschiedenen weißen Umwandlungen kann man sich schon eine Zeroposition gefallen lassen". - Zum Schluß noch HAX: "Sprödes Thema, daher breche ich nicht in spontane Begeisterung aus. Immerhin beeindruckend konstruiert!" und CRe: "Ausgezeichnet!" 14 wertende Löser zwischen, 1,0(!) und 3,5 zu **2,8/II**.

**4132** (G. Rinder). a) 1. Tg3 De2 2. Te3 0-0 ≠ b) 1. Tg4 Df2 2. Lg3 0-0 ≠ c) 1. Tg5 Dg2 2. Lf7 0-0 ≠ - "Wechselnde Verstellungen damit die Rochade wirksam wird" (HGo), "schöne strategische Elemente - aber immer der selbe Mattzug. Ob das sein muß?", fragt TLi. Ich meine, wenn man eine solch elegante Stellung haben will, ist das wohl unumgänglich. DrED: "Sehr harmonische Entwicklung... Man beachte die Züge von sT und wD in den drei Phasen". - "Schwer zu sehende Verstellungsstrategie..., ein Meisterwerk, auch wenn sich die Rochade wiederholt". (HZj) und HAX: "Schöne Idee, gut gebaut". **(3,1/II-III/15)**.

**4133** (J. Korponai). 1. Da8 Tc5 2. Da3 Lc2 ≠ - 1. Dh8 Ld2 2. Db2 Le6 ≠ - "Brilliant long shots to self-block". (DNI), "Fiel mir sehr schwer, die bauernlose Stellung mit der sD in drei Ecken sieht nach einer Patentfassung aus". HHS weist aber auf Mängel hin: "...leider nur einmal.. Mustermatt, und dass die Springer nur als Störenfriede dastehn, schmälert den Eindruck". - "Energetic selfblocks" (JCo) bzw. "schwer zu erkennende Blockaden" (HHo), "schönes Spiel der sD" (DrED), aber "nur eine Lösung zeigt präventiven Schachschutz" (HZj) - **(2,9/II/16)**.

**4134** (Y. Lubton). 1. Kd6: Le4 2. Le6 Lc5 ≠ b) 1. Kd4: Kc2 2. Ld5 Sf5 ≠ - HZj: "Funktionswechsel (Opferstein - mattgebender Stein) in guter Darstellung". - "Opfer-Block-Mattwechsel. Kann man ansehen". (EBa) - "Reine Mattbilder. Überraschend, daß es nicht klappt, wenn man keine weiße Figur missen möchte". (HHo) - "Witzige und reizvolle Stellung" (HAX) - "...doch wirken die beide Lösungen nicht bis ins letzte homogen". (HGo) - "Mattdildbastelei" (CRe) - viele Kommentare also, danke sehr! **(2,7/II/15)**.

**4135** (G. Reichling). a) 1. d4 g5 2. Sd5 Sg6: ≠ b) 1. g5 d4 2. Sg6 Sd5: ≠ - DrED: "Eine sehr schöne (und schwer darstellbare) Thematik: ...die s Züge von a) und b) werden in b) bzw. a) von Weiß ausgeführt". - Gesehen wurde dieser "Wechsel der schwarzen und weißen Züge" (TLi/CRe) - englisch "Reversal of w & b moves" (JCo) - von fast allen kommentierenden Lösern. Dabei wurde die durchaus

vorhandene Harmonie der Züge etwas übersehen. Die schwarzen Bauern-Blockzüge machen gleichzeitig Platz für den Springerwegzug im zweiten Zug. Mit diesem geschickten Schema ist wohl kaum eine "sparsamere" Stellung zu machen, wie es sich CRe wünscht. M. Rimkus gab ein sehr interessantes Vergleichsbeispiel an (Diagramm I: a) 1. Tb6 Sb7 2. Sc4 Tc5 ≠ b) 1. Tc5 Sc4 2. Sb7 Tb6 ≠). Hier gibt es den Wechsel der Einzelzüge ABCD-DCBA, bei unserer 4135 heißt er ABCD-BADC. Auch hier ist ein sehr harmonisches Stück entstanden, wo die Thematik gut unterstrichen ist. Wertung für die 4135: **3,0/II/15**.

**4136** (K. Bachmann). 1. Tc2 d4 2. Tc6 Sc5 3. Kd6 Td7 ≠ - 1. Kd6 Sc5 2. Tb6 d4 3. Tc6 Td7 ≠ - 1. Dc8 Sc5 2. Df5 Td7 + 3. Ke5 d4 ≠ - 1. Ke5. Td7 2. Dh7 Sc5 3. Df5 d4 ≠ - 1. Sg7 d4 2. Sf5 Td7 + 3. Ke6 Sc5 ≠ - 1. Ke6 Td7 2. Sg7 d4 3. Sf5 Sc5 ≠ - Die sechs Lösungen zeigen einen vollständigen dreigliedrigen Zyklus der weißen Züge. HGo: "Sehr schwierig und erst das Erahnen des Zyklus läßt auf alle sechs Lösungen schließen!" - HZj: "Drei w Züge in sämtlichen möglichen Abfolgen! Ich bin zwar kein Formalist, aber bei dieser Perfektion sage ich ja!" - TLi: "Allerdings brauchte ich hier eine Weile, um zu erkennen, daß die jeweils im gleichen Mattbild endenden Lösungen keine Nebenlösungen sind". So ging es auch einigen anderen, HHo und HHS machen darauf aufmerksam, daß die letzten beiden Lösungen "eigentlich eine - dualistische - Lösung" (HHo) ist. In einer früheren Bearbeitung des gleichen Autors ist dieser Mangel m.E. besser vermieden (Diagramm II: 1. Kc4 Sd3 2. Tc2 Sc7 3. Tc3 Lb5 ≠ - 1. Th3 Sc7 2. Tc3 Sd3 + 3. Kc4 Lb5 ≠ - 1. Th8 Sc7 2. Tb8 Lb5 3. Tb6 Sd3 ≠ - 1. Th7 Lb5 2. Tb7 Sc7 3. Tb6 Sd3 ≠ - 1. Ld5 Lb5 2. Le4 + Sd3 + 3. Kd5 Sc7 ≠ - 1. Kd5 Sd3 2. Te2 Lb5 3. Te4 Sc7 ≠). Die früheste mir bekannte Themendarstellung, auf die auch TLi hinweist, ist nur ein paar Monate älter und - bei eigentlich identischem weißen Spiel - etwas unökonomischer als die II (Diagramm III: 1. Lc5 - 1. Kc5 - 1. Kd4 - 1. Th3 - 1. Tg1 - 1. Th4: usw. wie gehabt...). Damit ist wohl auch EBa's Frage beantwortet: "...das ist echt toll und neu?" (**3,1/II-III/9**).

**4137** (P. Orlik). 1. Ld6 Kc3 2. Lf4 Kd4 3. Ld2 + Kc5 4. Lb4 ab4: ≠ - "Hilfsmatt-Minimal mit Rundlauf des sL" (Autor), "leicht, einfach" (HGo/DrHS/HHo), "nett" (HZj), "elegant" (HAX) und "hoffentlich nicht vorweggenommen" (HHS). (**2,5/I-II/14**).

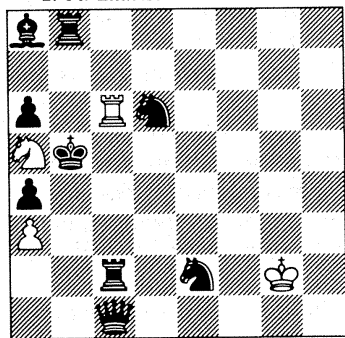
**4138** (H. Ebert). 1. Le1 d4 2. Dd2 d5 3. Da5 d6 4. Da6 d7 5. La5 dc8: ≠ - 1. c3 d4 2. Lf1 d5 3. De2 d6 4. Da6 d7 5. Lb5 dc8:S ≠ - "Zweimal Loydsche Linienräumung mit Rückkehr der räumenden Figur". (HHo), "das schwarze Spiel ist sehr interessant" (HGo), "der Vorspann hat nicht zuviel versprochen". (CRe). EBa baß erstaunt: "Na, da hat der Gute aber ein Ding rausgelassen!"?! "Elaborate but amusing self block". (JCo) - Kritisch wurde natürlich das jeweils gleiche weiße Spiel betrachtet: "Vielleicht hätte man die Aufgabe als Serienzughilfsmatt bauen sollen". (DrHS). Dem Autor ging es wohl um eine korrekte Darstellung im Hilfsmatt - hier läßt sich das gleiche weiße Spiel aber wohl kaum vermeiden. (**2,9/II/16**).

**4139** (R. Krätschmer). a) 1. Tb4 ab4: 2. Sc5 bc5: 3. Ld6 cd6: 4. Se7 de7: 5. Df8 ef8:D ≠ b) 1. Ld4 ed4: 2. Se7 d5 3. Sc6 dc6: 4. Th5 cb7: 5. Thb5 ba8:D ≠ - "All pieces not required for the mate neatly removed". (JCo), die anderen bekamen langsam Hunger - wahrscheinlich vom vielen Lösen... "La grande bouffe". (GYa), übersetzt "Das große Fressen. Nur einmal verschnauft der wB (2. ..., d5)". (HZj). Wesentlich weniger Appetit hat er in der NL b) 1. Ka7 e4 2. Lb8 e5 3. Sfd6 ed6: 4. Tc7 dc7: 5. Ta6 c8S ≠ (**2,5/I-II/11**).

**4140** (R. Fiebig). 1. Ke3 Kg1 2. Lc3 Kh1 3. Tb2 Kg1 4. Tcb1 5. c1S 6. Dc2 7. Sf3 gf3: 8. Kf2 9. Kf1 10. d1T 11. Tel f7 12. Dd1 f8D,T ≠ - HAX: "Reizvolle Stellung, Lösen machte Spaß!" - DrED: "Eine Rangierangelegenheit, zwei präzise s Umwandlungen". - HGo: "Unverschämte" schwierig, sicherlich nicht zuletzt wegen der doppelten schwarzen Unterverwandlung". - EBa: "Sehr gut funktionierender Rangierbahnhof". - HHS: "Der erste Zug ist erzwungen, aber dann gibt es doch eine Reihe anderer Möglichkeiten, die aber anscheinend und hoffentlich alle nicht zu einem Mattziel führen". Es wurde nichts gefunden, ein gelungenes Schachrätsel also! (**2,9/III/12**).

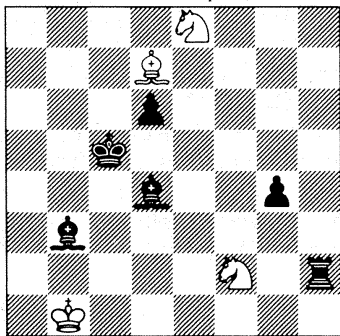
**Zusammenfassendes:** "Eine gehaltvolle, abwechslungsreiche Hilfsmatt-Serie!" (HZj) - "Eine Durchschnittsserie mit ein paar Lichtlein (4133, 4136, 4137, 4138)". (EBa) - "Fazit: es hat mal wieder Spaß gemacht. Meine Favoriten: Selbstmatts: 4128, Hilfsmatts: 4140, 4136, 4135". (HGo).

I. zu 4135 W. Paliulionis  
2. Pl. Litauische Meisters. 1981



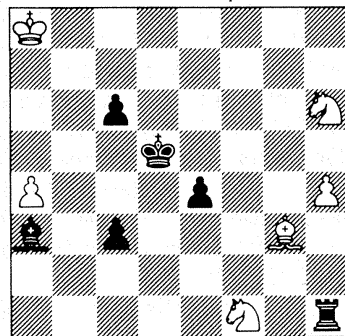
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 9)  
a) Bild  
b) wBa3 nach d3

II. zu 4136 K. Bachmann  
Schach-Echo Sept. 1978



Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 6)  
6.1,1.1,1.1

III. zu 4136 C. Goumondy  
2. Pr. SCHACH April 1978



Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 6)  
6.1,1.1,1.1

**Übriges Märchenschach Nr. 4141-4152** (Bearbeiter: Hans Gruber)

**4141** (R.J. Millour). 1. **g1D!** **d8D!** 2. Db6 Dxd1 3. Db3 ab3 4. **h1D!** bc4 5. Dh2 c5 6. Dd6 cd6 7. **e1D!** de7 8. Df2 Dxd4 9. Df8 **efD!** ≠. Das ist das noch immer nicht bezwungene Oudot-Thema (3 sDDD-UW im H ≠ 9) in einer Übertragung auf's Hilfspatt; ich finde, daß es sich hier noch verwegener anhört (maximale Kraftvermehrung bei Schwarz, der doch total eingeengt werden möchte). Von der imposanten Realisation sprechen die Verführungen Bände: 7. e1T? de7 8. Tf1 Dxd4??; 4. e1S? bc4 5. Sd3 c5 6. Sd6 cd6 7. h1D de7 8. Da8 +!/Df3/Df1 Dxd4??; 4. e1D? bc4 5. Dd2 c5 6. Dd6 cd6 7. h1D/T de7 8. Df3/Tf1 Dxd4??. HHS: "Eine großartige Konstruktion! Nur jammer-, jammer-, jammerschade, daß es wohl mit **wBh3** nicht ging...?!!" Ja, da gab es eine ganz verwegene NL - nicht minder verwegen aber war die Korrektur, die angeblich keine NL produziert!??? Aber es fand keiner was, denn HHS war der einzige Löser!! Aber ganz ehrlich: DIESE Aufgabe sollte **jeder** Problemfreund kennen!

**4142** (A. Tüngler). "1. d3! 3. Kd1! Ein höchst amüsantes Vorspiel. 8. e8S 10. Sxg8 12. Sxh5 Zwei Störenfriede sind weg! 14. Sd3 16. Kb3! 17. Sb4 19. Kb5 20. Sd5 22. Kd7 23. Se7 Kf7 26. Sf5 30. Kxg3 Geschafft ...und nun schleunigst zurück! 34. Kf7 35. Se7 37. Kd7 38. Sd5 40. Kb5 41. Sb4 43. Kb3! 44. Sd3 46. Kd1 47. Sf2+ Sxf2 ≠" (HHS). Haben Sie so ein B-Minimal schon gesehen? Na, führen Sie sich's noch mal zu Gemüte und kommen Sie dann zum selben Schluß wie HAU: "Ungeheuer, o wie groß!" (**15 + 2F Löser**).

**4143** (I. Skoba). a) 1. Le5 2. Sd6 3. Tf7 4. 0-0 5. Se8 6. Lh8 7. Sg7 h7 ≠ b) 1. Ke7 2. Te8 3. Kf8 4. De7 5. Sd8 6. Lg8 7. Sf7 hg7 ≠. Überraschender Wechsel" (HHo); "2x Mausefalle, 1x Rochade, 1x PW, dazu ein Echomatt; immerhin ein vernünftiger Umgang mit dem schwarzen Überfluß!" (HHS). Ja, oft genug sieht man solche Sachen schon einphasig; hier ist's zweiphasig und (man wiederholt sich fast) zu beachten: ein Bauernminimal!! (**24 Löser**).

**4144** (C. Jonsson & B. Ahlgren). 1. 0-0! 2. Tf7 5. Ke5 6. Tf6 7. Txb6 11. Ka1 13. Ta2 **0-0!** ≠. "First and last move 0-0!" (Autoren), das dürfte es auch noch nicht so oft geben! HZj: "Originell eingeleitete Manöver von sK + sT". ha: "gefällt mir gut, sehr elegante Verbindung beider 0-0" (**24 Löser**).

**4145** (S. Klebes). 1. 0-0? Txd3 +! 1. Kf2! d5 2. Tf1 d4 3. Txd3 + cd(Th1) 4. Kg1 T/Dxd3 5. Lg2 + T/Dxd3 ≠. "Trickreiche Entwicklung, besonders wenn man bedenkt, daß die 0-0-Versuchung immer vorhanden ist, umsomehr als die Aufgabe sofort nach einer Rochadeaufgabe eingereicht worden ist". (ED). HHS: "Rochade ohne zu rochieren: die Mühsal ist geschickt!" (**11 + 1F Löser**).

**4146** (A. Lundström). 1. ..., Sxc3 (Lf8) 2. Kxc3 (Sg1) Lxb4 (Dd8) 3. Lxb4 (Lc1) + Kg7 4. Dd3 Se2 ≠. Zyklischer PW von sK-sD-sL, circeunterstützte Rückkehr des wS. "In diesem Stück passiert einiges, obwohl Circe gegen Ende des Zaubers etwas müde wird!" (HHS) Naja, hat ja auch anfangs genug getan. Die Schachstellung des wK ist etwas zu bedauern, weil sie die anfänglichen Möglichkeiten einschränkt - aber sehr eingeschränkt wird der gute Eindruck dadurch nicht! (**17 Löser**).

**4147** (H. Gockel). a) 1. Dd1 Dxd3 2. Sf5! Df3 ≠ (3. Dxd3(wDd1)? wäre illegal! Durch den Circe-Repuls schaufelt sich die sD ihr eigenes "Grab", denn sie kann wegen des rückversetzten Steines im virtuellen Kontrollspiel orthodox nicht von dort gekommen sein, wo sie reell auf Circewegen tatsächlich daherkam. Der sogenannte MC-Effekt ist das, benannt nach seinem Entdecker Michel Caillaud.) b) 1. Df1! (wohin sonst?) Sf5 2. Sd1! f3 ≠ (3. Dxf3(Bf2) illegal!). "Zweimal der sogenannte MC-Effekt". (HHo). (**6 Löser**).

**4148** (E. Bartel). 1. ..., c6 2. e1S c7 3. Sc2 c8T 4. Sa1 Tc2 =. 1. e1L c6 2. Lc3 c7 3. La1 c8D 4. Kb2 Dc4 =. Allumwandlung! Vgl. dazu den soeben erschienen Aufsatz "Gemischtfarbige Allumwandlungen im Ohneschlag-Hilfspatt" von Theodor Steudel in feenschach, 15.5.1983, S. 67ff. Die Zugwechselform der 4148 veredelt das Thema aber m.E. noch erheblich - das will erstmal geschafft sein! Die Konstruktion ist erstklassig, auch wenn EB (natürlich) über den sBb6 jammert! (**15 Löser**).

**4149** (J. Tschöpe). 1. Tb4 (Ld4)!! dr. 2. Dg3 ≠. 1. ..., Kg3/Le5 (Df6)/Sf1(Bf1"R")/Bg6,5(Bg3) 2. Dc7(Kd6)/Bg2(Sg3)/Dh5/Sf4 ≠. Ein prächtig schillerndes Exoten-Stückchen, "außerordentlich verführungsreich" (HHo) und mit dynamospezifischem Prachtschlüssel! Aber weil Dynamoschach halt doch recht kompliziert ist, löste das nur der HHo!

**4150** (J. Tschöpe). 1. Dg6(Ke6)! dr. 2. d7 ≠. 1. ..., Be6(Kd5)/(Kd5)/Bf5(Lf4) + /Bf6 + (mit oder ohne Stoßen des sL)/a7/d7 2. Kd6(Bd7)/Dc6(Ba6)/Kd7(Be6)/Tf7(Se7)/L"R"(b8D)/Th8(L"R") ≠. Hier gilt dasselbe, wie für 4149 gesagt, nur war der einzige Richtiglöser hier HHS. Aber es gab immerhin 2, die noch eine Lösung angaben: HHo und ThL. Woran deren Lösungen scheitern, wird für sie selbst bestimmt interessant herauszufinden sein. Ich bin im Übrigen ganz besonders fasziniert von der kaum glaubbaren Eindeutigkeit der ganzen Dynamoeffekt in den Mattzügen!

**4151** (T. Brand). Kein Dynamoschach, "dafür" auf a2 ein Imitator; schade, daß hier ein Druckfehler unterlief. Nach der Korrektur beschäftigte sich anscheinend nur HHS mit der Aufgabe und löste richtig! 1. Kh7 Lc3 2. Lg7 Ld2 3. Kh8 Lc1 4. Lh6 Lb2 ≠ "Rundlauf des wK gegen schwarzen Platzwechsel K-L". (Autor). HHS: "Bedauerlicher Be3, den ich erst partout zum Blockstein für den Imitator machen wollte, aber sPW & wRückkehr mit L-Rundlauf und Rückkehr auch des Imitators".

**4152** (J. Brügge). 1. ..., Kc3/Kc5/Ke3/Kxe5 2. Se2/Sb3/Sf3/Sc2 ≠. 1. Cb4! Kxc4/Kd5/Kd3/Ke4 2. Lb5/Lf3/Le2/Lc6. Da habe ich zum Abschluß meiner Arbeit nochmal ein tolles Ding erhalten: Im Zugwechsel-2 ≠ Sternflucht des sK im Satz, Kreuzflucht in der Lösung - ein absolut märchenhaftes und nahezu unglaubliches Thema, noch dazu im Rex solus: ich find' das ungeheuerlich und akzeptiere da die 15 weißen Märchensteine von 7 verschiedenen Arten jubelnd und ohne Murren! HHS: "Im Satz Sternflucht, im Spiel totaler Wechsel zur Kreuzflucht: Das ist ein gewaltiger Vorwurf, und Gigantisches läßt sich nur durch einen gigantischen Einsatz meistern --- jenem gebührt Respekt, dieser wirkt verstörend, aber für den Kundigen auch hilfreich, denn er signalisierte eine unwahrscheinliche Thematik und stupste meine Nase direkt auf den Schlüssel, der einzig sie ermöglicht". Mit solchen Aufgaben (wahr-

haft eine "revolutionary study") den Abschied zu nehmen: das kann nicht schwerfallen! (5 Löser; damit hatt' ich bei weitem nicht gerechnet!). Das waren nun also auch meine letzten Lösungsbesprechungen; diese Serie war ohne Zweifel von ganz außerordentlichem Niveau und sicherlich die beste während meiner gesamten Amtszeit. Daß dabei auch noch alles korrekt blieb (ach ja: die bei 4152 reklamierte NL 1. Gf6+ scheitert an 1. ..., Kxe5 2. Lid8-g5 ≠?! Ke4!!), bringt das Jubelfaß endgültig zum Überlaufen! Wundern würd's mich nicht, wenn fast alle Aufgaben dieser Serie im Preisbericht wieder auftauchen würden! Damit nun aber endgültig ade, Ihr HG.

**Retro/Schachmathematik Nr. 4153-4158** (Bearbeiter: G. Lauinger)

**4153** (L. Borodatow). "Letzter Zug: Bf7xDe8L. Voraus ging Df8xD, Se8+, ferner e, g6xSf7. Nach Herausspielen der DD und KK erfolgt die zweite Entwandlung f7xTe8 nebst, g, exfTf7. Die zweite Entwandlung kann auch auf g8 erfolgen, wenn vorher h7-h6 und Sh6-g8 zurückgenommen werden. Da die 4 zur Verfügung stehenden sSchlagopfer bei den beiden Entwandlungen benötigt werden, kann in der Diagrammstellung nicht mit Kd8xT, Dc8 (o.ä.) begonnen werden" (HHo) "Vielleicht etwas zu einfach, aber es gibt immerhin einige Fehlversuche" (ChR) mit entsprechenden Opfern: **(2,5/II/13+3F/3P)**.

**4154** (G. Glaß). Das war mit 21 Richtiglösern der Renner der Serie! a) zurück: La8xBb7 dann 1. Ke5 ba8:D(Lc8) 2. Kd4 Dd5 ≠ b) zurück Lc6xBb7 dann 1. Ke7 b8D 2. Kd7 Dd8 ≠ c) zurück Lc8xBb7 dann 1. Kg5 bc8:D 2. Kh4 Dg4 ≠. "Erstaunlich, was sich bei so geringem Material mit Circe machen läßt" (FB) "In den vier Steinen steckt ziemlich viel drin" (ChR) "Nicht sehr tiefsinnig, aber gefällig und reizvoll für Neulinge" (DrWD). **(2,6/II/21!/2x3P)**.

**4155** (V. Liskowez u. N. Plaksin). Die Begründung und den Mechanismus für die a)-Lösung kennen Sie schon von Nr. 4093: zurück 1. Tb2-b1 Ta1-a2 2. Tb1-b2 Ta2-a1 3. Tb2-b1 Ta1-a2 4. Tb1-b2 Ta2-a1 5. Tb2-b1!! c7-c5! (erzwungen) 6. Lc5-b6 Ta1-a2 7. Tb1-b2 Ta2-a1 8. Tb2-b1 Ta1-a2 9. Tb1-b2 Ta2-a1 10. Tb2-b1 und vor 1. fe6:e.p. ≠!! weil der letzte Zug von Schwarz e7-e5 gewesen sein muß. "Dies bringt nichts Neues gegenüber 4093, allenfalls die - durch die Widmung suggerierte - Verführung 1. Tf8 2. Bf7-f8T und 1. f8S ≠, die aber ebenso wie 1./2. 1-b8 3. b7-b8L bereits im Keime verworfen werden muß, da die BB-Stellung in beiden Fällen illegal wäre. Nichts Neues bringt auch b) - natürlich kann Weiß bei pRA nach seiner 5. Rücknahme sagen, daß einer der beiden e.p.-Schläge in diesem Augenblick mattsetzen kann". (HHS) Bei a) und b) muß Weiß allerdings nach jedem seiner Rückwärtszüge unmittelbar 1. bc6:e.p. und 1. fe6:e.p. versuchen. Diese Züge weist Schwarz so oft wie möglich zurück mit der Begründung, daß der/die Doppelschritte nicht zuletzt erfolgt sind. Dafür muß Schwarz dann aber - solange noch keine Retropatt droht - einen Pendelzug mit seinem T ausführen. "In meinen Augen, die ohnehin bei pRA immer ein bißchen zu zwinkern beginnen, eine recht weitreichende Auslegung dieses Reglements". (HHS). HHS löste als Einziger und wertete: **(2/II/1/2x4P)**.

**4156** (A. Kornilov). Die a)-Lösung 1. 0-0-0 (mit leichtem Gewinn) schafft verschleiert die Zusatzbedingungen (Rochade noch erlaubt, Weiß am Zug) für die in b) verlangte Stellungsentwirrung: Weiß: Ta2-c2, **c2xTd3**; Schwarz: Sg3 zurück nach b8, Td3 zurück nach g8, c7xLd6; Weiß: Ld6 zurück nach c1, **b2xLc3**; Schwarz: Lc3 zurück nach f8, Kg2 nach e8, **g7xDh6**; Weiß: Dh6 nach d1, Ta2 nach a1, h5-h7; Schwarz: **h7xLg6**; Weiß: Lg6 nach f1, **e2xLf3**; Schwarz: Lf3 nach a8, Tf5-f2; Weiß: **f2xDe3**; Schwarz: De3 nach d8, La8 nach c8, **b7xSa6**; Weiß: Sa6 nach g1, a7 nach a4; Schwarz: Tf5 nach a8, **a7xSb6** etc. "Das gefällt mir sehr gut. Faszinierend die Eindeutigkeit der Schläge" (ChR) und die Eindeutigkeit deren Reihenfolge! "Recht hübsche Knotelei" (HA) "Eine recht diffizile Angelegenheit" (HHo) "Das ist nicht schwer und im Prinzip nicht neu, aber die Fragestellung und ihre eindeutige Beantwortung sind amüsant (Die Reihenfolge, in der die wSS geschlagen werden, ist allerdings nicht eindeutig -kann's wohl auch nicht sein.) Da a) kein Interesse beansprucht, wäre da nicht wKc1 und wTd1 und die Beschränkung auf die Frage b) praktischere gewesen?" (HHS) **(3,3/II-III/11/5+5P.)**.

**4157** (N. Plaksin u. V. Lewschinski). Rückspiel: 1. Bg7xh8T+ Lb8-a7 2. Ba7-a8L Bh2-h1S 3. a6-a7 h3-h2 5. a5-a4 h4-h3 5. a4-a5 h5-h4 6. h4xg5 etc. und später noch D-Entwandlung auf a1. "Das Vergnügen an der AUW in den Ecken wird etwas getrübt dadurch, daß bei der ersten Rücknahme sowohl ein S als auch eine D geschlagen werden kann". (HHS) "Ganz lustig". (DrWD) "Das gefällt mir ausgezeichnet. M.E. das beste Problem der Serie". (ChR). **(3,3/III/6/5P.)**.

**4158** (A. Frolkin u. A. Kornilov). "Die beabsichtigte Lösung mit dem letzten Zug 1. 0-0+ ist nach Drehung um 90° nach rechts: Kc8, Db1, Tf1, Tg3, Lb7, Sa7, Sb6, Bb3, c2, d2, e2, f4, f6, g6 (14) -Kg8, Te7, Tf8, Lc4, Sc1, Sf5, Bb2, b5, c6, d5, e3, f7, g2, g7 (14). Die Widmung geht an K. Fabel. Der erfragte Zug ist nicht von ungefähr so originell: er macht nicht nur wBg7 und wTe7 unmöglich, sondern verhindert, daß unter Farbtasch das Brett andersherum gedreht werden kann. Wichtig weiterhin für die Eindeutigkeit ist, daß kein K auf c4 und bei Kc8/g8 kein S auf e7 stehen kann. Auch kann keine der Vierergruppen (B oder F) Läufer sein, weil auf a8 kein schwarzfeldriger L erwandelt werden kann. Besonders witzig ist das Scheitern der pfiffigen Versuche, die Ks zu Turm oder Springer, insbesondere aber zu Läufern zu machen. Letzteres gelänge, wenn die K-Felderfarben 8:7 oder 10:5 wären, aber ausgerechnet bei 9:6 ist's mit den Umwandlungen nicht zu schaffen. Leider aber ist auch wLc4 und sDb1 denkbar (der wL ist dann der umgewandelte wBa) und damit ist die Sache (Widmungspech!) leider entwertet". (HHS). **(3,3/III/8/6+1P.)**.

# LÖSERLISTE FÜR HEFT 77 UND 78

|                           | Heft 77 |     |    |     |     |    |    | Heft 78 |     |     |     |    |    |    |     |     |    |       |       |      |    |  |  |  |
|---------------------------|---------|-----|----|-----|-----|----|----|---------|-----|-----|-----|----|----|----|-----|-----|----|-------|-------|------|----|--|--|--|
|                           | ≠ 2     | ≠ n | S  | s ≠ | h ≠ | Mä | Re | ≠ 2     | ≠ n | s ≠ | h ≠ | Mä | Re | So | A   | B   | C  | KtoA  | KtoBC | 1982 | Pl |  |  |  |
| Autorlösungen             | 50      | 38  | 5  | 19  | 49  | 87 | 36 | 50      | 40  | 21  | 78  | 66 | 34 |    | 183 | 320 | 70 |       |       |      |    |  |  |  |
| NL, Duale                 | 1       | 33  | 5  | -   | 7   | 12 | -  | 3       | 4   | 2   | 5   | -  | 1  |    | 46  | 26  | 1  |       |       |      |    |  |  |  |
| zusammen                  | 51      | 71  | 10 | 19  | 55  | 99 | 36 | 53      | 44  | 23  | 83  | 66 | 35 |    | 229 | 346 | 71 |       |       | 2058 |    |  |  |  |
| Dr. H. Augustin           | 46      | 50  | -  | 19  | 49  | 35 | -  | 46      | 35  | 21  | 78  | 39 | -  | /4 | 177 | 241 | -  | 10438 | 7569  | 1205 | 8  |  |  |  |
| H. Axt                    | 43      | 36  | -  | 19  | 49  | 29 | 3  | 48      | 40  | 23  | 78  | 26 | 15 | /2 | 167 | 224 | 18 | 6606  | 8069  | 1139 |    |  |  |  |
| E. Bartel                 | -       | -   | -  | -   | 45  | 4  | -  | -       | -   | -   | 78  | -  | -  |    | -   | 127 | -  | 901   | 5625  | 367  |    |  |  |  |
| R. Beinhorn               | 50      | 15  | -  | 4   | 32  | 2  | 4  | 48      | 21  | 2   | 36  | 24 | -  |    | 134 | 100 | 4  | 2024  | 2499  | 757  |    |  |  |  |
| H. Bickelhaupt            | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | -       | -   | -   | -   | 26 | -  |    | -   | 26  | -  | -     | 305   | 26   |    |  |  |  |
| J. Böhmer                 | 51      | 17  | -  | 4   | 45  | -  | -  | 47      | 21  | 23  | 56  | 10 | -  | /2 | 136 | 138 | -  | 5232  | 4121  | 844  |    |  |  |  |
| R. Bölsterli              | 48      | 32  | -  | 7   | 49  | 21 | -  | 39      | 32  | 3   | 57  | 10 | 6  | /2 | 151 | 147 | 6  | 1730  | 1802  | 791  |    |  |  |  |
| D. Borst, J. Fokker       | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | -       | -   | 21  | 78  | 51 | 6  |    | -   | 150 | 6  | 35    | 907   | 419  |    |  |  |  |
| F. Burchard               | 49      | 70  | -  | 19  | 49  | 91 | 31 | 50      | 44  | 23  | 83  | 64 | 27 | /8 | 213 | 329 | 58 | 4886  | 7710  | 1868 | 1  |  |  |  |
| T. Christiansen           | 50      | 48  | -  | 14  | 49  | 55 | -  | 44      | 40  | 21  | 68  | 47 | 11 | /2 | 182 | 254 | 11 | 1705  | 2948  | 1183 |    |  |  |  |
| J. Collins                | 51      | 27  | -  | 7   | 45  | 65 | 18 | 48      | 32  | 13  | 78  | 48 | 9  | /2 | 158 | 256 | 27 | 553   | 1029  | 1120 |    |  |  |  |
| Dr. E. Dragone            | 48      | 48  | -  | 19  | 45  | 45 | -  | 51      | 32  | 23  | 66  | 37 | 6  | /2 | 179 | 335 | 6  | 6632  | 8503  | 1410 | 5  |  |  |  |
| W. Fentze                 | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 50      | 32  | -   | -   | -  | -  |    | 82  | -   | -  | 82    | -     | 82   |    |  |  |  |
| W. Gäb                    | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 41      | -   | -   | -   | -  | -  |    | 41  | -   | -  | 157   | -     | 157  |    |  |  |  |
| H. Gockel                 | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 50      | 40  | 21  | 78  | -  | -  | /2 | 90  | 99  | -  | 608   | 722   | 1054 |    |  |  |  |
| H. Hadan                  | 48      | 36  | -  | 17  | 49  | 24 | 25 | 48      | 40  | 23  | 68  | 46 | 11 | /6 | 88  | 137 | 11 | 8923  | 10352 | 1107 |    |  |  |  |
| H. Hagedorn               | 44      | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 24      | -   | -   | -   | -  | -  |    | 68  | -   | -  | 607   | -     | 212  |    |  |  |  |
| E. Hartmann               | 50      | 41  | 5  | 14  | 45  | 71 | 25 | 46      | 32  | 23  | 74  | 51 | 26 | /2 | 174 | 278 | 51 | 567   | 1291  | 1310 | 6  |  |  |  |
| J. Hödl-Schlehofer        | 18      | 3   | -  | 4   | 4   | -  | -  | 4       | 3   | 3   | 8   | -  | -  |    | 28  | 19  | -  | 1824  | 1155  | 178  |    |  |  |  |
| E. Hoes                   | 41      | -   | -  | -   | 40  | -  | -  | -       | -   | -   | -   | -  | -  |    | 41  | 40  | -  | 601   | 566   | 81   |    |  |  |  |
| F. Hoffmann               | 50      | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 48      | -   | -   | -   | -  | -  |    | 98  | -   | -  | 1809  | 1158  | 198  |    |  |  |  |
| H. Hofmann                | 51      | 64  | 6  | 19  | 51  | 80 | 30 | 50      | 40  | 23  | 76  | 53 | 20 | /4 | 211 | 302 | 50 | 24723 | 17452 | 1724 | 3  |  |  |  |
| K. Hraba                  | 44      | 61  | -  | -   | 48  | -  | -  | 44      | -   | -   | 46  | 7  | -  |    | 149 | 101 | -  | 5369  | 5276  | 594  |    |  |  |  |
| D. Hübner                 | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 52      | 27  | 2   | 16  | -  | -  |    | 79  | 18  | -  | 79    | 18    | 97   |    |  |  |  |
| K. Jeß                    | 50      | 6   | -  | 7   | 24  | -  | -  | 49      | 18  | 5   | 30  | -  | -  | /2 | 123 | 66  | -  | 177   | 94    | 269  |    |  |  |  |
| K. Kannenberg             | 50      | 3   | -  | -   | 14  | 12 | 3  | 30      | 10  | 12  | 46  | 24 | 6  |    | 93  | 108 | 9  | 2885  | 3876  | 547  |    |  |  |  |
| H. Lang                   | 50      | -   | 3  | 19  | 56  | 59 | -  | -       | -   | 23  | 83  | 47 | 6  | /2 | 53  | 287 | 6  | 110   | 4326  | 974  |    |  |  |  |
| A. Lapedatu, I. Pollak    | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 44      | 32  | 18  | 69  | 47 | -  |    | 76  | 134 | -  | 771   | 1034  | 1058 |    |  |  |  |
| A. Lenz                   | -       | 20  | -  | 5   | 34  | 13 | -  | 48      | 25  | 8   | 36  | -  | -  |    | 93  | 96  | -  | 5452  | 4991  | 808  |    |  |  |  |
| T. Linß                   | 48      | 22  | -  | -   | 52  | 41 | 6  | 45      | -   | 2   | 68  | 42 | 6  |    | 115 | 205 | 12 | 115   | 217   | 332  |    |  |  |  |
| G. Maier                  | 48      | 33  | -  | -   | 45  | -  | -  | 50      | 34  | 11  | 69  | -  | -  |    | 165 | 25  | -  | 22303 | 9570  | 948  |    |  |  |  |
| P. Michael                | 49      | 6   | -  | 7   | 45  | 52 | 6  | -       | -   | -   | -   | -  | -  |    | 55  | 104 | 6  | 1566  | 2369  | 165  |    |  |  |  |
| A. Nieman                 | 50      | 29  | -  | 7   | 28  | 6  | -  | 50      | 21  | 2   | 26  | -  | -  | /2 | 150 | 69  | -  | 679   | 111   | 479  |    |  |  |  |
| D. Nixon                  | -       | -   | -  | 2   | 14  | 10 | -  | -       | -   | 0   | 26  | 14 | -  | /2 | -   | 66  | -  | 395-  | 6052  | 228  |    |  |  |  |
| Dr. F.D.B. Praal          | 48      | -   | -  | 4   | 20  | -  | -  | 50      | 32  | 2   | 18  | -  | -  |    | 130 | 44  | -  | 2589  | 1920  | 480  |    |  |  |  |
| R. Ravarini               | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 51      | 40  | 23  | 68  | 51 | 12 | /2 | 91  | 142 | 12 | 256   | 551   | 802  |    |  |  |  |
| Ch. Remling               | 50      | 40  | -  | 19  | 49  | -  | 21 | 50      | 33  | 23  | 78  | -  | 26 | /2 | 173 | 169 | 47 | 249   | 347   | 594  |    |  |  |  |
| M. Rimkus                 | 50      | 48  | -  | 19  | 49  | 15 | -  | 50      | 34  | 5   | 78  | 36 | 6  | /4 | 182 | 202 | 6  | 526   | 679   | 1195 |    |  |  |  |
| M. Rittirsch              | 26      | -   | -  | 2   | 46  | 19 | -  | -       | -   | -   | -   | -  | -  | /2 | 26  | 67  | -  | 171   | 335   | 502  |    |  |  |  |
| D.A. Roziijn              | 50      | 15  | -  | 4   | 8   | -  | -  | 50      | 21  | 2   | 34  | 14 | -  |    | 136 | 62  | -  | 740   | 161   | 546  |    |  |  |  |
| H. Rüdiger                | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | 47      | -   | -   | -   | -  | -  |    | 47  | -   | -  | 47    | -     | 47   |    |  |  |  |
| G. Schiller               | 48      | 24  | -  | 4   | 49  | 37 | 11 | 48      | 32  | 23  | 78  | 28 | 9  | /2 | 152 | 219 | 20 | 6963  | 8615  | 1117 |    |  |  |  |
| H.H. Schmitz              | 51      | 54  | -  | 19  | 49  | 80 | 35 | 51      | 40  | 23  | 78  | 64 | 35 | /8 | 196 | 313 | 70 | 37405 | 19046 | 1745 | 2  |  |  |  |
| F. Schonert               | 48      | 41  | -  | -   | -   | -  | -  | 44      | 26  | -   | -   | -  | -  |    | 159 | -   | -  | 1493  | -     | 422  |    |  |  |  |
| M. Schrader               | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | -       | 40  | -   | -   | -  | -  |    | 40  | -   | -  | 74    | -     | 74   |    |  |  |  |
| Dr. W. Schumann           | 51      | 55  | -  | -   | -   | -  | -  | 50      | 40  | -   | -   | -  | -  |    | 196 | -   | -  | 288   | -     | 288  |    |  |  |  |
| Dr. H. Selb.              | 32      | -   | -  | -   | 49  | -  | -  | 26      | -   | -   | 78  | -  | -  |    | 58  | 127 | -  | 13377 | 4048  | 660  |    |  |  |  |
| P. Sickinger              | -       | -   | -  | 19  | -   | -  | -  | -       | -   | -   | -   | -  | -  |    | -   | 19  | -  | -     | 289   | 131  |    |  |  |  |
| A. Steinbrink             | 50      | 49  | 1  | 19  | 46  | 66 | 13 | 50      | 40  | 23  | 78  | 44 | 19 | /2 | 190 | 276 | 32 | 190   | 310   | 498  |    |  |  |  |
| K. Valtonen, T. Mänttä    | 49      | 48  | 5  | 19  | 49  | 66 | 13 | 51      | 37  | 21  | 81  | 47 | 21 | /2 | 190 | 283 | 34 | 537   | 882   | 1414 | 4  |  |  |  |
| L. Vitale                 | -       | 11  | -  | -   | -   | -  | -  | 32      | 25  | -   | -   | -  | -  |    | 68  | -   | -  | 1106  | -     | 143  |    |  |  |  |
| H. Weßelbaum              | 48      | 26  | -  | -   | -   | -  | -  | 50      | 25  | -   | -   | -  | -  |    | 149 | -   | -  | 228   | -     | 228  |    |  |  |  |
| M. & A. Wolf              | 48      | 41  | -  | 4   | 28  | -  | -  | 50      | 32  | 8   | 62  | 14 | -  |    | 171 | 116 | -  | 1219  | 1231  | 818  |    |  |  |  |
| G. Yacoubian              | 50      | 43  | -  | 12  | 49  | 39 | 17 | 48      | 13  | 5   | 73  | 42 | 16 | /4 | 154 | 220 | 33 | 2470  | 4060  | 1239 | 7  |  |  |  |
| H. Zajic                  | 51      | -   | -  | 4   | 17  | -  | -  | 51      | 12  | 4   | 78  | 24 | -  | /2 | 114 | 127 | -  | 5604  | 5149  | 633  |    |  |  |  |
| Nachträge aus Heft 75/76: |         |     |    |     |     |    |    |         |     |     |     |    |    |    |     |     |    |       |       |      |    |  |  |  |
| N. Budkow                 | 52      | 37  | 3  | 5   | 45  | 84 | 5  | 48      | 3   | 11  | 65  | 42 | -  | 8  | 143 | 252 | 5  | 3752  | 4060  | 765  |    |  |  |  |
| J. Collins                | -       | -   | -  | -   | -   | -  | -  | -       | -   | -   | -   | -  | -  | 2  | -   | -   | -  | 395   | 744   | 679  |    |  |  |  |

Für Nr. 4070 gab es maximal 10 Punkte für die Autorlösung, 3 Punkte für den Dual in b. Nr. 4129 wurde als 6-züger gewertet, wie es aus dem Vorspann ersichtlich war. Für die Autorlösungen wurden je 2 Punkte auf DK für die Nr. 4075 und 4127 und 5 Punkte für Nr. 4095 gutgeschrieben.

An den Lösungen der Urdrucke zu den Heften 77/78 beteiligten sich 55 Löser(gruppen). Als **neue Löser** seien herzlich begrüßt: Torsten Linß (DDR-Nordhausen), Axel Steinbrink (Löhne), Walter Fentze (Nürnberg), Dieter Hübner (Braunschweig) und Harald Rüdiger (DDR-Grünheide).

Neue **Aufstiege** erreichten in Gruppe A: R. Beinhorn und in Gruppe BC: N. Budkow, J. Böhmer, E. Hartmann, H. Axt, J. Collins, A. Lapedatu & I. Pollak, H.H. Schmitz, H. Selb und G. Yacoubian.

Die **erfolgreichsten Löser** waren F. Burchard (Heft 77, Gruppe B; Heft 78, Gruppe A und B), H. Hofmann (Heft 77, Gruppe A) und H.H. Schmitz (Gruppe C in beiden Heften). Herzlichen Glückwunsch den Aufsteigern und Gruppensiegern!

Dieses ist die letzte Löserliste, die ich bearbeite. Ich war 3½ Jahre Lösungssachbearbeiter, habe dabei einiges gelernt, hatte manchen schönen (meist brieflichen) Kontakt mit den Lösern, habe aber auch manchmal geschimpft über die Mühe, die diese Tätigkeit ja auch macht. Hoffentlich waren die Löser mit mir zufrieden. Ich wünsche meinem Nachfolger Walter Menhardt viel Spaß und Erfolg bei der Ausübung dieser Tätigkeit und bin sicher, daß er mit seinen neuen Ideen eine wachsende Löferschar begeistern wird.

Bernd Schwarzkopf

## LÖSEWETTBEWERBE DER SCHWALBE (WETTBEWERBSORDNUNG)

### Lösehinweise

- Die Lösungen der Probleme, die zu **verschiedenen Gruppen** gehören, auf verschiedene Blätter schreiben. Zur Zeit gibt es die folgenden Gruppen: a) Zweizüger; b) Drei- und Mehrzüger; c) Selbst- und Hilfsmatt; d) sonstiges Märchenschach; e) Retro- und schachmathematische Aufgaben; f) Studien.  
Werden die verschiedenen Gruppen ausnahmsweise doch auf ein Blatt geschrieben, so muß die Rückseite frei bleiben und am Anfang jeder Gruppe der Name stehen, damit der Lösungssachbearbeiter (LSB) die Blätter entsprechend zerschneiden kann.
- Jedes Lösungsblatt mit der **Heft-Nummer** und mit dem ganzen **Namen** versehen und deutlich schreiben.
- Lösungen der Reihe nach bringen und mit der laufenden Nummer versehen. Im allgemeinen genügt die Angabe der Lösung bis zum vorletzten weißen Zug, um die volle Punktzahl zu bekommen. Die Sachbearbeiter freuen sich aber über eine ausführliche Lösung mit Kommentaren, um festzustellen, wie sehr das Problem verstanden wurde.  
Bei Retroproblemen gehört zur Lösung auch eine Analyse der Stellung. Die Beantwortung der oft einfachen Frage unter dem Diagramm muß also begründet werden.
- In jede Zeile nicht mehr als ein Problem schreiben. Varianten übersichtlich untereinander. Links 3-4 cm Platz für Bemerkungen des LSB lassen.
- Nebenlösungen, Duale, Unlösbarkeit deutlich vermerken, am besten farbig unterstreichen.
- Für die Qualität und Schwierigkeit kann der Löser Punkte vergeben, die dem Sachbearbeiter und Autor einen Hinweis geben, wie die Löser das Problem sehen. Für die Qualität werden Punkte in arabischen Ziffern von 1 (schade um das Diagramm) bis 5 (Jahrhundertproblem) in Stufen von  $\frac{1}{2}$  Punkten, für die Schwierigkeit römische Zahlen von I (sehr leicht) bis V (sehr schwer) vergeben.
- Wenn nichts anderes angegeben ist oder wenn ein Heft verspätet beim Löser ankommt, gilt eine Einsendefrist von 2 Monaten nach Erhalt des Heftes. Um die pünktlichen Löser nicht zu benachteiligen, können verspätet eingeschickte Lösungen nicht mehr gewertet werden.
- Lösungen zu verschiedenen Heften (z.B. Nachträge wegen Berichtigungen) auf getrennte Blätter schreiben.

### Punktevergabe:

- Allgemeines:** Am Lösungsturnier nehmen alle Probleme des Udruckteils der Schwalbe teil. Für die eingesandten Lösungen werden Punkte auf ein Jahreskonto (JK) und auf ein Dauerkonto (DK) aufsummiert.  
Das DK hat zwei Abteilungen: Zur Gruppe A zählen die Zwei-, Drei- und Mehrzüger und die Studien, zur Gruppe BC die Selbst- und Hilfsmatts, sonstiges Märchenschach sowie Retros und Schachmathematik. Bei jeweils 1000 Punkten in den Gruppen des DK erreicht der Löser einen Aufstieg auf eine höhere Stufe.  
Für Mitteilungen von Inkorrektheiten aller anderen der in der Schwalbe veröffentlichen Probleme werden Punkte auf DK vergeben.
- Normalfall:** Für die richtige Lösung eines Problems (orthodox oder nicht) wird für 2 Einzelszüge 1 Punkt vergeben, maximal aber 10 Punkte; halbe Punkte werden aufgerundet. Für Retro-Probleme und Studien werden die Punkte von den Sachbearbeitern festgelegt.  
Beispiele: 2 Punkte für einen direkten Zweizüger oder  $s \neq 2$  oder  $h \neq 2$ ,  
6 Punkte für einen Seriengriffsmatt in 10 Zügen.
- Mehrlinge, Mehrspanner, Duplex:** Jeder Teil wird wie ein Problem gewertet. Bei sehr ähnlichen Lösungen kann die Punktzahl reduziert werden. Bei Hilfsproblemen mit Varianten wird entsprechend verfahren.
- Nebenlösungen, Duale:** Nebenlösungen (NL) werden mit der gleichen Punktzahl honoriert wie der Normalfall, auch dann, wenn es sich um Kurzlösungen handelt! Mehrere NL werden nur dann bewertet, wenn sie hinreichend unabhängig voneinander sind.  
Für die Angabe von Dualen gibt es bis zu 90% der Punkte des Normalfalls. Duale gelten in einem Drohproblem nur dann, wenn Schwarz Verteidigungszüge ausführt. Für ein Problem wird höchstens die 3-fache Punktzahl des Normalfalls vergeben.
- Unlösbarkeit:** Für ein unlösbares Problem gibt es die Punktzahl des Normalfalls nur dann, wenn die Angabe "unlösbar" gemacht wird! Der Nachweis der Unlösbarkeit ist nicht erforderlich.  
Die Punkte für die zusätzliche Angabe der Autorlösung (AL) gibt es nur auf DK.  
Scheitert in einem Problem die AL, wobei das Problem aber nebenlöslich ist, so werden nur Punkte für die NL vergeben, sowie Punkte auf DK für die AL.
- Punktabzüge** gibt es, wenn die Fortsetzungen wichtiger Varianten fehlen oder falsch sind, ferner evtl. bei unklaren Angaben (nicht eindeutige Züge, unleserliche Schrift, Verwechslung von Feldern).  
Punktabzüge gibt es für fälschlich angegebene NL oder Duale, wenn es sich um thematische Verführungen handelt, auf die der Löser hereingefallen ist.
- Fehlerhaft abgedruckte Probleme** werden im allgemeinen so gewertet, wie sie gedruckt sind. Falls die abgedruckte Forderung fehlt oder offensichtlich nicht erfüllt werden kann, wird das Problem aus dem Wettbewerb genommen. Hat das Problem wegen eines Druckfehlers eine wesentlich kürzere Lösung als gefordert, wird die Punktzahl des Normalfalls reduziert.
- Veröffentlichung:** Die erzielten Punkte werden jeweils für 2 Hefte in einer Löserliste veröffentlicht.  
Die Punktevergabe gilt als anerkannt, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt des Heftes begründete Einwendungen vorgebracht werden.

B. Schwarzkopf  
W. Menhardt

## BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

**Heft 81, S. 66, Diagr. I:** wKh6!

**Heft 81, S. 82, Lösungsbesprechung zu Nr. 4047:** Nach Mitteilung von L. Larsen gibt es nach 1. ..., Se4 2. Dd5+, Dc4: + und 1. ..., Tce4 2. Dd5: +/Db5: + weitere Duale.

**Heft 77, S. 564:** L. Larsen teilt mit, daß in **Pachls** 1. e.E. Rochade 1978/79 1. d8D? nur an 1. ..., Tf7!, nicht an 1. ..., Tg4:! scheitert. Aus demselben Grund ist, wie F. Visbeen mitteilt, auch der Vorschlag des Richters, die Da8 durch einen wBb7 zu ersetzen, unsinnig, da nun das Stück mit 1. d8D nebenlöslich würde.

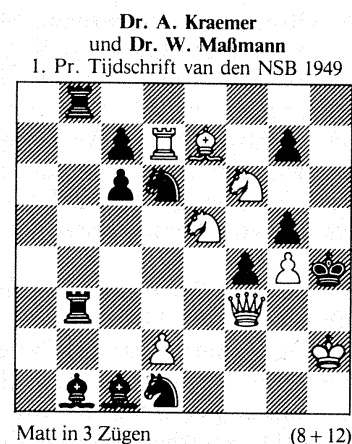
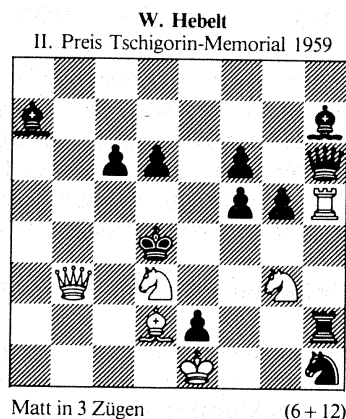
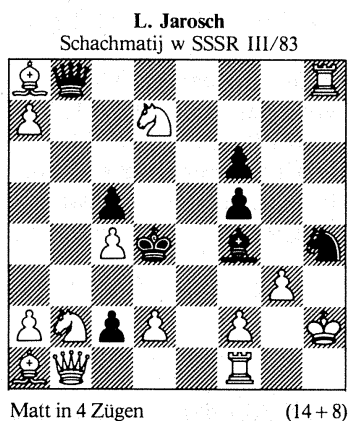
**Heft 71, Nr. 3645 (P. Moutecidis).** Der Autor gibt folgende Korrekturfassung an: Kf8 Dd8 Ta5 f7 Ld5 f6 Sf1 g2 Be3 h4 h6 - Kd6 Td7 Lg1 Sf5 h1 Ba6 f2 g3 h2 h7 (11+10)  $s \neq 8$ . Die Lösung 1. Lg7 bleibt nach 1. ..., Sh4: nun 1. ..., Se7 unverändert; nach 1. ..., Se3: geht es mit 2. Tf6+, 3. Te6+, 4. Sge3: +, 5. Tf6+, 6. Tf7+, 7. Sg2 Td8:  $\neq$  weiter.

**Heft 74, Nr. 3840 (G. Büsing).** Korrektur: - wBa3, + sBa5; die Lösung ändert sich nicht.

**Heft 76, Nr. 3984 (Y. Afek u. U. Avner).** Korrektur: wBb3 - b2, + sBb3.

**Heft 76, Nr. 3985 (J. Konikowski u. P. Sickinger).** Die Autoren verbessern durch Hinzufügung eines sBa7.

**Heft 79, Nr. 3946 (Lösungsbespr. S. 23).** Die Aufgabe steht wirklich unter einem unglücklichen Stern: zunächst muß es im Kommentar von HHS richtig heißen: "weil Schwarz mit e7xd6 dann..." denn



c7xd6 (= Schreibfehler) ist illegal. Sodann ist FB2 NL gar keine, weil nach 1. a2-a3!? Tg8-d8 2. Le2-g4 Kb8-c8 der Zug 3. Tc7xBb7+??? aus Gründen der Schlagbilanz illegal ist. AF meint hoffnungsvoll: "Vielleicht werden die Versetzungen sLb1 nach a6 und sBb3 nach b5 diesen Unglücksretractor endlich korrekt machen?!"

Heft 76, Nr. 3977 (A. Lobussow): +sSc7.

Heft I 75, Nr. 3909 (P. Hoffmann): Es wird unsere Leser sicher interessieren, daß das von den Experten als unmöglich bezeichnete inzwischen von einem ganz jungen sowjetischen Schachkomponisten geschaffen wurde: der **orthodoxe vierzügige Babsontask** in **partiemoöglicher Stellung** und sogar **ohne Umwandlungsfiguren**. Für einen derartigen außerordentlich schwierigen Task ist die Stellung sogar elegant zu nennen; lediglich der Schlüssel zeigt noch "Taskspuren", wie auch bei alle früheren illegalen Positionen (vgl. auch die Lösungsbesprechung, H. 79, S. 79). Die Begründung, weshalb andere Umwandlungen nicht gehen, ist außerordentlich scharfsinnig. Man studiere das Diagramm: 1. Th4: (droht vieles) **cbD**: 2. **abD**: Db2:/De4 3. Db3/Df4:; 2. bcS:? nur Db2:; nicht De4:? 3. Tf4:; 1. ..., **cbT**: 2. **abT**: Tb2: 3. Tb3 (Db3 wäre patt), 1. ..., **cbL**: 2. **abL**: Le4 3. Lf4:; nun geht auf 2. cbS:? Le4!; 1. ..., **cbS** 2. abS: Sd2: 3. Sc6+ Kc3 4. Tc1 ≠, erstaunlich, daß hier 2. abD:? zu schwach ist wegen Sd2: 3. Df4: + Kc3, und b4 ist offen. Und die Moral von der Geschicht? Glauben Sie nie den Unmöglichkeitssprüchen der Experten! (HPR)

Heft 75, S. 485: Nach Angaben von Dr. K. Funk sind folgende zwei Originale von Th. Steudel nebenlösig: 18: 1. e3, 4 2. Lc4! 3. f8T 4. Tf1 - 20: 1. Kg3: 2. Kf3! 3. h8D 4. Dh3 =.

Heft 81, S. 96: H. Henneberger weist darauf hin, daß der 2. Pr. im Turnier des SK Weiden von **Haxt** den Dual 2. Sf3 in beiden Hauptvarianten und die **NL** 1. Sf7 aufweist, wie die Löser der SSZ herausgefunden haben.

Heft 77, S. 551: Im 2 ≠ von V. Führer muß auf b4 ein wS stehen!

Heft 81, S. 71: Nr. 10 von Th. Steudel ist kein Urdruck. Die Quelle muß richtig lauten: 3727 feenschach, Dez. 1982.

Heft 81, S. 92: Die Quelle des Problems von Lewis lautet vollständig: Der Bund 5. 6. 1982.

Zu dem 1. Preis Szachy 1979 (siehe H. 78, 1982 S. 613) sandte W. Hebelt eine eigene Aufgabe, die das **Preisproblem** vollständig **vorwegnimmt** (vgl. Diagramm: Satz 1. ..., f4/g4 2. Dc3 + /Db4 +, Lösung 1. Sc5 (dr. Le3 +) f4/g4 2. Se6 + /Lc3 +, zu finden auch im FIDE-Album 1959-1961, Nr. 276). Ich empfehle einen genauen Vergleich der Konstruktion: wieviel Eleganz der neuere Verfasser (der vermutlich Hebelts Aufgabe nicht kannte) opferte, um in der Lösung Mustermatts zu erreichen (HPR).

Zum 1. Preis SSZ 1980 von A. Lobussow verweist J. Brügge zum Vergleich auf ein Preisproblem von Dr. Kraemer/Dr. Maßmann (s.Diagr.). Nach 1. Ld8! ergibt sich im 2. Zug ebenfalls eine Häufung von 4 Nowotnys auf 1 Feld.

## TURNIERAUSSCHREIBUNG

Jubiläums-Turnier des Sportklubs "Tipografia" aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Komponistenkreises für 2 ≠. Einsendungen (max. 3 je Komponist) bis 31. 12. 83 an T. Kardos, H-1134 Budapest, Janicsár u. 5. I.em.1. Preisfonds: 3000,- Ft. Richter: F. Fleck.

## BUCHBESPRECHUNGEN

Dr. M. Niemeijer, **Honderd en één nacht**, Wassenaar 1983, 64 S., kart., 5 US-\$ (zu beziehen direkt von Dr. M. N., Backershagenlaan 54, NL-2243 AE Wassenaar). Gerüchteweise konnte man schon seit einiger Zeit hören, daß Dr. Niemeijer - entgegen anderen früheren Erklärungen - nochmals an einem Buch arbeite. Nun ist es da, und es darf angenommen werden, daß es nun wirklich das letzte Buch Dr. Niemeijers ist, der uns mit diesem Werk 101 ausgewählte Probleme vorlegt, die er in 66 Jahren (1918-83) publiziert hat. Die ausführlichen und übersichtlichen Lösungsbesprechungen enthalten in 49 weiteren Diagrammen eigene und fremde Vergleichsstücke. Lesenwert ist auch das ausführliche Vorwort, in dem der Autor sich u.a. ausführlich mit der Frage beschäftigt, nach welchen Gesichtspunkten man eine solche Darstellung des problemschachlichen Lebenswerks aufbaut. Gedruckt wurde das Büchlein in bekannter Qualität bei unserer Druckerei van Spijk; den Umschlag schmückt eine hübsche Grafik. Da nur ca. 200 Exemplare zum Verkauf und Tausch zur Verfügung stehen und Niemeijers frühere Bücher durch die Bank gesucht sind, sollte man sich möglichst bald ein Expl. sichern.

H.-D.L.

**A. Olson, Fantasiproblem**, Stockholm 1983, 151 S., kart., ISBN 91 7328 344 4. Preis 42 Skr. (zu beziehen von Ordbokhandel, St Eriksgatan 8, S-112 39 Stockholm.

In fast 50 kleineren Essays behandelt der Autor insgesamt 123 Probleme (fast durchweg Märchenschach), die zumeist von ihm selbst komponiert wurden. Spezialisten finden vor allem zahlreiche Hüpf-schach(hoppschack)-Aufgaben, Circe in allen Variationen und Globus(jordglob)-Schach. Das hübsch aufgemachte Bändchen, das bei Märchenschachern sicher Beifall finden wird, wird durch eine ausführliche Bibliographie, ein Personen- und ein Sachregister abgeschlossen. Zu bewundern ist der saubere Druck - das Buch wurde immerhin vom Autor selbst (im Foto-Offset-Druck) hergestellt! H.-D.L.

**A. Kraemer/E. Zepler, Im Banne des Schachproblems**, 3. Aufl. Berlin 1982, 180 S., kart., ISBN 3-11-008104-0, DM 25,-.

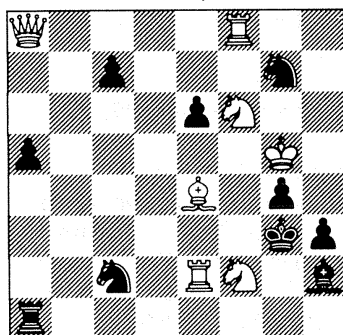
Fast unbemerkt erschien bereits 1982 die 3. Auflage eines Problembuchs, das inzwischen schon zu den Klassikern gehört. Es handelt sich um einen unveränderten Nachdruck der 2. Auflage von 1971, die nur durch Ergänzungen und Berichtigungen vermehrt wurde, die von Zepler 1973 in der "Schwalbe". (S. 103) publiziert worden sind. Allen, die nur die 1. Auflage besitzen, sei diese Neuauflage besonders ans Herz gelegt; sie enthält nämlich gegenüber jener über 60 Probleme der beiden großen Autoren, die in den rund 20 Jahren nach Erscheinen der 1. Aufl. publiziert worden sind. Verzichtet wurde dafür auf die Auslese fremder Probleme. Wer das Buch bisher noch nicht kennt, dem kann diese Auswahl von 260 Problemen aus dem Schaffen zweier großer Meister uneingeschränkt empfohlen werden. H.-D.L.

**R. Reti, Die Meister des Schachbretts/Sämtliche Studien**, (Mährisch-Ostau 1930 bzw. 1931), Reprint Zürich 1983, VI + 398 + 86 S., Kstldr., ISBN 3-283-00107-3, DM 58,-.

In diesem verdienstvollen Nachdruck aus der Reihe "Tschaturanga" sind die beiden Werke Retis zusammengefaßt, die erst postum nach seinem frühen Tod (40jährig im Jahre 1929) erschienen. In "Die Meister des Schachbretts" hat Reti in Form einer Partiensammlung die Leistungen der großen Meister von Anderssen bis Torre gewürdigt und den meisten von ihnen einen die jeweilige Spielweise charakterisierenden Abschnitt gewidmet. Das Werk, das von tiefer Einsicht in den Stil der behandelten Meister zeigt, wurde bei seinem Erscheinen in der Fachpresse enthusiastisch aufgenommen und gehört zu den bedeutendsten der Schachliteratur. Die Herausgabe der Reti-Studien erfolgte durch Dr. Mandler. Der Band enthält - nach einem instruktiven Essai Dr. Mandlers über Retis Studienästhetik - alle 53 von Reti anerkannten Studien. Den Abschluß bilden die ausführlichen Lösungsbesprechungen. Korrekturen zu einigen dieser Studien von Rinck und Chéron findet man im Vorwort zur Gesamtausgabe. H.-D.L.

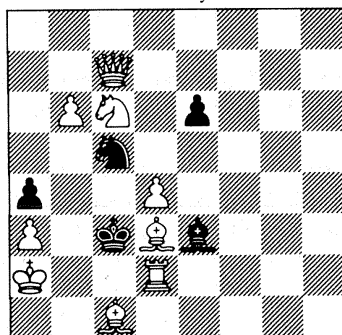
## TURNIERENTSCHEIDUNGEN

**W. Piltschenko**  
1. Pr. Szachy 1980



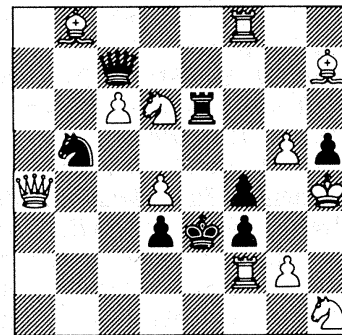
2±

**W. Erochin**  
2. Pr. Szachy 1980



2±

**M. Keller**  
3. e.E. Szachy 1980



2±

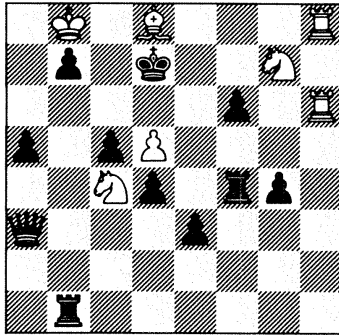
**Szachy 1980** (informal, Zweizüger)

Preise: 1. **W. Piltschenko** (s.Diagr.) 1. Lh1? (2. S2e4/S6e4) Ta4! 1. Lg2? (2. S2e4) hg2: 2. S6e4 1. ..., Lg1! 1. Lf3! (2. S6e4) gf3: 2. S2e4. "Ein subtiler Mechanismus" (Richter). 2. **W. Erochin** (s.Diagr.) 1. Dh2/Dh7? Lf2/Se4! 1. Sb4! Die Drohungen der Verführungsspiele kehren in der Lösung als Variantenmatts wieder. Zwischen den ersten beiden Phasen gibt es Mattwechsel, während die Lösung Paradewechsel bringt. Modern und reichhaltig, dazu ein fluchtfeldgebender Schlüssel. 3. **M. Zalewski**. Ferner ehr. Erwähnungen und Liebe, darunter 3. ehr. Erw.: **M. Keller** (s.Diagr.) 1. ..., Te4/Sd4 1. Tf4:!! Origineller "Ruchlis" (= Matt- und Paradewechsel) mit fluchtfeldgebendem Schlüssel. Richter: B.P. Barnes. (HAs)

**Schach 1980** (informal, Zweizüger) 52 Bewerbungen.

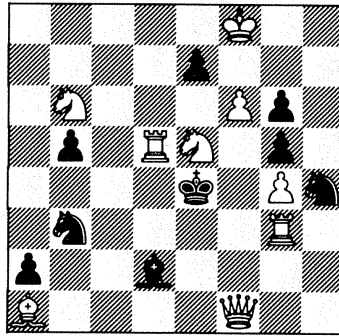
Preise: 1. **S. Dittrich** (s.Diagr.) 1. Se6/Sf5/Sh5? Th1/Te4/Dd3! 1. T6h7! Die drei Verführungen kehren in der Lösung als Mehrfachdrohung und nach Mattdifferenzierung auch als Mattzüge wieder, eine moderne Thematik. 2. **W. Fichtner** (s.Diagr.) 1. Sd7/Sf7/Sd3? Lc3/Sa1:ef6:!! 1. Sc4! Die Verführungen scheitern, weil sie zyklisch nur zwei der drei schwarzen Themaparaden berücksichtigen. 3. **J.G. Gorbatenko** (s.Diagr.) Satz: 1. ..., d5/Tf6: 2. Lc5/Td3. 1. Se5:!! "Ruchlis" (= Matt- und Paradewechsel) mit gutem fluchtfeldgebendem Schlüssel und Thema B der weissen Linienkombinationen in der Lösung. Abgesehen davon, dass mir das Schema bekannt vorkommt, stört mich, dass nach 1. Sa5? d5 und 1. Sd2? Tf6: peinliche Duale auftreten. 4. **H. Dieffenbach**, ferner ehr. Erwähnungen (3. **D. Müller**, 4. **W. Bruch**, 5. **M. Degenkolbe**) und Liebe (darunter **M. Keller** und **H. Gockel**). - Richter: **F. Hoffmann**. (HAs)

S. Dittrich  
1. Pr. Schach 1980



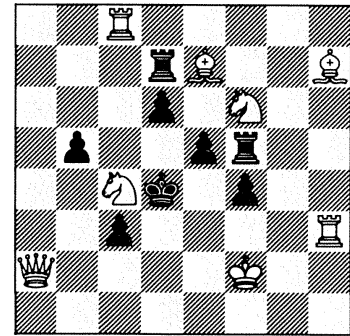
2±

W. Fichtner  
2. Pr. Schach 1980



2±

J.G. Gorbatenko  
3. Pr. Schach 1980



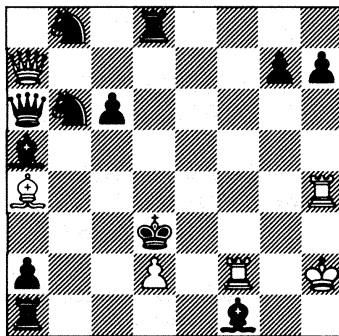
2±

**Schakend Nederland 1979** (informal, Zweizüger) 55 Bewerbungen.

Preise: 1. D. v.d. Scheur (s.Diagr.) 1. De7/Df7? Td4/Le2! 1. Dg7:!! Fleck-Thema in 3 Phasen mit je drei Drohungen. 2. G. Smits (s.Diagr.) a) 1. Se6! b) 1. Sg2! Die Themaparaden 1. ..., Sc4/Sd3 bewirken schwarze Doppelpervstellungen, die jedoch in den beiden Versionen dieses Zwillingproblems nur einfach - und natürlich verschieden - genutzt werden können. Wie so oft bei Zwillingproblemen erwartet der Verfasser, dass an die Ökonomie kein strenger Massstab gelegt wird: In a) ist der wLg8 überflüssig, in b) bleibt für den wTa4 kaum noch etwas zu tun. 3. H. Ahues (s.Diagr.) a) 1. Ld5! b) 1. Lf5! c) 1. Lf3:!! d) 1. Ld3:!! In diesem viergliedrigen Zyklus sorgt der wandernde sB dafür, dass von den 4 möglichen Zügen des wL jeweils einer ohne Widerlegung bleibt. - Ferner ehr. Erwähnungen (1. O. Wielgos, 2. M. Keller, 3. H. Gockel) und Liebe. - Richter: P.M. Dekker.

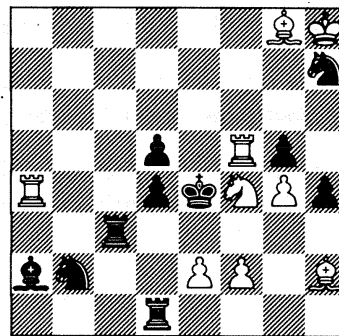
(HAs)

D. v.d. Scheur  
1. Pr. Schakend Ned. 1979



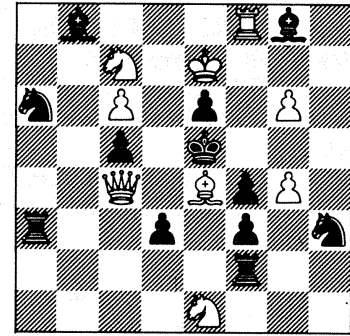
2±

G. Smits  
2. Pr. Schakend Ned. 1979



2± b) Lh2-b8

H. Ahues  
3. Pr. Schakend Ned. 1979

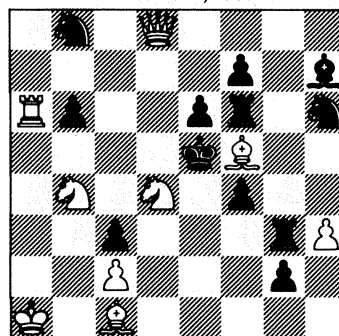


2± b) Bc5-g5  
c) Bc5-e2 d) Bc5-a4

### Ausgewählte Mehrzüger XX

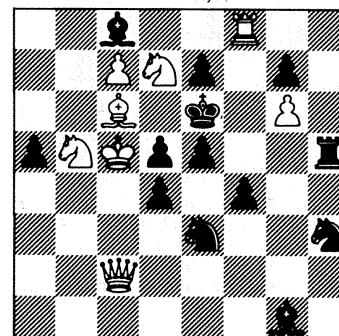
1.: 1. Ta4! (2. Dc7+ Kd4: 3. Sd3+) Sf5:/Tf5: 2. Sf3+:/Sd3+ Tf3:/Td3: 3. Sd3+:/Sf3+ - **Blocks** regeln die Abfuhr störender **weisser Masse**.  
2.: 1. Da4 (2. Dd4:!! 3. De5:+) Sf2/Sg5 2. Ld5:+/Sd4: + Sd5:/ed4: 3. Sd4:+/Ld5+ - hier regeln **Verstellungen** reziprokes Recycling. (Verwandtes zeigt die "hausgemachte" A-Seite 424, Heft 73: 1. Sc3!?! h1D! 2. De8 Da8 + 3. Da8: Da5!!; 1. De8 Ld4 + 2. Sd4:!!...).  
3.: 1. Tb3? Sf3! 2. Df3:/gf3: Ld7/Tf5!; also 1. b5! Tb5:/Lb5: - **sNowotny** entschärft **wPlachotny** (= **wNowutta**) - 2. Tb3/Td3! Sf3! 3. Df3:/gf3: - ein neuer Witz!  
4.: 1. Lg6?/Da6:? Tcc4/Thc4!; "also" 1. Sa2! (2. c4! Tcc4:/Thc4: 3. Sb4+:/Sc3+!) Ta4/Tc2: (!) 2. Lg6/Da6:!! Tcc4/Thc4 3. Le4+:/Lc6: + - 2x **Anti-Plachutta** genützt als **Holzhausen-Kritikus**; hervorragend, aber zweckökonomisch wär's noch besser!

1. L. Sagorujko  
1. Pr. "64", 1980



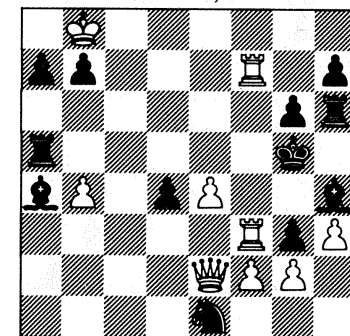
4±

2. J. Wladimirow  
2. Pr. "64", 1980



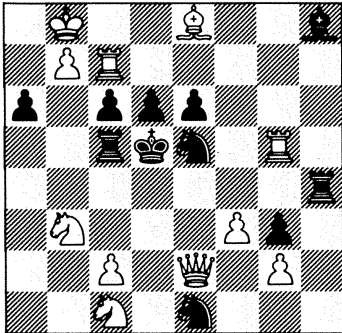
4±

3. A. Kusowkow  
3. Pr. "64", 1980



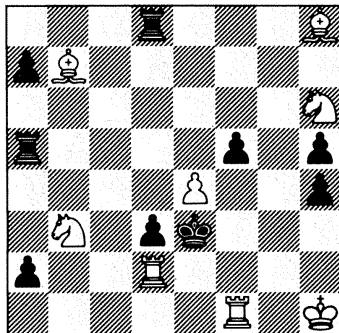
4±

4. A. Kusowkow  
1. e.E. Schachmaty w SSSR 1980



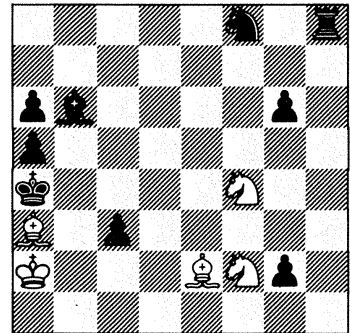
4±

5. M. Marandjuk  
1. Lob Schachmaty w SSSR 1980



4±

6. M. Zucker  
Pr. 1. DDR-Meisterschaft 1981



6±

5.: 1. Lf6! (2. Lg5 +!) Tad5/Tdd5 - **Holzhausen** 2. Ld4/Sf5: Ke4: 3. Sf5:/Ld4! **und** 1. ..., fe4: 2. Ld5! - **Plachutta**; gut!

6.: 1. Sd5! Ld4 2. Sd3 (3. Sc3:/Sc5 +) Kb5 3. Se5 +! (**drum**) Ka4 4. Sb6 + Lb6: 5. Lf3 - wS-Führung; "Salzburger Nockerln".

Nachlese zu XIII: 1.Pr. "The Problemist 1979" = REHMs IX, 6. (Seite 409, Heft 72).

(HHo/StE)

### Ausgewählte Mehrzüger XXI

1.: 1. Sb5 Kb6 2. Sd4: + 3. Sb5 Kb6 4. Sa7 + 5. Ta3 + 6. Td3! d5 (des Pudels Kern) 7. Tb3 + 8. Sc5 + 9. Tb5 - ein lustiger, wenn auch lauter Tanz zur sB-Ablenkung, glänzend konstruiert.

2.: 1. Lc2? Ta1!, daher zur wT-Führung 1. Sd6 Kh6 2. Tg6 + Kh7 3. Tg2 +! Kh6 4. Sf5 + Kh5 - der wT steht nun besser: 5. Lc2! Ta1 und 6. Se7 Kh6 7. Sg8 + - wieder makellose Technik.

3.: 1. De3 (2. a5 +) De4:/Te4:/Le4: 2. Sc5 +/Sf6: +/Sf8 + 3. Sd3 +/Sg4 +/Sg6 + 4. Sd7 + 5. Sc5 +/Sf6 +/Sf8 + - die **Popandopulo**-Batterie (FIDE-Album 1965 - 67, Nr. 409) verknüpft mit **Fesselung** (siehe 6.).

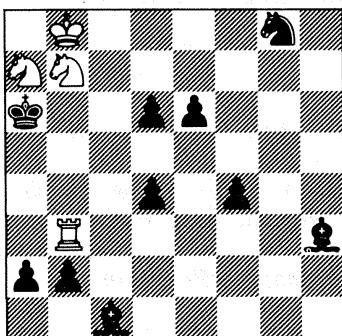
4.: 1. Lb6 Sd1/Sg4/Sd3/Se4 2. Sc4 +/Sd5 +/Td3: +/Te4: + 3. Se5 +/Sc3 +/Td5/Tc4 - böhmisch "2 Paare", hoch gepokert!

5.: 1. Sf3? Tge4!; 1. Sd3? Tae4!; also 1. e4! (2. Sd7: 3. Ld5 +) Tae4:/Tge4: 2. Sf3/Sd3 Te1 3. Se4/Le4! **Plachutta** nach gegenseitiger **Verbahnung**; logisch-zweckrein; sehr fein! "Full house" zumindest!

6.: 1. Te8! (2. Se5) De6/Le6/Tae6/The6 2. Sf2 +/Sc5 +/Sb4 +/Sf4 + 3. Sg4 +/Sd7 +/Sc6 +/Sg6 + 4. Sd3 + "da capo"; einmal mehr als in 3. S-Vor- und S-Nachsprung nach **Verbahnung**: "4 Asse"!

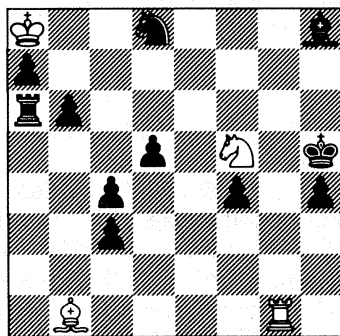
(HHo/Ste)

1. W. Bär  
1. Pr. Schach 1979



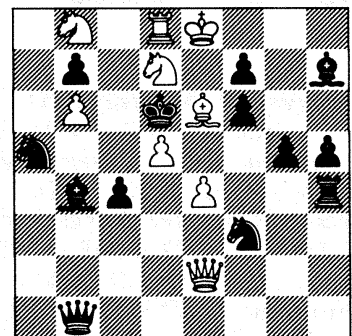
9±

2. W. Bär  
1. e. E. Schach 1979



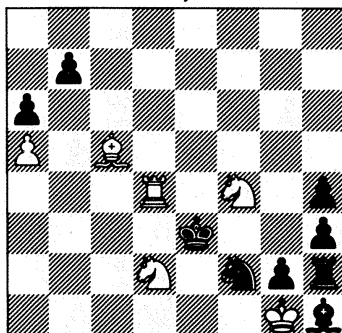
8±

3. A.G. Kopnin/W.M. Artschakow  
1. Pr. Schach 1980



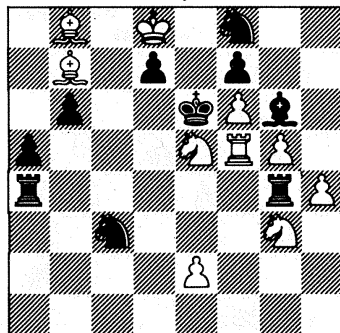
6±

4. A. Begdschanow  
1. Pr. Schachmaty w SSSR 1981



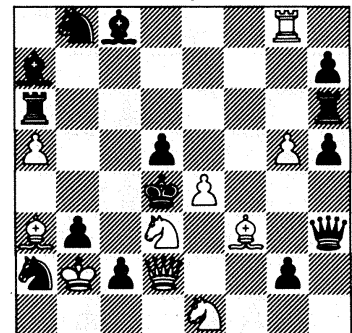
5±

5. M. Kusnezow  
2. Pr. Schachmaty w SSSR 1981



5±

6. W.M. Artschakow/A.G. Kopnin  
3. Pr. Schachmaty w SSSR 1981



6±

Berichtigung: In W. Hebelts 2. Pr. Scacco! 1980 (s. Dez., S. 609) muß auf b3 ein **weißer** Bauer stehen.